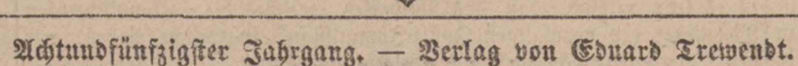
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 142. Morgen-Ausgabe.



Achtundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 25. März 1877.

Nachdem Seine Majestät geruht haben, mir die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste in Gnaden zu ertheilen, kann ich Schlesien nicht verlassen, ohne ihm ein herzliches Wort des Abschieds zuzurufen.

Ich spreche allen Bewohnern der Provinz, mit welchen ich in dienstlichen oder persönlichen Beziehungen gestanden habe, meinen wärmsten Dank aus für das mir stets bewiesene Entgegenkommen und Wohlwollen, für die freundliche Aufnahme, die ich überall gefunden, für das Vertrauen, dessen ich mich erfreuen durfte und auf welches ich stolz war.

Ich scheide mit den herzlichsten Wünschen für die Zukunft der Provinz Schlesien und mit der festen Versicherung, daß mir die Zeit, während welcher ich die Ehre und Freude hatte, an ihrer Spitze zu stehen, stets unvergeßlich bleiben wird.

Möge auch sie mir ein freundliches Andenken bewahren.

Breslau, der 23. März 1877.

Graf Arnim-Boitzenburg.

Das Scheitern der russisch-englischen Verhandlungen.

Die Verhandlungen zwischen der englischen und russischen Regierung über die Abfassung eines von den Vertragsmächten zu unterzeichnenden Protokolls, worin die Forderungen derselben der Pforte gegenüber nochmals zusammengefaßt werden sollten, haben — das ist die neueste Nachricht — zu keinem Ergebniß geführt. General Ignatieff ist, ohne daß das Protokoll zur Unterzeichnung gelangt wäre, von London nach Paris zurückgereist und erzählt dort ganz laut, daß er nicht reussirt habe, daß die ganze Sache von vorne anzufangen sei.

Als wir neulich an dieser Stelle über jene Verhandlungen uns äußerten, warfen wir zum Schlusse einen kurzen Blick auf die Abrüstungsfrage, um anzudeuten, daß diese und nicht der sonstige Inhalt des Protokolls des Pudels Kern sei. In der That konnte über die Abfassung eines Protokolls, worin bereits formulirte Forderungen nochmals zusammengestellt wurden, keine erhebliche Differenz entstehen, sobald man nur erst über die außerhalb dieser Forderungen stehende, darum aber gerade den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildende Abrüstungsfrage einig war, während bei einer unausgleichbaren Meinungsverschiedenheit in dieser Frage schließlich mit Leichtigkeit aus irgend einem beliebigen Ausdruck in der Textirung des Protokolls ein Streitpunkt gemacht werden konnte. Die Diplomaten sind ja darauf von Grund aus geschult, nach Bedarf an sich ganz gleichgiltige Formalien, ein Komma, wie man so sagt, zu einem mit der größten Entschiedenheit zu verfechtenden Streitpunkt zu machen; dadurch entgeht man dann der Nothwendigkeit über den wahren Grund der Differenz in nach Lage der Verhältnisse inopportune Erörterungen einzutreten.

Ueber welchen Satz oder über welchen Ausdruck des Protokolls die englischen und die russischen Diplomaten sich nicht zu einigen vermochten, ist ziemlich gleichgiltig, sobald man weiß, daß es die Abrüstungsfrage gewesen ist, in welcher England Forderungen stellte, welche Rußland nicht einräumen wollte. England soll verlangt haben, daß gesagt werde: „La Russie s'engage“ . . ., während Rußland nur sagen wollte: „La Russie est disposée à démobiliser“. Wenn Rußland in der That eine friedliche Wendung seiner Orientpolitik in Aussicht nähme, so könnte es ihm sehr gleichgiltig sein, ob es die „Verpflichtung“ übernimmt oder die „Geneigtheit“ erklärt, abzurüsten und ebenso würde England, wenn es an die friedlichen Absichten Rußlands glaubte, kein besonderes Gewicht darauf legen, daß letzteres sich verbotenus „verpflichtete“, abzurüsten. Für die Beurtheilung der Kriegs- und Friedensfrage ist nicht die Wahl des einen oder andern der erwähnten beiden Ausdrücke, wohl aber Dieses von der höchsten Bedeutung, daß daraus ein Streitpunkt gemacht wurde, an dem, wie die Nachrichten aus London und Paris übereinstimmend melden, die Verhandlungen sich zerschlugen.

Man muß nachgerade zu der Ansicht kommen, daß Rußland überhaupt nicht die Absicht hat, abzurüsten und daß es lediglich nur deshalb bereit war, seine „Geneigtheit“ zur Abrüstung protokollarisch zu bekunden, weil es dagegen gleichzeitig von Seiten der übrigen Vertragsmächte die Versicherung einzutauschen hoffte, daß sie bei der Pforte auf eine Abrüstung dringen würden, und daß diese darauf die Gegenforderung erheben möchte „Rußland solle zuerst abrüsten“, was dann als eine Provocation zurückgewiesen werden konnte. So hätte dann Rußland lediglich ein bedingtes Versprechen in der sicheren Erwartung, daß die Bedingung sich niemals erfüllen würde, — abgegeben gehabt und dafür eine gemeinsame diplomatische Action der Vertragsmächte gegen die Pforte als Lohn seiner Geneigtheit zur Abrüstung eingetauscht, die ihm als moralischer Hintergrund für sein bewaffnetes Einschreiten von größerem Vortheil gewesen wäre.

Sobald die englische Regierung diese Taktik durchschaut hatte, konnte sie natürlich von der Unterzeichung eines gegen die Pforte sich richtenden Protokolls keinen Nutzen für die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte mehr absehen, sondern sie mußte darin lediglich eine einseitige Begünstigung Rußlands, eine Ausstattung desselben mit einer günstigeren völkerrechtlichen Position bei Eröffnung des Krieges, die in bestimmte Aussicht genommen scheinen mußte, erblicken. Zum moralischen Verbündeten Rußlands bei einem Kriege gegen die Pforte kann sich aber England nicht machen, weil sich dasselbe, um seiner eigenen Interessen wegen, volle Freiheit der Action vorbehalten muß. Englands Lage ist darin nur mit derjenigen Oesterreich-Ungarns zu vergleichen. Auch dieses hat eine reservirte Haltung beobachtet. Der österreichisch-ungarische Botschafter in London, Graf Beust, ist angewiesen gewesen, sich jeder Aeußerung in Betreff eines etwaigen Beitritts Oesterreich-Ungarns zum Londoner Protokoll zu enthalten, da man darüber sich erst aussprechen wolle, wenn General Ignatieff dasselbe persönlich in Wien vorgelegt haben würde. Nun, diese Vorsicht war zwar löblich, aber überflüssig; denn General Ignatieff erklärt zu Paris ganz laut, „daß man von Vorn anfangen müsse.“ Europa wird bald wissen, ob dies nur eine für die Pariser Salons bestimmte Phrase ist, oder ob wirklich Rußland nicht in den Krieg gehen will, ohne daß es schwarz auf weiß die Unterschriften der Vertreter der Vertragsmächte unter einem die Pforte verwarnenden Protokoll besitzt und in sein Staatsarchiv hinterlegen kann.

Breslau, 24. März.

Heute wird sich der Reichstag auf etwa 14 Tage vertagen, nachdem der vorläufige Etat für den Monat April genehmigt worden ist. Nach den Osterferien werden natürlich die jetzt unterbrochenen Etatsberathungen fortgesetzt werden.

Wie uns aus Berlin geschrieben wird, hat die preußische Regierung bei dem Bundesrathe eine Reform der Actien-Gesetzgebung beantragt. Der Bundesrath hat auf den Bericht seines Justizausschusses beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, den Entwurf eines solchen Gesetzes ausarbeiten und vorlegen zu lassen, welches unabhängig von der Revision des Handelsgesetzbuches und der geplanten Revision des gesammten Handelsgesellschaftsrechts den Ausschreitungen bei der Gründung, Verwaltung und dem Geschäftsbetrieb der Actien-Unternehmungen entgegenzuwirken geeignet ist. Das neue Gesetz soll sich in gleicher Weise dem Handelsgesetzbuch anschließen, wie das jetzige Actiengesetz und die Novelle dazu sich an das Strafgesetzbuch anschließen.

Die Wahlcommission des Reichstages hat einstimmig beschlossen, die Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Hasenclever im sechsten Berliner Wahlkreis zu beantragen.

Die Verhandlungen zwischen **Rußland** und England sind so gut wie abgebrochen — mit diesen Worten ist die Situation gekennzeichnet. Es verlohnt sich nicht der Mühe, die Mittheilungen deutscher, französischer und englischer Blätter über die Differenzen der Vorschläge Ignatieff's und des englischen Cabinets bezüglich des Protokolls zu reproduciren — die eigentliche Klippe, an der die Unterhandlungen scheiterten, war die Abrüstungsfrage. Man erinnert sich, daß bei den meisten der in der neuesten Zeit geführten Kriege die Frage der Abrüstung unmittelbar vor Ausbruch des Krieges auf die Tagesordnung gesetzt wurde; wir fürchten, daß es diesmal nicht anders ist. Rußland wollte nur dann abrüsten, wenn die Mächte sich verpflichteten, die Pforte eventuell zu zwingen, die geforderten Reformen durchzuführen — die englische Regierung wollte sich dagegen die freie Hand wahren und Rußland mit einigen nichtssagenden Redensarten abspeisen. Unter solchen Verhältnissen konnte eine Einigung nicht erzielt werden und es ist höchst unwahrscheinlich, ob neue Verhandlungen zu einer solchen führen werden. Ueberaus naiv ist es zu glauben, Rußland werde eine Armee von einer halben Million Mann aufstellen, welche eingestandener Maßen bisher schon die Summe von 300 Mill. Rubel verschlang, plötzlich aber das halbgezückte Schwert in die Scheide stoßen, um als Preis seiner Rüstungen ein Stück beschriebenes Papier nach Hause zu bringen.

General Ignatieff wird von Paris über Wien nach Petersburg zurückkehren; die Reise nach Florenz ist unter den gegenwärtigen Umständen gegenstandslos geworden.

Wie der „Pol. Corr.“ aus Kischeneff geschrieben wird, sind die Rüstungen keinen Augenblick unterbrochen worden, im Gegentheil deuten die fortgesetzten Dispositionen auf die Tendenz, die concentrirte Truppenmacht auf die höchste Potenz ihrer Schlagfertigkeit zu bringen. Der Kriegsminister Milutin hat erst neuestens alle Anordnungen für eine eventuelle rasche Durchführung der Mobilisirung der Armeecorps von Wilna, Minsk und Zitumir getroffen. Die betreffenden Corps-Commandanten, die Generallieutenants Samsonoff, Zatoff und Hahn, haben den Befehl erhalten, die Reserven an sich zu ziehen. Da in den betreffenden Werbe- und Ergänzungsbezirken schon seit längerer Zeit alle Vorkehrungen getroffen sind, um erforderlichen Falles die Urlauber und Reservisten rasch bei ihren Truppenkörpern einrückend zu machen, so ist im gegenwärtigen Augenblicke nichts leichter, als daß innerhalb 14 Tagen die genannten drei Armeecorps auf Kriegsfuß gesetzt und hierher dirigirt werden können. Diese Corps zählen 7 Infanterie- und 3 Cavallerie-Divisionen. Die Infanterie wird eben jetzt durchgehends mit Berdan-Gewehren versehen. Es scheint aber nicht, daß diese Truppenmacht zur activen Armee zu stoßen bestimmt sei. Es verlautet vielmehr, daß diese drei Armee-Corps als Reserve-Armee vorläufig in Bessarabien Station nehmen, während die bis jetzt in Podolien und Volhynien als Reserve dislocirten 5 Divisionen in den engen Verband der activen Armee aufgenommen werden sollen.

Die **türkische** Nationalversammlung hat ihre Berathungen bisher noch nicht begonnen. Bezüglich der Gruppirung der Abgeordneten verlautet, daß sich vier Fractionen bilden dürften. 1) Eine türkische, welche die türkischen Deputirten aus der europäischen und der nördlich-asiatischen Türkei umfassen wird; 2) eine arabische, zusammengesetzt aus den Deputirten Süd-Mesopotamiens, Syriens, Arabiens und dem Paschalik Tripolis-Fezzan; 3) eine griechisch-armenische, aus den griechisch-armenischen Deputirten bestehend, und 4) eine slavische, aus den slavischen Delegirten gebildet. Die wenigen jüdischen Deputirten dürften sich auf die zwei ersteren Gruppen vertheilen. Die Hauptstärke des Parlaments wird jedenfalls in den zwei ersten Fractionen liegen.

In **Frankreich** verbleibt es nach dem bereits im heutigen Mittagblatte erwähnten Beschlusse der Militär-Commission hinsichtlich der allgemeinen Dienstzeit, sowie hinsichtlich der Dauer der Dienstzeit der Freiwilligen beim Alten. Das ist nächst Herrn Thiers zum guten Theile auch der „Presse“ zu verdanken, die sich in letzter Zeit sehr viel mit den militärischen Fragen beschäftigt hat. Besonders lebhaft erhob sich namentlich das „Journal des Debats“ gegen den Laisant'schen Antrag, der nicht blos verworfen, sondern vertilgt werden müsse, damit er nie wieder auftauche: Frankreich sei fortan von der Unmöglichkeit überzeugt, die Dauer der Dienstjahre der Berufssoldaten noch zu verringern. Dabei machten die „Debats“ folgende Bemerkung über Deutschland:

„Wenige Politiker kennen die deutsche Heereseinrichtung, und noch seltener sind solche, die den Charakter des Volkes studirt haben, in welchem diese Organisation sich entwickelt hat. Wenn, meint man, drei Jahre hinreichen, um aus einem Deutschen einen Infanteristen zu machen, so darf unmöglich behauptet werden, ein Franzose brauche längere Zeit. Man vergißt aber, daß der Deutsche von der Schule auf an Achtung für jedwede Höherstellung der Geburt oder des Verdienstes gewöhnt wird, und daß der Jüngling weit öfter von den Pflichten des Bürgers als von den Rechten des Menschen sprechen hört. Solch ein Erziehungssystem liefert fertige Rekruten für das heilsame Joch der militärischen Mannszucht. Denn der Soldat ist nicht blos ein Mann, der ein Gewehr zu tragen im Stande ist; er ist außerdem ein Mann, der sich stets aufzuopfern und selbst während der Niederlage zu gehorchen versteht, und gerade dies unterscheidet ihn vom Nationalgardisten. Außerdem genügt es nicht, Soldaten zu bilden; es müssen auch Compagnien, Bataillone, Regimenter zusammengruppirt werden, mit einem Worte, es sind Cadres nothwendig, und je mehr solche Cadres zu wünschen übrig lassen, wie dies bei uns noch eine geraume Zeit der Fall sein wird, desto weniger darf man das vernachlässigen, was den Bestand der Elemente, welche darin eingefaßt werden sollen, vermehren kann.“

In **Belgien** hat vor Kurzem wieder die Schulfrage auf der Tagesordnung der Deputirtenkammer gestanden. Die Veranlassung zu der in dieser Hinsicht gestellten Interpellation Frère Orban's war folgende. In Brügge hatte neulich der clericale Gemeinderath auf Antrag seines clericalen Bürgermeisters ein Reglement für die städtischen Schulen erlassen, in dem der Religionsunterricht geradezu als die Hauptwissenschaft bezeichnet ist und sogar den Familienvätern auferlegt wird, ihre Kinder diesem Religionsunterrichte nicht zu entziehen. Dies war eine grobe Verletzung der verfassungsmäßigen Religionsfreiheit. Sehr lebhaft war nun die durch die Interpellation Frère-Orban's erzeugte Discussion. Visart, der Bürgermeister von Brügge, welcher zugleich auch Deputirter der Stadt ist, mußte eingestehen, daß er „zu weit“ gegangen sei, und er versprach, was auch der Minister Delcour bestätigte, daß das bezügliche Reglement geändert werden würde.

In **Amerika** hat das Cabinet am 21. d. Mts. den Beschluß gefaßt, zur Ordnung der durch den Zwiespalt in Südcarolina und Louisiana hervorgerufenen Mißverhältnisse eine Extra-Session des Congresses für den 4. Juni einzuberufen. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, eine aus hervorragenden Staatsmännern bestehende Commission nach Louisiana zu senden, ehe endgiltige Schritte in Bezug auf den in diesem Staate existirenden Parteien-Conflict gethan werden.

In **Mexico** scheint sich Porfirio Diaz in dem Vertrauen aller Volksklassen durch die Strenge zu befestigen, mit der er selbst gegen diejenigen Generale vorgeht, welche ihn bisher unterstützten, sobald sie sich willkürlicher Ausschreitungen schuldig gemacht hatten. Es war dies namentlich der Fall mit den Generalen Trevino und Toledo, vor Allem aber mit General Cortina, welchen das Kriegsgericht in Matanzas wegen Menschenraub verurtheilt hat und von dem man überzeugt war, daß er binnen Kurzem werde hingerichtet werden.

Die letzten Nachrichten aus den central-amerikanischen Republiken melden befriedigenden Fortschritt, außer in Costa Rica, wo die Regierung reactionär ist und Ruhestörungen bald erwartet werden.

Wie aus Havanna via Newyork gemeldet wird, ist den deutschen Kaufleuten in Cuba angezeigt worden, daß sie eine Contribution von 30 pCt. zu zahlen hätten. Im Nichtzahlungsfalle würde nach Verlauf von 3 Tagen vom Datum der an sie gestellten Forderung ein Embargo auf ihr Eigenthum gelegt werden. General Jovellar sagt, diese Steuer unterscheidet sich von der früheren Kriegssteuer. Der deutsche Consul hat die Angelegenheit seiner Regierung in Berlin unterbreitet.

Deutschland.

= **Berlin,** 23. März. [Vom Bundesrath. — Ein Mißverständniß. — Die Actiengesetzgebung. — Ein Leichenschaugesetz.] Die Mitglieder des Bundesrathes hatten sich zur Geburtstagsfeier des Kaisers gestern Mittag im Plenarsitzungssaale zu einem Festmahl vereinigt. Bei demselben pflegte in früheren Jahren der baierische Bevollmächtigte das Hoch auf den Kaiser zu bringen, welchem dann der Präsident ein kurzes Hoch auf die verbündeten Fürsten folgen ließ. Abweichend von diesem Herkommen bildete diesmal ein längerer geistvoller Trinkspruch, den der Staatsminister Hofmann ausbrachte und die Festgenossen mit enthusiastischem Beifall begleiteten, ein Hoch auf den Kaiser, die einzige Festrede. Die Mitglieder des Bundesrathes erschienen dann vollzählig am Abend bei dem Feste im königlichen Schlosse. — Zur dritten Lesung über das Gesetz, betreffend den Sitz des Reichsgerichts, hat der Abg. Gneist den Antrag, das Gericht nach Berlin zu verlegen, abermals eingebracht. Man ist gespannt, ob der Reichskanzler sich an der Debatte betheiligen wird. Gerüchte über eine angebliche Verstimmung des Reichskanzlers bez. einer Bemerkung des Abg. Lasker über seine Abwesenheit bei der zweiten Lesung, sind nicht ganz ungegründet. Es war dem Fürsten hinterbracht worden, daß der Abg. Lasker sein Fehlen bei den Verhandlungen über das Reichsgericht als eine Pflichtversäumniß bezeichnet hätte, eine Angabe, welche sich in jedem Betracht als vollständig irrthümlich erwies. Der uncorrigirte stenographische Bericht erwies auch nicht annähernd eine Aeußerung, welche in diesem Sinne hätte aufgefaßt werden können. Jedenfalls wird es uns als unrichtig bezeichnet, daß über die ganze Angelegenheit ein Schriftwechsel zwischen dem Präsidenten des Reichstages und dem Fürsten Reichskanzler stattgefunden hätte. Uebrigens wird es nun noch davon abhängen, wie weit der Bundesrath sich dem Lasker'schen Antrage anschließen wird, der vom Reichstag bekanntlich angenommen ist und wonach derjenige Bundesstaat, in welchem sich der Sitz des Reichsgerichts befindet, gehalten sein soll, seinen obersten Gerichtshof eingehen zu lassen. Die Annahme, als möchte die sächsische

Regierung schließlich dem Antrage Bedenken entgegenstellen, ist zwar hier und da im Reichstage verbreitet, indessen wohl schwerlich zutreffend. — Wie nachträglich bekannt wird, hat der Bundesrath den Antrag Preußens auf Reform der Actiengesetzgebung mit der Maßgabe angenommen, daß der Reichskanzler zu ersuchen sei, den Entwurf eines Gesetzes ausarbeiten und vorlegen zu lassen, welches unabhängig von der Revision des Handelsgesetzbuchs und unbeschadet der mit dieser demnächst zu verbindenden generellen Revision des gesammten Handelsgesellschaftsrecht, den Ausschreitungen bei der Gründung der Verwaltung und dem geschäftlichen Betriebe der Actienunternehmungen entgegen zu wirken geeignet ist. Die Form anlangend so war man darüber einverstanden, daß das neue Gesetz sich in gleicher Weise dem Handelsgesetzbuch anzuschließen habe, wie sich das jetzige Gesetz über die Bildung von Actiengesellschaften dem Handelsgesetzbuche und die Novelle vom 26. Februar 1876 dem Strafgesetzbuche anschließe. — Die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen sowie für Rechnungswesen haben über die Feststellung eines neuen Bauschsummen-Etats für das Herzogthum Oldenbung berichtet und die Genehmigung desselben auf Grund einer Reihe specieller Gesichtspunkte beantragt. — Bezüglich des vertagten Entwurfes eines Leichenschaugesetzes, ist jetzt, wie man hört, die Frage in Erwägung gezogen worden, ob es sich nicht empfehle, ein solches Gesetz zunächst nur für die Städte zu erlassen. Man ist mit Erörterung dieser Frage beschäftigt.

□ **Berlin**, 23. März. [Die Reichstagsvorlagen zweier Sessionen. — Zur dritten Lesung über das Reichsgericht. — Angeblicher Conflict zwischen dem Reichskanzler und dem Abg. Lasker. — Zur Verhaftung Dr. Kantecki's. — Erbschaftsangelegenheit. — Aus der Patentcommission. — Ruhestörungen.] Innerhalb der Reichsregierung giebt sich die Besorgniß kund, daß die Reichstagsarbeiten eine unverhältnißmäßig lange Session, vielleicht bis in den Monat Juni hinein, beanspruchen werden. Schon beginnt man daran zu denken, die Berathung der einen oder der anderen Vorlage bis zur nächsten Session hinauszuschieben, während doch damit Nichts gewonnen würde. Die betreffenden Vorlagen müßten wieder in der nächsten Session eingebracht werden und für diese stehen schon so viele dringliche Gesetzentwürfe in Aussicht, daß nicht abzusehen ist, wie diese erledigt werden sollen. Darunter stehen in erster Linie die Vorlagen über die Steuerreform, die Actiengesetzgebung, die Handelsverträge, die Regelung des Strafvollzuges, die Militärstrafproceßordnung, die Anwaltsordnung, das Gebührengesetz, Gesetz über den Sitz des Reichsrechnungshofes rc. Deshalb wird in Abgeordnetenkreisen darauf Bedacht genommen, daß die im Hause eingegangenen Vorlagen in dieser Session fertig gestellt werden. Hierher gehören: der größte Theil des Etats, das Kasernirungsgesetz, die Anträge zur Gewerbeordnung, die Gesetzentwürfe über die Seeunfälle und das Patentwesen, das Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches rc. — Unter den 41 Reichstagsabgeordneten, welche am Mittwoch an der Abstimmung über den Sitz des Reichsgerichts nicht theilnahmen und nun größtentheils durch den Telegraphen zu der morgigen Sitzung geladen sind, befinden sich allem Anscheine nach mehr Gegner als Freunde des abgelehnten Gneist-Löwe'schen Amendements. Die Chancen Berlins sind also durch eine etwaige Verstärkung der Reichstags-Präsenz keineswegs gestiegen. Es fehlten am Mittwoch 5 Elsaß-Lothringer, 5 Polen, 1 Socialdemokrat (Most), 6 Ultramontane, drei Fortschrittsmänner (Allnoch, Francke und Hausmann-Lippe), einer von der Gruppe Löwe (Spielberg), 14 Nationalliberale, unter denen mehrere Nichtpreußen, wie der Badener Morstadt, der Pfälzer Schmidt u. s. w., 2 Freiconservative (unter denen der deutsche Botschafter am Wiener Hofe) und 4 Conservative. Daß Fürst Bismarck morgen im Reichstage erscheinen wird, hält man nicht für sehr wahrscheinlich; noch weniger, daß er sich an der Debatte betheiligen werde, um die Entscheidung in einem für Berlin günstigen Sinne zu lenken. Man sagt, daß ihm die Wahl von Leipzig im Grunde nicht unlieb sei. Ist doch nach dieser „Concession an den sächsischen Particularismus", wie man hier und da den Reichstagsbeschluß für Leipzig aufzufassen liebt, ein ferneres Widerstreben der sächsischen Regierung in der Angelegenheit der Berlin-Dresdener Bahn von der öffentlichen Meinung, die sich auch hier mächtiger erweisen dürfte als das formale Recht, von Anfang an verurtheilt. — Heutige Morgenblätter melden, daß der Passus der neulichen Rede des Abg. Lasker, in welchem er bedauerte, daß der Reichskanzler nicht zur persönlichen Vertretung des Gesetzes über das Reichsgericht zugegen war, einen Conflict mit dem Reichskanzler hervorgerufen habe. Letzterer habe einige Zeilen an den Unterstaatssecretär Dr. Friedberg gerichtet, in welchen er sich beklagte, der Pflichtwidrigkeit geziehen worden zu sein und verlangte diesen Vorwurf zurückzuweisen. Wie wir erfahren, hat eine mißverständlich mitgetheilte angebliche Aeußerung des Abg. Lasker allerdings einen Schriftwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Unterstaatssecretär veranlaßt. Diese wurde jedoch dadurch aufgeklärt, daß der Unterstaatssecretär aus dem uncorrigirten Stenogramm der Lasker'schen Rede feststellte, daß in derselben von dem Vorwurfe einer Pflichtwidrigkeit Nichts enthalten sei. Damit wird der Zwischenfall als beseitigt angesehen. — Für den inhaftirten Redacteur Dr. Kantecki ist es sehr mißlich, daß das Nothgesetz, welches die nationalliberalen Mitglieder der vormaligen Justiz-Jommission eingebracht haben, vor den Osterferien nicht mehr zur Erledigung kommt. Von dem Wechsel in der Besetzung der Oberpostdirection in Bromberg hat sich noch keine Veränderung in der Lage des vielgenannten Mannes herschreiben lassen. Jetzt erzählen westpreußische Blätter, daß Kantecki die fragliche Postverfügung von einem Bromberger Lehrer erhalten habe, der vor kurzer Zeit heimlich ausgewandert sei. — Die Petitionscommission beschäftigte sich mit einer schon in der vorigen Session berathenen Petition der Erben des Theobald Metzger von Weiburg, welcher im Jahre 1691 im Haag verstorben ist. Die Erbschaftsansprüche belaufen sich mit den Zinsen auf eine ungeheuere Summe. Die Petenten verlangen, daß die deutsche Regierung die holländische auffordere, die Actenstücke, welche auf die Erbschaft Bezug haben, auszuliefern. Der Regierungscommissar legte dar, daß die Rechtsansprüche der Petenten nach holländischem Recht bereits lange verjährt sind, wie sowohl durch den Ausspruch des obersten Gerichtshofes im Haag, als durch zwei anerkannte Rechtsgutachten erwiesen ist. Die Commission beschloß den Uebergang zur Tagesordnung mit schriftlichem Bericht an das Plenum. — Die Patentcommission beschäftigte sich in ihren beiden letzten Sitzungen mit den Bestimmungen über die Errichtung eines Patentamts und Zusammensetzung desselben. Ein Antrag des Abg. Hammacher wurde angenommen, wonach nur die Mindestzahl der zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst befähigten Mitglieder des Patentamts (3) festgestellt und die etwaige Ernennung ständiger technischer Mitglieder der Reichsregierung überlassen werden soll. § 14 gab zu längeren Discussionen Anlaß. Der Abg. Struckmann brachte einen Vorschlag ein, wonach die verwaltungsgerichtliche Natur der zur Entscheidung über die Nichtigerklärung oder Zurücknahme des Patents berufenen Commission durch Errichtung einer ständigen gerichtlichen Abtheilung, bei welcher einschließlich des Vorsitzenden 2 ständige Mitglieder (1 mit Befähigung zum Richteramt) zu fungiren haben, entsprechender präcisirt werden solle. Die Regierungscommissare bestritten die verwaltungsgerichtliche Natur der Angelegenheiten dieser Abtheilung, während die Abgg. Bär (Offenburg) und Struckmann dieselbe nachzuweisen sich bemühten. Hiergegen wurde von dem Ersteren anerkannt, daß eine ständige Besetzung der gerichtlichen Abtheilung und eine Fernhaltung von Mitgliedern des Patentamts von der Judicatur nicht wünschenswerth und eine gerichtliche (1jährige) Erneuerung der Gerichtsabtheilung einer ständigen Besetzung derselben vorzuziehen sei. Bei der Berathung des II. Abschnitts wurden die §§ 15, 16, 17, 18 angenommen. § 19 wurde mit einer vom Abg. v. Kardorff vorgeschlagenen Modification — außer der Veröffentlichung durch den „Reichsanzeiger" auch eine Veröffentlichung durch ein besonderes Organ des Patentamtes anzuordnen — um mit einem Amendement des Abg. Struckmann (in Abs. 3 auch die Probestücke des Patentsuchers zu Jedermanns Einsicht freizugeben) angenommen. Hierauf begann die Berathung über den 3. Abschnitt „Verfahren in Patentsachen." § 20, die Anmeldung anlangend, wurde mit einem, die genaue Beschreibung und nöthigenfalls plastische Verdeutlichung der neuen Erfindung besser als im Entwurf garantirenden Antrag des Dr. Hammacher angenommen. § 21 wurde ohne Discussion angenommen. § 22 gab Anlaß zu einer eingehenden Discussion über den Nichteintritt des provisorischen Patentschutzes bezüglich desjenigen Patenterwerbers, dessen Patent vom Patentamt nicht als neu beurtheilt wird; schließlich wurde dieser Paragraph mit einer redactionellen Modification angenommen; ebenso § 23 und § 24 — Einspruchverfahren — wurde mit einem größeren Specialisirung bezweckenden, Antrag des Abg. Karsten angenommen. Dasselbe geschah mit § 25 nach Annahme einer v. Kleist-Retzow vorgeschlagenen redactionellen Modification. § 26 wurde ebenfalls nach einer vom Abg. Hammacher gestellten redactionellen Aenderung angenommen. — Die Besorgnisse, die man in Betreff des gestrigen Abends hegte, haben sich in keiner Weise erfüllt. Mit Ausnahme eines kleinen Excesses „Unter den Linden", dem einige berittene Schutzleute zwischen 10 und 11 Uhr schnell ein Ende machten, sind durchaus keine Ruhestörungen vorgekommen. Zur Affaire auf dem Alexanderplatze haben wir noch nachzutragen, daß einer der Excedenten, welcher den Versuch machte, einen Verhafteten zu befreien, auf der Flucht von dem ihn verfolgenden Polizei-Lieutenant einen Hieb mit scharfer Klinge über den Kopf erhielt, daß er bereits gestern an der erhaltenen tiefen Wunde verstarb. Die Untersuchung gegen den betreffenden Polizeilieutenant ist eingeleitet worden.

△ **Berlin**, 23. März 1877. [Aus dem Reichstage. — Die Stimmen Berliner Richter über den Sitz des Reichsgerichts. — Fortschrittsprogramm.] Die Ferienstimmung scheint sich im Deutschen Reichstage bereits bemerkbar zu machen. Nachdem die Mehrheit für den Sitz des Reichsgerichts unwandelbar festgestellt ist, hütet man sich wichtige andere Fragen noch vor den Ferien zu verhandeln. Die Präsidenten-Erneuerungswahl durch Acclamation abzumachen, ist ohne Zweifel das Beste, sofern innerhalb der vier Probewochen keine Veränderung in der Stellung der Parteien zu einander vorgekommen ist. Die dritte Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Landesgesetzgebung von Elsaß-Lothringen, ging heute auf fast debattenlos vor sich. Das Interesse, welches die „Autonomisten" bei allen Parteien des Reichstages auf sich zogen, ist stark im Abnehmen begriffen, nachdem diese Herren bei der Frage des Sitzes des Reichsgerichts, wo sie entweder bei der Bundesrathsmehrheit oder bei Preußen und dem Reichskanzler anstoßen konnten, es vorgezogen haben gar nicht zu stimmen, womit sie aber selbverständlich bei Niemandem Beifall gefunden haben. Man prophezeit, daß sie über drei Jahr als elsässische Particularisten bei derjenigen Fraction eintreten werden, die bereits die sächsischen und die würtembergischen Particularisten unter ihre nationalen Fittige genommen hat, bei der „deutschen Reichspartei." — Der Socialdemokrat Rittinghausen, ein sehr würdig aussehender Herr mit weißem Haar und weißem Bart, quälte sich eine Stunde lang bei voller Unaufmerksamkeit des Hauses einen geschäftlich-juristischen Vortrag über das in seinem Antrage, betreffend die Festungswerke der Stadt Köln, behauptete Eigenthum der heiligen Stadt an dem größten Theile ihrer Befestigungen. Die Kölner Altkatholiken, Katholiken, Juden und Protestanten — Clericale, Nationalliberale, Klassen-Kappelmänner, Fortschrittspartei und Socialdemokraten sind darin einig, daß der Militairfiscus unbillig gegen die Commune verfährt, und sonderbarer Weise ist der Sociademokrat, der nebenbei Rentner ist und nur aus Schrulle unter den Socialdemokraten sitzen soll, der geeignetste Mann, die Sache vor den Reichstag zu bringen, weil er darüber schon Broschüren geschrieben hat. Der in Köln wohnhafte Abg. Reichensperger sprach sich über die Zweifelhaftigkeit der Rechtsfrage sehr gewunden aus; da er die Motive des Rittinghausen'schen Antrages entworfen hat, wird er wohl mehr davon wissen, als er merken ließ. Dr. Lucius, der freiconservative Vertreter der entfestigten Festung Erfurt hat bei den großen Streitigkeiten, die zwischen der Stadt Erfurt und dem Militärfiskus in ganz ähnlicher Weise, wie bei Köln schweben, ein lebhaftes Interesse daran, den Antrag des Socialdemokraten in einer Commission gründlich erörtert zu sehen; vielleicht wird dadurch auch eine bessere Behandlung von Erfurt erreicht. — Im Reichstage sitzen zur Zeit 5 Obertribunalsräthe und 1 Rechtsanwalt beim Obertribunal, von diesen haben 4 Obertribunalsräthe (die conservativen von Gräveniß und Clauswitz, und die Nationalliberalen Bähr und Struckmann) und der Rechtsanwalt (Dr. Braun) vorgestern für Berlin und nur 1 Obertribunalsrath (Reichensperger) für Leipzig gestimmt. Von Berliner Richtern erster Instanz sitzen 4 im Reichstage, davon hat einer, der Stadtgerichtsrath Götting (nationalliberal) für Berlin, drei hingegen, nämlich die Stadtgerichtsrähe Kochann (clerical) und Hoffmann (fortschr.) und der fortschrittliche Kreisgerichtsrath Klotz für Leipzig gestimmt; ebenso der zur Praxis nur beim Stadtgericht befugte Rechtsanwalt Lasker. In Summa haben von den im Reichstage sitzenden 9 Richtern und 2 Rechtsanwälten in Berlin 5 Richter und 1 Rechtsanwalt für Berlin und 4 Richter und 1 Rechtsanwalt für Leipzig gestimmt. — Das von der Landtags- und Reichstagsfraction der deutschen Fortschrittspartei eingesetzte Comite hat eine Reihe von Sätzen beschlossen, die bis zu einem künftigen Delegirtentage den fortschritlichen Wahlvereinen für ihre Statuten anstatt eines Programmes empfohlen werden sollen. Die Veröffentlichung wird in der demnächst erscheinenden Nr. 2 der „Parlamentarischen Correspondenz" erfolgen.

Posen, 23. März. [Dem Weihbischof Janiszewski] ist gestern die Anklage auf „Entlassung aus dem Amte" behändigt worden. Am 11. April findet in dieser Sache vor dem „Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten" Termin statt.

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 22. März.

Berlin glich in der letzten Zeit der See, wenn sie schlaff und träge unter dunstigem Himmel um das Schiff plätschert, um ein Schiff aus der vordampferlichen Zeit, wo Wind und Sturm nothwendig waren, um dem Vorwärtsstrebenden weiter zu helfen. Diesen Vergleich drängt mir die Erinnerung an eine solche Seefahrt auf einem königlich-hellenischen Kriegsfahrzeuge von 40 Geschützen und 150 Mann Besatzung (in der Wirklichkeit besaß es aus Rücksichten der Sparsamkeit aber nur 10 Kanonen und 50 Mann) — auf, die ich auf dem Adriatischen Meere von Hellas nach Corfu machte. Unter dunstigem Himmel lagen wir auf der Wasserfläche wie angenagelt. Ein Glück, daß ich ein paar deutsche Offiziere zu Reise- und Whistgefährten hatte, und wir, langweilte uns auch dieses, nach einem anderen Zeitvertreib griffen. Die griechische Mannschaft hatte nämlich zum ersten Male Strohhüte mit breitem, schwarzen Band geliefert bekommen und ärgerte sich, daß nicht, wie bei anderen Marinen, auf dem Bande der Name ihres Schiffs „Nelson" prangte. Gelbe Metallbuchstaben zu schaffen, dafür reichte meine technische Bildung nicht aus. In unserem europäischen Passagiergepäck fanden sich aber einige Tuschkästchen vor, aus deren gelben Farbenvorräthen wir fleißig den „Nelson" auf die Bänder malten, und die Bewunderung unserer Kunst in den dankbarsten Ausdrücken von der entzückten Mannschaft ernteten. Wir aber waren entzückt, als am dritten Tage unserer unfreiwilligen Ruhe (unweit der türkischen Küste) die kleine Windfahne — an einem Faden gereihte Federdaunen an einem Stöckchen hängend — ein schwaches Zeichen der Beweglichkeit von sich gab, — die Delphine in großen Massen sich im Bogensprunge aus dem Wasser erhoben und dann wieder verschwanden. Die Meerfläche begann in kräuselnde, vibrirende Bewegung zu gerathen; ein Westwind streifte sie. „Wir bekommen einen lustigen Sturm!" schallte es vom Steuerruder bis zum Bugspriet. Man setzte die Segel auf. Am nächsten Tage war der Sturm da und wir zweimal 24 Stunden darauf im Prachthafen von Corfu. So ungefähr haben wir, wie gesagt, uns seit Tagen und Wochen auf dem „Berliner Meer" befunden, gegrübelt und gesonnen, ob nicht eine erregende Abwechselung uns dem dumpfen Hinbrüten entreißen würde. Wie Arion auf dem Delphin, zogen die italienischen Arions — weibliche und männliche bei uns ein und landeten im Kroll'schen Hafen, der seitdem allabendlich von Tausenden und Tausenden besucht wird, zu denen auch das Kronprinzliche Paar gehörte, und zwei Tage darauf „der Kaiser und seine Umgebung", die auf 120 Lehnsesseln in dem Parquett, unmittelbar hinter dem Orchester Platz nahmen, nach dem Muster Friedrich des Großen, der vor einem Jahrhundert bei den Carnevalsopern im Opernhause auch die Königliche Loge verschmähte, und die jetzige Stelle des Kaisers einnahm. Man gab — ich glaube zum fünftenmale — Lucia, eine Prachtpartie der Gerster und noch nie im Opernhause habe ich unsern allergnädigsten Herrn so kunsttheilnehmend gesehen, wie an diesem Abende; die unzähligen Hervorrufe und die Dacapo-Gaben, die vom Publikum von der Diva verlangt wurden, ermüdeten Ihn nicht, sondern schienen Ihn in die heiterste Stimmung zu versetzen. Man sagt, Er habe sich gewundert, daß die Königliche Intendanz die Kunstgesellschaft nicht für's Opernhaus gewonnen. Mit bedauernswerther Ungeschicklichkeit hat ein Zeitungs-Reclamist dieses Gerücht abzuschwächen versucht durch die Bemerkung, daß der Intendant das Engagements-Anerbieten der Primadonna, wegen zu hoher Forderung zurückgewiesen habe. Es sind diese Forderungen nicht höher gewesen, wie die an die Kroll'sche Direction gestellten, die sie gern bewilligt hat und jetzt ein enormes Geschäft mit der Künstlerin macht. Da man glaubt, daß die Zurückweisung aus diesem Grunde gar nicht wahr ist, so kann Herr von Hülsen wohl seufzen: „Gott bewahre mich vor solchen bevormundenden Freunden!" — Ihre Majestät die Kaiserin wohnte der Vorstellung nicht bei, wohl wegen der Sie zunächst berührenden Trauer und wegen Unpäßlichkeit, die Ihr nur erlaubt, bei Festlichkeiten innerhalb des Palais zu erscheinen.

Mit jenem Abend hat nun eigentlich das Fest-Wellen-Gekräusel des Berliner Meeres begonnen, das, je näher dem heutigen „Kaisertag", sich schon durch das Herbeiströmen der fürstlichen Gratulanten verstärkt. Wir lasen täglich ihre Namen in den Zeitungen, die damit besser ihre Pflicht gegen das Publikum erfüllten als der Theaterzettel des „Tannhäuser", der die prunkenden Gäste des erlauchten Landgrafen, die doch auch etwas im Pomp leisten, kurzweg mit der Benennung: „Fürsten und Fürstinnen" abfertigt. — Am Montag, seit „Berliner Menschen-Gedenken", ein so wunderbar warm-sonniger Tag, daß sich die Gichtkranken einander zu Frühlings-Anfang und ihrer speciellen Schmerzen Ende gratulirten, verließ von der Sieges-Allee aus im festlichen Zuge die „Narrheit" die Hauptstadt, aber nicht im zeit- und sachgemäßen Costüm, sondern ihren Charakter nur durch bunte Kappen andeutend, und begab sich nach Charlottenburg zu einer Festlichkeit in der sich noch immer zwischen Sein und Nicht-Sein krümmenden Gründer-Tochter Flora. Und was kein Verstand der Verständigen sieht, das ahnt in Einfalt das kindlich-gläubige Gemüth der armen Actionaire, nämlich Steigen der Actien. Der Humor hat, wie wir aus dem Munde der Theilnehmer erfuhren, bei dieser Fahrt gefehlt, auch in den Räumen der Flora, so daß man frühzeitig zum Tanze seine Zuflucht genommen. — Berlin ist so groß geworden, daß, wenn man sich im Westen der Stadt langweilt, man in Nordosten nichts davon erfährt, so auch umgekehrt, wenn es in der letzteren Region Scandal giebt, man in der ersteren keine Ahnung davon hat und erst am nächsten Tage derartige „Aufregungen" aus den Zeitungen liest. Am Tage vorher, am bekannten „18. März" zogen durch jenen Stadttheil still und ruhig größere Menschenmassen zum „Friedrichshain" hinaus, um den dort Ruhenden ihre Theilnahme zu beweisen durch die Ausschmückung ihrer Gräber mit Blumen und Kränzen. Und das geschah mit dem ruhigsten Anstand, so daß die einzelnen uniformirten „Schutzmänner" ganz überflüssig erschienen. Am Montag aber ging es dafür in jener Zone schon gefahrdrohender zu. In den ersten Nachmittagsstunden bildete sich auf dem Alexanderplatz eine Versammlung von etwa 1000 brotlosen deutschen Arbeitern, welche die dort bei der Arbeit an der Pferdebahn nach Weißensee gegen billigen Lohn beschäftigten polnischen zu vertreiben versuchten. Der Tumult gewann rasch an Bedeutung auch durch das Herbeiströmen Neugieriger. Die Schutzmannschaft zu Fuß und zu Pferde, obgleich sie von ihren Waffen Gebrauch machte, vermochte ihn nicht mehr zu bewältigen, weil der Crawall sich nun über ein weiteres Straßenterrain ausdehnte. Für den Augenblick gelang dies einer aus der nahen Kaserne heranrückenden Abtheilung des Kaiser Alexander-Regiments, von der die Aufständischen befürchteten, daß sie von der Schußwaffe Gebrauch machen würden, was aber glücklicherweise nicht geschah. Immer mehr Schutzleute — Infanterie und Cavallerie — rückten aus den benachbarten Polizeireviers heran, denen es einigermaßen gelang, die Massen zum Fortgehen zu bewegen, einige Individuen zu verhaften, wobei mehrere derselben von der Schutzmannschaft überritten wurden. Die Menge gewann aber wieder neuen Muth, als nach 6 Uhr die aus den dortigen Werkstätten und Fabriken heimkehrenden Arbeiter ihre Zahl vermehrten und nun ihr Widerstand bedenklicher wurde. So wurde ein Polizei-Lieutenant genöthigt, sich in ein Haus, zwei hartbedrängte Schutzleute, um ihr Leben zu retten, in einen Keller zu flüchten, während die Menge einen Steinhagel gegen die Polizeimacht und gegen die Fensterscheiben der umliegenden Läden eröffnete, die natürlich die Besitzer gleich schlossen. Aber die Geschichte wurde noch gefahrdrohender, als das Einhauen mit blanker Waffe gegen die Masse begann, die berittene Schutzwehr durch die anliegenden Straßen auf dem Fahrdamm und die Trottoirs entlang sprengte,

Posen, 23. März. [Beschlagnahme.] Der „Kuryer Pozn." sammelt seit Kurzem aus der ganzen Provinz Beiträge zu einem für den Papst bestimmten Geschenk. Weil diese Sammlung ohne ausdrückliche Bewilligung der Polizei begonnen worden, ist daher gegen die Veranstalter der Geldsammlungen polizeilich eingeschritten. Aus diesem Grunde fand vorgestern in dem Redactionslokale des „Kuryer" eine Haussuchung statt, in Folge deren das Namensverzeichniß einiger Beitragenden mit Beschlag belegt wurde.

Darmstadt, 23. März. [Der Main.] Wie in den „N.-H. V.-Bl." versichert wird, hat die baierische Regierung weittragende Bedenken gegen die projektirte Kanalisirung des Mains geltend gemacht.

Oesterreich.

*** **Wien**, 23. März. [Die Einberufung der Landtage.] Die „Wiener Zeitug" hat heute die Eröffnung der Landtagssession für die Zeit vom 3. bis 11. April festgesetzt: jedoch sind nur von 15 Kronländern die Stände einberufen worden. Der neugewählte Landtag von Dalmatien war bekanntlich bereits versammelt und mußte eben so Knall und Fall geschlossen werden, wie vor einem Jahre der alte. Denn mit seinen Bestrebungen, die Italiener zu vergewaltigen und eine regierungsfreundliche Südslavenpartei zu schaffen, hatte Baron Rodic es glücklich so weit gebracht, daß den neuen Landtag die Ultra-Nationalen terrorisiren, die den deutschen wie den italienischen Unterricht aus den Schulen verbannen, und nicht nur jedes Mandat eines Italieners, sondern auch die Wahl jedes halbwegs ministeriellen Slaven erbarmungslos kassiren. Feldzeugmeister Rodic ist bekanntlich der eine von den drei Statthaltern, die, zufolge einer dunklen, von Lasser freilich beanstandeten Sage, das Ministerium bei seinem Amtsantritte die Verpflichtung übernommen hat, als noli me tangere zu betrachten. Der zweite war Graf Goluchowski, von dem der Tod die Regierung erlöst hat. Aber auch in Galizien waren diesen Winter allgemeine Neuwahlen: und die haben, auch unter dem neuen Statthalter Grafen Potocki, die verfassungstreuen Ruthenen in solcher Weise aus dem neuen Landtage ausgemerzt, daß es sehr verständlich erscheint, wenn die Regierung mit dessen Berufung nicht all' zu große Eile hat. Die Landtage sollen nur die Länderbudgets für 1878 votiren: gar so große Eile also hat die Sache nicht, und da andererseits die Session nur von sehr kurzer Dauer sein kann, weil die Ausgleichs-Action des Reichsrathes doch endlich einmal beginnen muß, braucht man den Vorwand, daß im Landtag die voraussichtlichen Kämpfe bei den Wahlprüfungen viel zu viel Zeit wegnehmen würden — um die Session für Galizien auf den Herbst zu vertagen. Die polnische Resolution aber gar wieder aufleben zu sehen, während in Wien die Resolution Sturm an dem Dualismus rüttelt und die Ausgleichsgesetzentwürfe vor den Reichsrath kommen: das wäre keine angenehme Complication! Denn der Vorwand mit den Wahlprüfungen ist wohl so ernst nicht zu nehmen, da in Tirol unter den Auspicien des dritten jener Statthalter, des Grafen Taaffe, eben jetzt erst die allgemeinen Neuwahlen vor sich gehen. Sie fallen denn auch so klerikal aus, daß der neue Landtag noch „schwärzer" dreinschauen wird, als der alte, der im Frühjahr 1875 gleich nach der ersten Sitzung durch telegraphische Ordre aus Wien „wegen pflichtwidrigem Benehmen" heimgeschickt ward. Dieser Skandal war nur möglich, weil Graf Taaffe und Landeshauptmann Dr. Rapp blindlings mit der ultramontanen Majorität durch Dick und Dünn gingen. Wird das Ministerium, das trotzdem den Statthalter auf seinem Posten ließ, auch Rapp wieder zum Präsidenten des neuen Landtages ernennen? Von 34 Wahlen auf dem Lande sind 33 klerikal ausgefallen, so daß die Liberalen in Welschtirol zwei Sitze verloren haben. Auch die liberalen Minoritäten sind überall herabgemindert: Graf Taaffe aber bleibt immovibel! ist es auch Dr. Rapp?

Italien.

Rom, 19. März. [Ueber den flüchtigen Exdeputirten Torina] bringt „Fanfulla" die unglaublichsten Enthüllungen. Man erfährt daraus Genaueres über seine Freundschaft mit dem Brigantenchef Leone, auf dessen Kopf bekanntlich 25,000 Lire ausgesetzt sind. Im Jahre 1875, als der Kronprinz Humbert dem Gelehrtencongreß in Palermo beiwohnte, befand sich Leone als Gast im Hause des damaligen Deputirten Torina. Der jetzige Präfect von Caserta, Soragni, leitete zu jener Zeit als erster Rath die Präfectur von Palermo. Die Carabinieri machten ihm Anzeige von der Anwesenheit Leone's in dem Hause eines unverletzlichen Deputirten und verlangten Befehl zur Haussuchung, welche sie auf eigene Faust im Hause Torina's nicht vornehmen durften. Der als Präfect amtirende Soragni hielt sich auch nicht dazu berechtigt; so blieb denn Leone ruhig in Palermo. Torina hatte allen Grund, seinen Freund Leone zu beherbergen, denn er hatte ihn mit allen nur denkbaren Drohungen bei seinen Wählern als Deputirten durchgebracht. Auf diese Weise gelangte Torina im Jahre 1874 in's Parlament, wo er auf der Linken Platz nahm. Im Jahre 1876 ließ ihn Leone bei den Generalwahlen zum zweiten Male ernennen. Dieses Mal aber annullirte die Kammer die Wahl wegen eines Formfehlers, und wäre die Scandalgeschichte nicht vor vierzehn Tagen in ganz Italien bekannt geworden, so würde er wahrscheinlich aus der Ballotage am letzten Sonntag mit dem Fürsten von Bancina siegreich hervorgegangen sein. Verhaftet ist der Mann aber noch immer nicht. Höchst charakteristisch ist der Kampf bei der Urne, welcher 1874 zwischen Leone und dem andern Brigantenchef der Gegend von Caccamo, de Pasquale, stattfand. Leone bestand auf Torina, de Pasquale wollte einen andern Deputirten. Das verzieh Leone seinem Concurrenten, auf dessen Kopf ebenfalls 25,000 Lire standen, nie. Einige Monate nachher sandte er de Pasquale in die andere Welt; auf seinem vom Rumpf getrennten Kopf fand man einen Brief an die Regierung, der kurz sagte: Ich schenke der Regierung die 25,000 Lire, welche sie dem Manne versprach, der den Briganten de Pasquale aus der Welt schaffen würde: Leone.

[Die Uebertragung der Gefallenen bei Montorotondo] (1867) hat unter großem Zudrang aus Rom in dem Städtchen gestern stattgefunden. Verschiedene Deputirte der äußersten Linken, unter ihnen Cairoli, sowie ein Assessor des Römischen Municipiums hielten die Festreden vor dem Denkmal. Hier haben die Vorbereitungen zu der patriotischen Feier eine Spaltung unter den Studenten der Universität hervorgerufen. Eine am Freitag in der Aula zusammengetretene Versammlung nahm ein stürmisches Ende. Man stellte den Antrag, mit der italienischen Fahne ohne königliches Wappen an der Feier Theil zu nehmen. Es wurde heftig dafür und dagegen gesprochen, bis die Monarchisten das Feld räumten. Die zurückgebliebene Gruppe der Republikaner soll sich auf 40 Studenten belaufen haben, also ungefähr die Hälfte der Anwesenden. Der Rector und die Behörden haben sich nicht in die Sache eingemischt. Die Studenten sind übrigens nicht die einzigen, welche das Nationalbanner ohne Wappen bei Festzügen führen. Die meisten Arbeitergesellschaften in Italien tragen nur die Nationalfarben ohne das savoyardische Kreuz.

Großbritannien.

A.A.C. **London**, 22. März. [Aus dem Vatican.] Der Römische Correspondent der „Daily News" telegraphirt unterm 20. d. Mts.: „Ein vollständiger Bericht über die am 28. Februar in der preußischen Kammer zu Berlin stattgehabte Sitzung ist dem Vatican übersandt worden, damit der Papst daraus den dem Römischen Stuhl gegenüber gehegten persönlichen Geist beurtheilen möge und bewogen werden dürfte, die Initiative in demselben Sinne zu ergreifen, indem er dem Kaiser Wilhelm einen eigenhändigen Brief schreibt." Die Depesche meldet ferner: „Die beim päpstlichen Stuhl accreditirten Gesandten sind angewiesen worden, häufig und ausführlich über den Gesundheitszustand des Papstes zu berichten."

[Die irisch-katholischen Mitglieder des Unterhauses] beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, dem Papst anläßlich seines bevorstehenden Bischofs-Jubiläums eine Glückwunsch-Adresse zu übersenden. Die Adresse wird dem Papste wahrscheinlich durch eine Deputation überreicht werden.

[Eine Deputation der vereinigten Handelskammern] machte gestern dem Earl von Derby im Auswärtigen Amt ihre Aufwartung, um ihm die folgenden in der Jahresversammlung der Handelskammern am 21. Februar gefaßten Beschlüsse zu unterbreiten: 1) Daß es in der Meinung dieser Association höchst wünschenswerth sei, bei der Erneuerung von Handelsverträgen mit auswärtigen Staaten lediglich auf die „begünstigste Nation-Clausel" zu bestehen, aber daß in jedem Falle directe Fürsorge für die besonderen Hilfsquellen, Industrie- und Handelszweige dieses Landes (Englands) getroffen werden sollte. 2) Daß diese Association in Ihrer Majestät Regierung dringt, von der französischen und anderen Regierungen zu beanspruchen, daß in irgend einem künftigen Handelsvertrage zwischen diesem Lande und anderen Ländern britischen Fabrikaten und Erzeugnissen, die in jene Länder importirt werden, dasselbe Vorrecht gewährt werde, das die Fabrikate und Erzeugnisse Frankreichs und anderer Länder bei der Einfuhr in England genießen". Lord Derby erwiderte nach einem Hinweis auf die Schwierigkeiten, die sich dem Abschluß von Handelsverträgen mit Ländern, die schutzzöllnerischen Prinzipien huldigen, entgegenstellen, daß die Regierung nichts ungesagt oder ungeschehen lassen würde, um den Prinzipien Geltung zu verschaffen, die sie als gesund und dienlich für die Interessen des Landes halte. England habe keine weiteren Concessionen zu machen, da es in der Adoptirung des Freihandels alles gegeben habe, was es zu geben hatte. Die einzigen Waffen, die der Regierung demnach bei dem Abschluß neuer Handelsverträge zur Verfügung ständen, seien Argumente.

Amerika.

Newyork. [Convention der Bekenner der freien Liebe.] Eine der merkwürdigsten Conventionen, deren Abhaltnng jemals in einer amerikanischen Stadt erlaubt wurde, und die zwei Tage lang dauerte, ging am 27. v. Mts. unter dem Schutze eines Detachements Polizei in Boston zu Ende. Es war dies die Convention der Anhänger der freien Liebe Neu-Englands. Die Theilnehmer der Versammlung waren überwiegend langhaarige Männer und kurzhaarige Frauenzimmer; verschiedene hatten sehr intelligente Gesichter und waren augenscheinlich gewöhnt, sich in höheren Gesellschaftskreisen zu bewegen. Die Reden und die enthusiastisch befürworteten Doctrinen der Anhänger der freien Liebe waren im höchsten Grade unanständig und gemein. Eine Anzahl gemeiner Subjecte, welche sich von den Verhandlungen großes Vergnügen versprachen, hatten sich eingefunden und unterbrachen die Redner häufig mit unanständigen Bemerkungen. Schließlich wurde Polizei herbeigerufen und unter dem Schutze derselben die Verhandlung fortgesetzt. Wir sind nicht im Stande, den Inhalt der gehaltenen Reden und der Resolutionen, welche gefaßt wurden, wiederzugeben, und können unseren Lesern nur so viel mittheilen, daß man sich gegen die bestehenden Gesetze aussprach, welche Ehebruch, fleischliche Vergehen und Vielweiberei bestrafen. Die Legislatur von Massachusetts soll ersucht werden, alle derartigen Gesetze zu widerrufen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. März. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Hilfsprediger Reich, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Milit.-Ob.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pred. Palfner, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, Confirmation, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, 4 Uhr.

* [Passions-Predigten.] Am Char-Montage. St. Elisabet: Senior Pietsch, 7½ Uhr. — St. Maria-Magd.: S.-S. Rachner 7½ Uhr.

Am Char-Dinstage. St. Elisabet: Sub.-Sen. Neugebauer, 7½ Uhr. — St. Maria-Magdalena: Diakonus Schwartz, 7½ Uhr.

Am Char-Mittwoch. St. Elisabet: Diakon. Schmeidler, 7½ Uhr. — St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 7½ Uhr. — St. Bernhardin: Gebet und Abendmahl, 7½ Uhr: Diakonus Decke. — St. Barbara (für die Civ.-Gem.): Pred. Kristin, 8¼ Uhr. — St. Christophori: Hilfsprediger Liebs 8 Uhr. — St. Salvator: Pred. Meyer, Nachmittag 2 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Sonntag, den 25. März: Gottesdienst früh 9 Uhr. Predigt: Pfarrer Strucksberg. Nachmittags 3 Uhr Fastenpredigt: Professor Dr. Weber.

[Auch eine Festgabe.] Unter den zahlreichen äußeren Zeichen der Verehrung, mit denen Se. Majestät der Kaiser an seinem Geburtstage erfreut worden ist, hat es auch, wie wir hören, nicht an einer festlichen Gabe von dem ältesten Zweige des großen Baumes deutschen Verkehrswesens, von der Post gefehlt. Das vor einiger Zeit den Anhängern und Freunden der Post gewidmete „Poststammbuch", eine Sammlung von Liedern, Gedichten, Aufsätzen und Schilderungen war durch weitere Beiträge in reichem Maße vervollständigt worden und konnte fast in allen seinen Abtheilungen durch zahlreiche dichterische, wie prosaische Mittheilungen zur Geschichte des Post- und des Verkehrwesens ergänzt und bereichert werden. Die Sammlung ist auch auf bildliche Darstellungen ausgedehnt worden, durch welche die Kunst des Alterthums, des Mittelalters und der Neuzeit ihren Antheil an der Entwickelung des Verkehrs vielfach bethätiget hat. So wurde den Herausgebern, wie sie es im Vorwort der neuen Auflage aussprechen, am achtzigsten Geburtsfeste Sr. Majestät des deutschen Kaisers die Freude zu Theil, das Poststammbuch erweitert und von trefflicher Künstlerhand mit reichem Bilderschmuck geziert, von Neuem vorzulegen. Ein Exemplar dieser sinnreichen Geschichte der Post in Wort und Bild ist für den Geburtstagstisch Sr. Majestät des Kaisers bestimmt gewesen.

E. [Das Fest-Concert,] welches die constitutionelle Bürger-Ressource zur Nachfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers am 23. d. M. im Springer'schen Concertsaal veranstaltet hatte, zeichnete sich durch ein sehr gewähltes Programm aus, dessen einzelne Nummern zum Theil von der verstärkten Springer'schen Capelle, unter der bewährten Leitung des Musik-Directors Trautmann, zum Theil von den Damen, Fräul. Hainsch und Fräul. Fuchs zum Vortrag gebracht wurden. Reicher Applaus belohnte die Vortragenden bei jeder Piece. Ein Mitglied des Vorstandes, Herr Gymnasiallehrer Suckow, hielt die Festrede, bei deren Schluß er Hochs auf den gefeierten Landesvater ausbrachte, welchen die sehr zahlreiche Versammlung mit Enthusiasmus beistimmte.

E. [Angesichts der gefährlichen Ausdehnung der Rinderpest] hat der Herr Handelsminister zur thunlichsten Abstellung des Einschmuggelns von Rindvieh über die östlichen Landesgrenzen es für erforderlich erachtet, daß die Verladung von Rindvieh auf den preußischen, posenschen und schlesischen Bahnstrecken in der Art beschränkt werde, daß dieselbe innerhalb eines unten näher bezeichneten Rayons nur auf den hierzu bestimmten Stationen und auch auf diesen nur unter folgenden Bedingungen bis auf Weiteres zugelassen werden kann. — Der Versender des Viehs hat dem Vorsteher der Verladestation a. eine vom Landrath des Kreises, in welchem er angesessen ist, frühestens 8 Tage vorher ausgestellte Bescheinigung, in welcher die Stückzahl der zu versendenden Thiere, deren Farbe, Geschlecht und Hornbrandzeichen angegeben, sowie bezeugt sein muß, daß der Versender die Thiere wenigstens 4 Wochen auf seiner Besitzung gehabt hat und daß in dem Kreise die Rinderpest nicht herrscht. b. Eine Bescheinigung des be-

---

wobei auch wohl viele der unbetheiligten Passanten zu Schaden gekommen sein mögen. Gerade, als zwischen 6 und 7 Uhr die Revolte in der Blüthe stand, erschien der Polizei-Präsident auf dem Alexanderplatze, den er aber, wie die Blätter berichten, „alsbald wieder per Droschke verließ." Verhaftungen der Excedenten sollen etwa 45 bis50 vorgekommen sein. — Erst gegen den nächsten Morgen erreichte der Crawall sein Ende, der übrigens nicht auf jene Gegend beschränkt blieb. Schon im Laufe des Tages war er in dem entgegenliegenden Stadttheil — in der Schönebergerstraße — ausgebrochen, wo man gegen die Bauverwaltung für die Canalisation sehr energisch Entlassung der hier eingewanderten fremden Arbeiter und Beschäftigung der Einheimischen forderte. Aehnliche Ansammlungen fanden statt auf dem Moritzplatz, am folgenden Tage bei den Zelten, wo die „Volkswünsche" an die Direction der neu zu bauenden Pferdebahn gerichtet wurden. Die Märzereignisse von 1848 waren mir noch zu lebhaft in Erinnerung, als daß ich mich durch Neugierde hätte verleiten lassen sollen, die jetzigen mir in der Nähe zu besehen. „Weit davon schützt vor dem Schuß!" sagte ich mir und verzichtete auf das Vergnügen des Scandals. Als Curiosität füge ich noch hinzu, daß es auch gestern Vormittag einen Scandal am Eingange zum Kroll'schen Etablissement gab, aber aus umgekehrter Ursache, — die Menge wollte Geld zahlen, kam aber schwer zur Ausführung dieses löblichen Vorsatzes. Man kämpfte nämlich um Eroberung der Eintrittsbillets zur Abend-Vorstellung (Rigoletto). Die Eingänge in den Vorgarten des Locals, wo die Kasse placirt war, faßten nicht die Eindringlinge, die trotz der Abwehr zweier Schutzleute, nun über den Zaun kletterten und den armen Kassirer in Todesangst versetzten. „Ein Billet um jeden Preis! Der Platz wäre gleichgiltig. Und so trafen wir denn auch am Abende die Gemahlin des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg (die Schwester unseres Prinzen Albrecht) in Begleitung einiger dienstthuenden Hofcavaliere in der vierten Reihe der Parquetplätze, während die vorderen von obscuren Schaulustigen eingenommen waren.

Die Hoffnung auf übliches amönes Hohenzollern-Wetter zum heutigen Kaisertage verschwand schon gestern. Der Himmel hängt grau und trübe über Berlin und sprüht leichte Regenschauer über die Straßen. Ich wagte am Vormittag durch die Flaggen- und Fahnen-Alleen eine Promenade zu den Linden, die in diesem bunten Schmuck reichlich prangten, während die Arbeiter noch mit den Vorbereitungen zur Gas-Illumination beschäftigt waren. Den „Alten Fritze" vor Kaisers Palais hatte man mit reichem, bunten Blumenflor decorirt. Der Platz vor dem Palais war überfüllt von einer Menschenmenge, die in anständigster Haltung den zahllosen Hof-Equipagen eine Gasse öffnete. Wir fürchten nur, daß es am Abend etwas tumultuarischer zugehen dürfte. Die Schuljugend, die heute in Ferienwonne schwelgt, offenbarte mehr kriegerische Neigung und zog in langen militärisch-begeisterten Zügen zum Brandenburger Thore nach dem Königsplatze hinaus, um dort den festlichen Kanonendonner in nächster Nähe zu genießen. — Fremde aus kleineren Städten befinden sich gegenwärtig en masse hier anwesend. Ein richtiger Berliner erkannte sie leicht, vorzugsweise an der Neugierde, die sie dem lebendigen Inhalte der Hof-Equipagen widmen, um den wir blasirten Residenzler uns wenig kümmern.

Die Fest-Vorstellung im Opernhause am heutigen Abend — Lohengrin — wird sich eben nicht über zahlreichen Besuch zu beschweren haben; vom Hofe dürfte wohl Niemand gegenwärtig sein, da die Hoffestlichkeiten im Schloß die hohen Herrschaften in Anspruch nehmen. Zu morgen annoncirt das Repertoire „auf Allerhöchsten Befehl" den hier sehr beliebten lüderlichen Monarchen: „Sardanapal". Ein liebenswürdiger Taugenichts, den ich um seinen Wirkungskreis beneide.

R. Gardefeu.

Breslauer Sonntagswanderungen.

Die Zeit des erwachenden Frühlings ist auch die Zeit der Examina. Das Schmelzen des Eises, das Ausschlagen der Bäume verlockt mit zwingender Gewalt die Jugend beider Geschlechter, ihr Wissen oder Nichtwissen von den Fesseln, die es ein Jahr lang umschlossen, zu befreien, um auch außerhalb des dumpfen Schulzimmers ihr Licht leuchten zu lassen. Schon längst sind von vorsorglichen Müttern die neuen Anzüge und Schuhe bestellt, in denen das von ihren Söhnchen repräsentirte Stück Weisheit bei der öffentlichen Prüfung vor den Anderen glänzen soll; und unglückliche Familienväter von 10 und mehr Kindern sehen mit gelindem Schauer dem Zeitpunkt entgegen, wo sie der geliebten Kneipe Valet sagen und durch ein Spießruthenlaufen von einem Prüfungssaale zum andern, durch das Betrachten der künstlerischen Leistungen ihres Nachwuchses, deren ästhetisches Princip eine souveräne Verachtung jeder Naturähnlichkeit ist, sich an dem Triumphe und dem Ruhme ihres Namens theilnehmend zeigen müssen. Der Abiturient erhält hier zuerst die feierliche Berechtigung, seinen äußeren Menschen durch das abscheulichste Kleidungsstück, das je eines Schneiders Phantasie ersann, zu verunstalten und als Symbol der dahin geschwundenen Kindheit auf seinem Hintermaße zwei langherabwallende Trauerfahnen aufzuhissen; der Schaar unglücklicher weißer Sklavinnen werden durch das abgelegte Gouvernantenexamen neue Leidensgefährtinnen zugeführt, und die jungen Leute, die sich das schwere Ziel gesteckt haben, beim Freiwilligenexamen durchzufallen, sehen sich am Ziel ihrer Wünsche.

Das letzte derartige Examen hat ein besonders günstiges Resultat geliefert; 35 von 56 Prüflingen hielten es für eine Schmach, das Vaterland ihrer dreijährigen Dienste zu berauben und verharrten trotz aller Lockungen bei diesem für ihren Todesmuth so ehrenvollen, echt spartanischen Entschlusse. Wie von verleumderischer Seite behauptet wird, hat sich die betreffende Prüfungscommission einer nicht unbedeutenden Begünstigung dieses Entschlusses schuldig gemacht: die Aufgaben, sagt man, seien so gestellt, der erforderliche Grad der Kenntnisse so hoch geschraubt worden, daß es den 35 Vorkämpfern geradezu unmöglich gemacht wurde, in den Fehler ihrer 21 Genossen zu verfallen. Ein entrüsteter „Sprechsäliger" weist nach, daß die Kenntniß der Schiller'schen „Räuber", wie des „Cid" und das Hersagen eines Gedichtes von Uhland verlangt worden wäre. Entsetzlich! Ganz abgesehen von der moralischen Entrüstung, in die uns die genaue Bekanntschaft einer hohen k. Commission mit den „Räubern" versetzen muß, eine Bekanntschaft, die die schlimmsten Folgen für Volk und Armee haben kann, muß uns der Leichtsinn wundern, mit dem dieselbe bei diesen unschuldigen, im Schatten einer „Presse" aufgewachsenen Herren die Kenntniß so obscurer Dichter, wie Uhland, Herder, Schiller, voraussetzt. Einer sollte gar die Personen aufzählen, welche im ersten Acte des Tell auftreten; ebenso die, welche im letzten fehlen. Bei der geringen Bedeutung, die solche verdächtige Existenzen, wie Werner Stauffacher, Baumgarten u. A., für den Wachtdienst oder das Compagnie-Exerciren besitzen mögen, mag die Unbekanntschaft mit ihnen immer als das Zeichen eines tapferen Kriegers aufgefaßt werden; da aber trotzdem einmal der utopische Zustand eintreten könnte, wo die Kenntniß Schillers nicht mehr das ausschließliche Privilegium eines geringen Bruchtheils unserer waffenfähigen Jugend ist, wird man sich genöthigt sehen, von diesen allzu milden Bedingungen abzugehen und etwa die Recitation des Dante'schen „Inferno" oder das Hersagen der Titel sämmtlicher Gedichte Göthes vor- und rückwärts als das Haupterforderniß der literarischen Bildung eines Einjährig-Freiwilligen zu betrachten. Ja, die Bestimmung dieser Freiwilligen-„Pressen", den Saft der Intelligenz in unserer hinter dem Ladentische hantirenden Jugend zu keltern, hat sich diesmal recht ungenügend erfüllt. Es mögen aber auch nicht alles gute Reben sein!

amteten Thierarztes auszuhändigen, daß die Thiere, auf welche sich die Bescheinigung zu a. bezieht, am Tage der Verladung an keiner ansteckenden Krankheit leiden und einer solchen [illegible] nicht verdächtig sind. — Die Bescheinigungen zu a. und b. werden in zwei [illegible] gleichlautenden, als Unicat und Duplicat bezeichneten Exemplaren ausgestellt. Die Unicate bleiben im Besitz der Vorsteher der Verladestationen und ist auf denselben genau zu vermerken, wann und wohin die Thiere befördert sind. Den vorgedachten Beschränkungen werden außer [illegible] preußischen Bahnen, die im Regierungsbezirk Oppeln gelegenen, [illegible] die Strecken Posen-Thorn-Bromberg, Münsterberg-Mittelwalde-Frankenstein-Neisse der Oberschlesischen Bahn, die Oels-Gnesener, Kreuzburg-Posener, Breslau-Warschauer, Rechte-Oder-Ufer-, Schlesische Gebirgsbahn und die Strecken Königszelt-Altwasser und Königszelt-Frankenstein der Breslau-Freiburger Bahn und die Strecke Görlitz-Seidenberg der Berlin-Görlitzer Bahn unterworfen und auf diesen Strecken darf bis auf Weiteres die Verladung von Vieh **nur** auf folgenden Stationen unter den obengedachten Bedingungen stattfinden: zu Bromberg, Gnesen, Posen, Krotoschin, Schroda, Militsch, Poln.-Wartenberg, Oels, Namslau, Münsterberg, Frankenstein, Glatz, Oppeln, Cosel, Neisse, Grottkau, Reichenbach, Königszelt, Hirschberg, Lauban, Görlitz.

[Telegraphisches.] Von Seiten des Kaiserlichen Telegraphen-Amtes in Berlin ist bekanntlich den Verkehrs-Anstalten aufgegeben worden, in allen den Fällen, in denen aus dem Telegramm selbst nicht unzweifelhaft hervorgeht, von wem dasselbe aufgeliefert worden ist, den Ueberbringer des Telegramms in angemessener Weise darauf aufmerksam zu machen, daß es zweckmäßig sei, Name und Wohnung des Absenders am Rande des Telegramms zu vermerken. Von der Unbestellbarkeit eines Telegramms wird im inneren Verkehr in jedem einzelnen Falle Seitens des Telegraphen-Amtes des Bestimmungsortes an dasjenige des Aufgabeortes telegraphische Meldung erstattet. Von dergleichen Meldungen, Rückfragen ɔc. wird dem Absender sofort jedes Mal Nachricht gegeben, sofern derselbe aus der Anschrift des Telegramms erkannt werden kann. Die Ausführung dieser im Interesse des Publikums getroffenen Maßregel wird aber häufig verhindert, weil die Telegramme nicht mit dem vollen Namen, bezw. der vollen Firma des Absenders unterschrieben sind, nur weil von den Absendern unterlassen wird, ihre Wohnung auf den Formularen zu vermerken. Es wird deshalb hiermit auf die große Zweckmäßigkeit der Niederschrift des vollen Namens und der Wohnung des Absenders auf den aufzuliefernden Telegrammen mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen Angaben, wenn sie nicht zum Texte des Telegramms gehören, sondern nur nachrichtlich am Rande des Telegramms vermerkt sind, weder mittaxirt, noch mittelegraphirt werden.

⁂ [Von der Universität.] Montag den 26. März, Mittags 12 Uhr, wird Herr Adolf **Pitschpatsch** (aus Köben) in der Aula Leopoldina seine Inaugural-Dissertation „über motorische Reizerscheinungen bei cerebraler Hemiplegie“ Behufs Erlangung der medicinischen Doctorwürde, öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten werden die Herren Dr. med. **Kornblum** und Cand. med. **Rosam** sein. — Am selbigen Tage, Mittags 12 Uhr wird Herr August **Kühn** (geb. zu Ullersdorf a. Quais) in der kleinen Aula seine Inaugural-Dissertation „de 9. Horatii Carmine Saeculari“ behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten werden die Herren Cand. phil. **Musolff**, Cand. phil. **Hennig** und Cand. phil. **Sckeide** sein.

** [Die Prüfung] der Schülerinnen der höheren Töchterschule der Vorsteherin **Berta Münster**, geb. Rohr, wird am 26. März in den Localitäten des Zwinger-Gebäudes (Zwingerplatz 4) stattfinden. Dieselbe dauert von 8¾ Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und Nachm. von 2½–5 Uhr. — Vom April ab wird die Anstalt vom Salvatorplatz nach **Agnesstr.** 2 verlegt.

Die Prüfung der Schüler der höheren Bürgerschule I findet am 26. März statt, zu welcher der Rector der Anstalt, Herr Dr. **Carstädt** in dem Jahresbericht einladet. Voran geht eine Abhandlung vom Prorector Herr Dr. **Breitsprecher**: „Wie läßt sich das für unsere Schulen in der deutschen Literatur gesteckte Ziel am besten erreichen?“ — Aus den Schulnachrichten ersehen wir, daß die Anstalt am 1. März 1877 in 10 Klassen und 3 Vorschulklassen 605 Schüler hatte, davon waren 561 einheimische, 44 auswärtige, 517 evangelisch, 8 katholisch, 79 jüdisch, 1 dissidentisch. Von den 3 im Laufe des Jahres aus der Prima ausgeschiedenen Schülern haben 2 zu Michaelis die Abgangsprüfung bestanden, 1 ist auf die hiesige Prov.-Gewerbeschule gegangen. Aus Secunda sind 6 abgegangen, 3 ins praktische Leben, 3 auf die Gewerbeschule. Am stärksten ist der Abgang aus den Tertien und Quarten gewesen, nämlich 29 von 171 Schülern. Von diesen 29 sind 24 ins praktische Leben getreten, die übrigen theils von Breslau verzogen, theils nach der höheren Bürgerschule II übergegangen. — Diese Ostern erhielten von 11 Abiturienten 10 das Zeugniß der Reife. — Am Schlusse der Schrift befindet sich ein beherzigenswerthes Wort des Herrn Rectors Dr. Carstädt „an die Eltern und Pfleger unserer Schüler.“

⁂ [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Das Local-Schulinspectorat wurde übertragen: 1) dem Bürgermeister Hörder zu Sohrau für die katholische Schule zu Baranowitz, Kreis Rybnik, 2) dem Kreis-Schulinspector **Pollok** zu Rybnik für die katholischen Elementarschulen zu Pstrzonsna und Czernitz; 3) dem Hütten-Inspector **Cochlovius** zu Wilhelminenhütte, Kreis Kattowitz, für die katholische Elementarschule daselbst.

⁑ [Landsmannschaft Posnania.] Aus einer Anzahl von Studirenden aus der Provinz Posen hat sich hierselbst am 17. d. M. eine **Landsmannschaft Posnania** constituirt. Die Farben der neuen Landsmannschaft sind im Anschluß an die Landesfarben der Provinz Posen weiß-roth-silber.

⁑ [Das erste goldne Kreuz] für vierzigjährige treue Dienstzeit wurde in Breslau unter heutigem Datum von Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin **Augusta**, nebst Diplom mit eigenhändiger Unterschrift, huldreichst an Johanna **Kretschmer** verliehen, welche sich seit fünfundfünfzig Jahren ununterbrochen in der **Géndry-Grosser**'schen Familie in Dienst befindet und diesen selbstredend mit größter Treue und Hingabe bis zum heutigen Tage versieht. — Möge dies ein Sporn für deren jüngere Mitgenossin sein, sich derselben Ehre theilhaftig zu machen, diese Auszeichnung, durch einen Abgesandten des Magistrats unter feierlicher Ansprache überreicht zu erhalten.

⁂ [Martha-Stift.] Der eben erschienene vierzehnte Bericht über die evangelische Herberge für Dienstmädchen pro 1876 giebt ein sehr erfreuliches Bild von der Wirksamkeit dieser Anstalt. Während des genannten Jahres befanden sich in der Anstalt 253 Mädchen und zwar 104 Schülerinnen und 149 Herbergsmädchen, welche zusammen 24,036 Verpflegungstage in Anspruch nahmen. Auf die Schülerinnen kommen 15,740 Tage, auf die Herbergsmädchen 8296. Während des 13jährigen Bestehens haben in dem Marthastift verweilt: 1636 Herbergsmädchen und 405 Schülerinnen. — Im Jahre 1876 theilten sich der Confession nach sämmtliche Mädchen in 209 evang., 43 kathol. und 1 jüdische. Aus der Anstalt schieden: 1) in Dienste empfohlen 88 Mädchen, 2) durch Selbstvermiethung 27, 3) zu ihren Angehörigen gingen zurück 67, 4) wegen Krankheit, Unordentlichkeit ɔc. mußten entlassen werden 3; im Bestand verblieben 68 und zwar 52 Schülerinnen und 16 Herbergsmädchen. — Der Tag (vom 5 Uhr Morgens bis 9½ Uhr Abends) wird ist strengster Thätigkeit verbracht. Die Hauptbeschäftigung besteht in der Behandlung der Wäsche, daneben im Aufräumen der Zimmer, Nähen, Stricken, Flicken, Stopfen, Aushilfe in der Küche und Bearbeitung des Anstals-Gartens. Außerdem wird noch Bibelstunde und Unterricht im Gesang, Schreiben und Rechnen gegeben Im vorigen Jahre wurden 712 Stück Hemden, Beinkleider, Nachtjacken, Unterröcke, Kleider, Nachthauben ɔc. fertig gestellt. Der mit der Anstalt in Verbindung stehende „Dienstmädchen-Verein“ zählt z. Z. gegen 40 Mitglieder. Dieselben verbringen die von ihren Herrschaften ihnen freigegebenen Sonn- und Festtags-Nachmittage in der Anstalt. Im vorigen Jahre fanden 346 Besuche statt. Ab und zu wird ein Festabend bereitet, bei welchen die Diakonissin und die Vorstands-Mitglieder anwesend sind. Die ebenfalls mit der Anstalt in Verbindung stehende **Kleinkinderschule** wird von 70 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren besucht. — Der Vorstand bleibt auch nach dem Verlassen der Anstalt mit den Mädchen in Verbindung und besucht sie in ihren Dienstverhältnissen. Ferner werden solche Mädchen, welche mindestens 6 Jahre ununterbrochen zur Zufriedenheit ihrer Herrschaften an einem und demselben Ort gedient haben, mit einer Prämie von 30 Mark erfreut. — Die Einnahme belief sich auf 36,772 Mark 24 Pf. Die Ausgabe auf 36,703 Mark 79 Pf., mithin Ueberschuß von 68 Mark 75 Pf., welcher mit dem früheren Bestande einen Baarbestand von 364 Mark 85 Pf. bildet. — Außer mannigfachen Geldunterstützungen hat die Anstalt auch reichliche Zuwendungen von Naturalien erhalten. — Dennoch drückt die Anstalt eine Schuldenlast von 70,000 Mark, die aber hoffentlich durch die Menschenfreundlichkeit der Gönner der Anstalt allmälig wird getilgt werden.

* [Wie sollen unsere Betten stehen?] Neuerdings wird, wie der „Phönix“ berichtet, eine schon lange bekannte Theorie über die beste Stellung der Betten ernstlich besprochen. Baron Reichenbach machte darauf aufmerksam, daß, wenn schon ein Magnet auf sensitive Personen einen Einfluß ausübt, auch der Erdmagnetismus gewiß auf das Nervenleben des Menschen wirken müsse. Er glaubt daher, daß auf der nördlichen Halbkugel Menschen mit dem Kopfe gegen Norden sich zum Schlafe niederlegen sollten, auf der südlichen aber umgekehrt. Der Einfluß dieser Lage soll von großer Bedeutung für den Blutumlauf sein, ja man will Störungen im Organismus allein durch das Wechseln des Lagers curirt haben. Viele Beweise werden für diese Behauptungen ausgeführt, unter Anderen der im 109. Jahre seines Lebens verstorbene Dr. Fischweiler in Magdeburg, welcher sein hohes Alter dem Umstand zuschrieb, daß er stets mit dem Kopfe nach Norden liegend geschlafen habe. Die Ostwestrichtung, d. h. Kopf nach Westen gerichtet, soll die ungesundeste sein. Krankheiten werden durch das verkehrte Liegen verschlimmert, so behaupten fleißige Beobachter.

⁑ [Ueber die Pollini'sche Opern-Entreprise] in unserem Stadt-Theater, mit welcher sich alle kunstliebenden Kreise unserer Bevölkerung schon seit längerer Zeit beschäftigen dürften, können wir heute mittheilen, daß dieselbe am 1. Mai **definitiv** ihren Anfang nehmen und im Verlaufe des Monats **zwanzig** Vorstellungen (wenigstens) geben wird. Das Repertoir besteht aus nachstehenden, allen musikalischen Richtungen angehörigen Opern: **Jüdin, Freischütz, Robert, Stumme, Fidelio, Don Juan, Hugenotten, Rigoletto, Maskenball** (Verdi), **Trovatore, Figaro's Hochzeit**. Außerdem mit der überaus pompösen Hamburger Gesammtausstattung: „**Aïda**“, welche Oper jedoch ihrer großen scenischen Schwierigkeiten wegen erst am zehnten oder elften Abend zur Aufführung gelangen dürfte. Zur Bequemlichkeit des Publikums wird die Einrichtung getroffen werden, daß 14 Tage vor Beginn für die einzelnen Vorstellungen Vormerkungen entgegengenommen werden. Die Preise der Plätze werden demnächst von der Direction annoncirt. Für die lebhafte Betheiligung der Provinz dürfte der Umstand sprechen, daß bereits mehrere Privatunternehmer sich bei Herrn Dir. Pollini gemeldet haben, um für dessen Opern-Vorstellungen regelmäßige Extrazüge zu arrangiren. Ueber die Engagements der Solisten, welche neben den renommirten Kräften der Hamburger Oper mitwirken, ist bereits früher an dieser Stelle berichtet worden; jedenfalls wird Hr. Dir. Pollini auch bei dieser Unternehmung seine Ehre darin setzen, etwas künstlerisch Vollendetes zu bieten.

⁑ [In Paul Scholtz' Etablissement] ist gegenwärtig, jedoch nur noch bis zum 28. d. Mts., ein schönes Ensemble zusammengestellt und sowohl für das Ohr als auch für das Auge amüsante Abwechselung geboten. **Signor da Silva**, der unvergleichliche Handflötist, überrascht täglich durch sein wunderbares Spiel. Wie sehr seine Piecen zünden, beweist die lautlose Stille während seiner Vorträge. — In der anspruchslosen, aber netten Tracht schwedischer Bäuerinnen tritt das schwedische Damen-Quartett unter Direction von Frau **Saxon** auf, singen indeß nicht bäurisch, sondern mit künstlerischem Geschmack und Zartheit. Die vier Stimmen harmoniren bestens zusammen und verfehlen die schwedischen Weisen nicht, einen höchst günstigen Eindruck auf das Auditorium zu machen, so daß die Damen öfters 3 Mal da capo singen müssen. Fürs Auge nun ist die Gesellschaft **James Jones** ausgezeichnet. Die Turnerkönigin Miß Elisina entzückt durch ihre brillanten Leistungen und bietet die Gesellschaft selbst alles auf, um stets durch neue Productionen das Publikum aufs Beste zu unterhalten.

+ [Besitzveränderungen.] Neue Taschenstraße Nr. 9 und Tauenzienstraße Nr. 23: Verkäufer: Herr Banquier Herrmann Lyon, Käufer: Herr Geh. Med.-Rath Dr. Alfons Wendt. — Altbüßerstraße Nr. 36: Verkäufer: Frau Majorin von Harder in Berlin, Käufer; Herr Kaufmann Max Emil Unger. — Neue Tauenzienstraße Nr. 73 „zum Falken“: Verkäufer: Herr Brauereibesitzer W. Steinert, Käufer: Herr Oberbrauer Menzel. — Burgstraße Nr. 1 und 2 und Stockgasse Nr. 15: Verkäufer: Herr Kaufmann G. Warschauer, Käufer: Herr Kaufmann Gustav Marschall in Liegnitz. — Lessingstraße Nr. 1 und Ohlau-Ufer-Ecke: Verkäufer: Kaufmann Scherrmann'scher Erbe, Käufer: Herr Hotelier Carl Eichler. — Oderstraße Nr. 15: Verkäufer: Herr Dintenfabrikant C. J. Sperl, Käufer: Herr Restaurateur Hans Kreisel. — Schießwerderstraße Nr. 33 (früher Offene Gasse Nr. 1): Verkäufer: Herr Kaufmann Ernst Sobotha, Käufer: Herr Geschäftsvermittler Lieutenant Zimietzki. — Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 47: Verkäufer: Herr Billardbauer August Kämmler, Käufer: Herr Kaufmann Theodor Schlesinger. — Hinterhäuser Nr. 23 „Rother Hund“: Verkäufer: Herr Schuhmachermeister F. D. Kegler, Käufer: Herr Liqueur-Fabrikant Ludwig Bruck. — Bischofsstraße Nr. 8: Verkäufer: Herr Schuhmachermeister Wilhelm Reiß, Käufer: Herr Mehlhändler Gustav Feist. — Palmstraße Nr. 33 und Nr. 35: Verkäufer: Herr Zimmermeister Franz Riemann, Käufer: Offene Handelsgeschäft Johann M. Schay. — Im Wege der Subhastation wurde das hierselbst Alexanderstraße Nr. 28 und Garvestraße Nr. 17 belegene Grundstück, bisher im Besitze des Herrn Baron v. Blumenthal, von dem Partikulier Herrn Franz Bannert als Meistbietenden erstanden.

+ [Besitzveränderung.] Das Rittergut Chwalibogowo mit den Vorwerken Chwalibogowko bei Wreschen: Verkäufer: Rittergutsbesitzer v. Kęszyki, Käufer: Kaufmann Emil Sachs in Breslau.

=ββ= [Die Beerdigung des Magikers Basch,] der hier einen so schnellen Tod gefunden hat, fand gestern Nachmittag auf dem Kirchhofe zu Rothkretscham statt. Zahlreiche Equipagen führten die Leidtragenden nach der Leichenhalle, wo die Leiche schon vorher hatte untergebracht werden müssen, und hatten sich außerdem Viele am Grabe des Verstorbenen eingefunden. Herr Diakonus Döring hielt eine trostreiche Rede am Grabe des Verblichenen.

+ [Ein Unglücksfall] unter eigenthümlichen Umständen ereignete sich gestern in dem Hause der Kupferschmiedestraße Nr. 32. Der daselbst wohnhafte Restaurateur K. begab sich gestern nach seiner im zweiten Stockwerk befindlichen Wohnstube, um etwas zu holen, als er die Zimmerthür erbrochen vorfand. In der Voraussetzung, daß sich der Dieb noch in der Wohnung befinden würde, erhob der Restaurateur ein Hilfsgeschrei, in Folge dessen mehrere Hausbewohner herbei kamen. Der freche Dieb befand sich in der That noch im Wohnzimmer, und da sich derselbe von Menschen umringt sah und nicht mehr entfliehen konnte, so sprang er mit einem kühnen Satze von der in der zweiten Etage befindlichen Altane in den gepflasterten Hofraum hinab, wo er auf der Stelle bewußtlos zusammenbrach und durch einen Schutzmann nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht werden mußte. Der Schwerverletzte ist bis zur Stunde noch besinnungslos, und konnten daher seine Personalien noch nicht festgestellt werden. Derselbe ist ca. 33 Jahre alt und von starkem kräftigen Körperbau. Seine Kleidung besteht aus einem grauen Stoffanzuge. Alle Diejenigen, die etwaige Kenntniß über den verunglückten Dieb haben, werden aufgefordert, sich im hiesigen Sicherheitsamte zu melden.

± [Verunglückt.] Am gestrigen Nachmittage war die 46 Jahre alte Knechtsfrau Johanna Kupke auf dem Dominium Gutwohne, hiesigen Kreises, mit der Besorgung der nöthigen Handgriffe bei der dort aufgestellten Dreschmaschine beschäftigt In Folge des durch die Maschine verursachten Luftzuges wurde die Schürze der K. in die Welle hineingetrieben. Ehe noch Jemand zur Hilfe herbeieilen konnte, war die Bedauernswerthe bereits von dem Getriebe erfaßt und arg verstümmelt worden. In besinnungslosem Zustande wurde die Verunglückte nach der hiesigen Krankenanstalt der Elisabethinerinnen geschafft, wo außer bedeutenden Contusionen im Gesicht und an den unteren Extremitäten eine vollständige Verstümmelung des linken Vorderarmes constatirt wurde. Die Amputation des zerschmetterten Armes mußte bald darauf durch die dirigirenden Anstaltsärzte vollzogen werden.

+ [Aufgefundener Leichnam.] Am Wasserrechen der Anwand'schen Mühle wurde gestern Vormittag der Leichnam einer männlichen Person aus der Oder gezogen, welcher allem Anschein nach schon mehrere Monate im Wasser gelegen und bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangen ist. Der Entseelte, der 20 bis 30 Jahre alt gewesen zu sein scheint, und dem Arbeiterstande angehört hat, ist mit einem alten braunen Ueberzieher, Shawltuch, Commisstiefeln und einem Lederriemen bekleidet, und wurde der Leichnam nach dem Hospital-Kirchhofe geschafft.

+ [Polizeiliches.] In der verflossenen Nacht wurde von einem im Gehöft des „Thurmhofes“ auf der Neuen Antonienstraße stehenden Wagen eines Spediteurs eine mit „E. St. 1009. 55½ K. B. Oels“ gezeichnete Holzkiste, enthaltend Seife, gestohlen. — Gestern Abend in der Dunkelstunde wurde von einem auf der Nicolaistraße haltenden, unbeaufsichtigt gelassenen Rollwagen eines Spediteurs ein mit B. S. 1254 signirtes Collo, enthaltend 3 Stück schwarze und 2 Stück graue Futtergaze im Werthe von 40 M. entwendet. — Einem herrschaftlichen Diener auf der Kleinen Scheitnigerstraße wurde gestern eine Anzahl Leib- und Bettwäsche, ein Oberbett und ein schwarzer Stoffanzug im Werthe von 50 M. gestohlen. — Aus dem Grundstück eines Restaurateurs auf der Thiergartenstraße sind in der

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Doch dies war nicht der einzige bittere Wehmuthstropfen, der in die Festesfreude dieser Kaiserwoche fiel. Hinter all dem Jubel, all dem Paradiren, Banketiren, dem Fahnenwehen und Lichterglanze lauerte, wie die Ahnung künftigen Unheils, die Frage der Erhöhung des Wassergeldes. Liebig hat behauptet, an dem Quantum der verbrauchten Seife lasse sich der Culturgrad einer Nation abmessen; ich glaube nicht zu irren, wenn ich dem zu Reinlichkeitszwecken verwandten Wasser dieselbe Fähigkeit zuschreibe. Das Licht, das bei den projectirten hohen Wasserpreisen auf die Hauptstadt Schlesiens fallen muß, wird kein günstiges sein. Ein ängstlicher, unter dem allgemeinen Drucke der Zeit leidender Hausvater erklärte mir neulich, er werde durch die beschlossene Erhöhung des Wassertarifs zu einer umfassenden Aenderung seines ökonomischen Systems gezwungen werden. „Ich muß versuchen“, fuhr er fort, „den Gebrauch dieses allerdings bisher ziemlich gering geachteten Stoffes in meiner Familie möglichst einzuschränken. Ein tägliches Waschen werde ich meinen Kindern kaum noch gestatten können und, wie der eine von den beiden Besitzern eines unaussprechlichen Kleidungsstückes den Mangel desselben durch Hüten des Bettes verdecken mußte, so werde ich von nun an nur die gewaschene Hälfte meiner Kinder auf die Promenade führen können. Der Springbrunnen am Zwinger wird unser Ziel sein, dort werden wir uns an dem Anblicke des langentbehrten, plätschernden Elementes erquicken und ein „Sonett an mein Ideal“ auf ihn dichten. Wird die Noth zu groß, dann werde ich mir in meinem Hofe eine Cisterne bauen lassen und geduldig mit Regenwasser mein kärgliches Essen kochen.“ Ich versuchte den Mann, so gut es ging, zu trösten und versicherte ihn, daß er zu einer Zeit, wo man mit dem Gedanken umginge, die Sahara in ein Meer zu verwandeln, noch keine Verzweiflungsgedanken zu hegen brauche. Tritt die unheilvolle Preiserhöhung wirklich ein, so bleibt uns als ultima ratio ja immer noch eine Uebersiedelung von den wasserarmen Ufern der Oder zu den meerumbrandeten Sandhügeln der afrikanischen Wüste, wo alsdann der Breslauer Spießbürger in traulicher Gemeinschaft mit dem gierigen Beduinen und dem räuberischen Tuareg sich sonnen und die verdurstete Lippe mit dem kühlenden Naß des afrikanischen Binnenmeeres befeuchten wird.

„Zuerst aber“, wandte der meinen kühnen Plänen nur ungern folgende Mann ein, „versuchen wir es auf gütlichem Wege. Sie sehen, was die 40 Arbeiter, die am Montag Morgen in wohlgeordneten Reihen auf das Rathhaus zogen und mit einer Auswanderung auf den heiligen Berg drohten, falls ihnen nicht von Magistratswegen Arbeit gegeben würde, durch ihr Verhalten bei dem weisen Menenius Agrippa Kirschner ausgerichtet haben. Ich arrangire eine ähnliche Prozession von Familienvätern, lasse mich zum Sprecher wählen — und Breslau wird den Wasserconsum nicht mehr als einen nur an Sonn- und Feiertagen gestatteten Luxus anzusehen brauchen.“ tk.

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Seit langer Zeit hat hier keine Künstlerin solchen Enthusiasmus erregt, als Fräulein **Etelka Gerster**, die Primadonna der italienischen Oper im Kroll'schen Etablissement. Alle Theateragenten bemühen sich, Frl. **Gerster** für sich zu gewinnen, doch heißt es, daß sie ihrem jetzigen Impresario **Gardini** treu bleiben werde. Sie ist eine Oesterreicherin und am Wiener Conservatorium und speciell von der Frau Professor Marchesi ausgebildet worden. Ihr Engagement bei ihrem jetzigen Impresario ist das erste und Gardini wußte zuvor, daß er an Fräulein Gerster eine Sängerin von wohllautender Stimme und sicherer Schule besäße, aber er selbst hat sich nicht die Erfolge träumen lassen, die seine primadonna assoluta in Berlin errungen hat. Fräulein Etelka Gerster ist noch eine sehr jugendliche Sängerin.

Im Residenz-Theater gastiren gegenwärtig Frau **Wolter** und Herr **Lewinsky** gemeinschaftlich.

Fräulein **Sophie König** ist mit einem neuen, mehrjährigen Contract und zwar unter sehr vortheilhaften Bedingungen wiederum für das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater engagirt worden.

Frankfurt a. M. Im Victoriatheater wurde die Saison mit der Operette: „Der Seecadet“ geschlossen. Von den Darstellern wurde namentlich Frl. **Pagay** durch vielfache Ovationen gefeiert. Am Schluß der Vorstellung wurde Frl. Pagay auf seidenem Kissen ein silberner Lorbeerkranz, mit den entsprechenden Emblemen versehen, überreicht, eine Huldigung, wie sie bislang in diesen Räumen einer Künstlerin noch nicht zu Theil geworden war.

Hannover. Sonabend, Sonntag, Montag und Dinstag, den 17., 18., 19. und 20. d. Mts. haben die Vorstellungen des ersten und zweiten Theiles von Goethe's **Faust**, jeder Theil in zwei Theater-Abende getheilt, stattgefunden. Die Einrichtung der Bühne war dieselbe, wie in Weimar die der alten Mysterienbühne. Der Erfolg, den die Darstellung gehabt hat, war ein durchschlagender.

Hamburg. Charlotte **Wolter** wird zum Besten des Unterstützungsfonds des Vereins „Hamburger Presse“ einmal in Hamburg auftreten.

München. Die Nachricht, daß die Münchener königliche Hofbühne demnächst den Versuch machen werde, die griechischen Komödien auf das deutsche Theater zu bringen, und zwar zunächst die „**Frösche**“ des Aristophanes in deutscher Bearbeitung von Dr. Hermann v. **Schmid** hat allgemeinen Beifall gefunden und großes Interesse erregt. Ursprünglich war beabsichtigt, dieses Stück noch im Laufe der gegenwärtigen Saison zur Aufführung zu bringen; da jedoch die königliche Hoftheater-Intendanz dem Publikum ein möglichst treues Bild des altgriechischen Theaters zu geben beabsichtigt und sie zur Erforschung der Verhältnisse des altgriechischen Theaters Philologen beizog, die jedoch darüber, ob und wie die Alten den Frosch-Chor auf der Bühne erscheinen ließen, sich bis jetzt noch nicht zu einigen vermochten — so haben sich dem Unternehmen mehrfache Schwierigkeiten entgegengestellt. Die Bewältigung derselben war in der zur Vorbereitung gegebenen Zeit nicht möglich, so daß der in Rede stehende Versuch vertagt werden mußte und nun erst in der nächsten Herbst-Saison gemacht werden kann.

Wien. Am Sonnabend hat das große **Beethoven-Liszt-Concert** stattgefunden, bei welchem Franz Liszt selbst dirigirte und dessen Erträgniß zum Besten eines Beethoven-Denkmales verwendet werden soll. Es scheint, dies der letzte Triumph sein zu sollen, den Liszt als ausübender Künstler gefeiert hat, denn nach seiner eigenen Erklärung will er nicht mehr in die Oeffentlichkeit treten, freilich zugleich einer der glänzendsten Triumphe, die er je gefeiert hat. Als er sich am Clavier zeigte, rauschte ein Sturm des Beifalles durch den Saal. Er spielte das Es-dur-Concert und die Chor-Phantasie von Beethoven, ferner begleitete er Frau Bettelheim-Gomperz, als diese die Schottischen Lieder von Beethoven sang. Der Hof war stark vertreten, ebenso die Crême der Kunstwelt, der Aristokratie und des Bürgerthums. Das Clavier, an dem Liszt spielte, war mit Lorbeeren und Blumen bedeckt und eine Pyramide von Lorbeeren und Blumen erhob sich neben demselben. Der Minister, Freiherr v. Hofmann, überreichte Liszt im Namen des Beethoven-Comite's eine Adresse. Nachher fand ein glänzendes Souper zu Ehren Liszt's statt.

Der Director des Theaters an der Wien, Herr Maximilian **Steiner**, hat beim Handelsgerichte in Wien den Concurs über sein Vermögen angemeldet.

London. Die „**Wagner-Concerte**“, die demnächst in der Alberthalle in Süd-Kensington unter persönlicher Leitung Richard Wagner's stattfinden sollen, werden wahrscheinlich das großartigste Ereigniß der bevorstehenden Musiksaison bilden. Die Arrangements sind noch nicht definitiv getroffen, man beabsichtigt jedoch, das erste Concert in der ersten, spätestens in der zweiten Woche des Monats Mai stattfinden zu lassen. Die Concerte werden sich über 14 Tage erstrecken und zwar dürften jedesmal drei in der Woche gegeben werden. Wenn möglich, werden auch zwei Sonnabend-Matineen stattfinden. Das bereits in der Bildung begriffene große Orchester wird von Wagner selber dirigirt werden und Herr Wilhelmj wird darin als Concertmeister fungiren.

= **[Strafproceßordnung und Einführungsgesetz zur Strafproceßordnung.]** Vom 1. Februar 1877. Mit Parallelstellen und ausführlichem Sachregister ist soeben im Verlage der königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin in 8. Carton, erschienen. In derselben Weise wird nach Publication erscheinen: Concurs-Ordnung. Für die rasche Orientirung in den neuen Gesetzen genügen nicht bloße Textabdrücke mit einem summarischen Register, vielmehr sind dazu Hinweisungen auf die Parallelstellen, sowie ausführliche Sachregister erforderlich. Die Verlagshandlung hat daher Sorge getragen, durch die Hinzufügung dieser Hilfsmittel für den praktischen Gebrauch diesen Ausgaben einen höheren Werth zu verleihen. Dieselben sind von sachverständiger Hand auf das Sorgfältigste redigirt und werden allen Anforderungen in vollem Maße entsprechen. Die Ausgaben erscheinen in handlichem 8°. in guter Ausstattung, cartonnirt mit Leinwand-Rücken. Hiervon sind erschienen: Gerichtsverfassungsgesetz nebst Einführungsgesetz. Civilproceßordnung nebst Einführungsgesetz.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

verflossenen Nacht mittelst gewaltsamen Einbruchs 6 Stück schwarzgescheckte Hühner und ein brauner Hahn entwendet worden. Die frechen Diebe haben den gestohlenen Hühnern gleich an Ort und Stelle die Köpfe abgerissen. — Aus dem Keller eines Glasermeisters auf der Monhauptstraße wurden gestern 10 Meter bleierne Wasserleitungsröhren im Werthe von 30 M. gewaltsam abgebrochen und gestohlen. — Aus gemeinschaftlicheu Wäschboden des Hauses der Großen Groschengasse 13 wurde gestern mehreren dortigen Bewohnern eine bedeutende Quantität Bett-, Tisch- und Leibwäsche entwendet. Die Bettwäsche war mit den Buchstaben P. K. gezeichnet. — Einem auf der Friedrich-Wilhelmstraße wohnhaften Handlungscommis wurde gestern aus seiner Wohnstube ein Flocconé-Ueberzieher entwendet. In dem genannten Kleidungsstück befanden sich ein Paar Handschuhe, ein Cigarrenetuis und eine mit Perlen gestickte Brieftasche. Der Gesammtwerth des gestohlenen Gutes beträgt 50 M. — Aus einer Restauration der Reuschestraße wurde gestern in der Mittagstunde einem daselbst anwesenden Kaufmann ein Winterüberzieher im Werthe von 60 M. entwendet. — Einem Bewohner aus Canth ist heute auf der Fahrt nach Breslau oder im Freiburger Bahnhofe eine Brieftasche mit 1200 M. Inhalt auf unerklärliche Weise abhanden gekommen.

+ [Verhaftungen.] In dem Zeitraume vom 12. bis 19. März sind hierorts 28 Personen wegen Diebstahls, Unterschlagung, Hehlerei und Betrugs, 19 Excedenten und Trunkenbolde, 5 wegen Widersetzlichkeit gegen Beamte, 183 Bettler und Landstreicher, 12 lüderliche Dirnen wegen Entziehung der polizeilichen Controle und Besuchs von polizeilich verbotenen Localen und 126 Obdachlose, im Ganzen 373 Personen zur Haft gebracht worden.

=ββ= [Von der Oder.] In Folge des neuerdings eingetretenen Schnee- und Regenwetters ist das Wasser der Oder seit gestern in Oberschlesien um 3 Fuß gewachsen und hat z. Z. eine Höhe von 8 Fuß. Auch hier ist ein Steigen des Wassers eingetreten und ist namentlich die Ohle im steten Steigen begriffen, so daß die an ihr gelegenen Wiesen und Felder sämmtlich überschwemmt sind. — Bei dem günstigen Wasserstande treffen am Schlunge zahlreiche Schiffe aus Oberschlesien, besonders mit Ziegeln, ein. — Die Sandbaggerungen haben wieder eingestellt werden müssen und gehen die Vorräthe bei der vermehrten Nachfrage zu Ende. — An der ehemaligen Goldbrücke am Augustaplatz ist ein neues Pfahlufer erbaut worden und ist zum Glück vor Eintritt des Hochwassers der Bau rechtzeitig beendet. — Der Laufsteg von der Ziegelbastion noch der Lessingbrücke ist mit einem neuen Oberbelag versehen worden, ebenso die Brücke nach Wilhelmsruh. — Die Bürgerwerderbrücke ist an der Seite der Herrenstraße in Reparatur genommen. — Der Abbruch der massiven Schilder hat begonnen und sind die Grundwerke ziemlich fertig gestellt, da die Witterung für die Förderung der Arbeit günstig war. — Die Grundwerke haben sich auch bei hohem Wasserstande sehr gut bewährt. — Der Rechen vor dem Matthiasgerinne ist bis auf die Verstrebung des Joches fertig.

Feier des kaiserlichen Geburtstages in der Provinz.*)

□ **Sagan**, 23. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde zwar nach demselben Programme wie in den Vorjahren gefeiert, jedoch war diesmal ein viel bewegteres Leben in den Straßen und eine größere und regere Betheiligung bei den einzelnen Feierlichkeiten wahrzunehmen. Am Vorabend wurde die Feier durch die Kirchenglocken eingeläutet. Um 7½ Uhr versammelten sich die Turnschüler der Stadtschulen — den Gymnasiasten war die Theilnahme untersagt worden — vor dem Mädchenschulhause in der Friedrich-Wilhelmstraße. Mit klingendem Spiel und mit buntfarbigen Papierfackeln versehen, bewegte sich der Zug der fröhlichen Kinderschaar nach dem Marktplatze. Nach Absingung des Liedes: „Heil Dir im Siegerkranz" hielt der Herr Lehrer Bleyer eine kurze Ansprache, welche mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser endete, in welches die Kinder und die dabei anwesende große Volksmenge enthusiastisch einstimmte. Während der Zug sich durch die Straßen der Stadt bewegte, waren zahlreiche Häuser mit bengalischen Flammen erleuchtet; besonders aber gewährte der Rathsthurm ein imposantes Schauspiel, indem derselbe nicht blos mit bengalischen Flammen beleuchtet war, sondern von demselben auch Feuerkugeln und Raketen zum Himmel empor gesandt wurden. Eine Abend-Musik auf dem Ludwigsplatze, welche mit dem Zapfenstreich endete, ausgeführt von unserer Militair-Capelle, bildete den Schluß der Vorfeier. Am frühen Morgen des Geburtstages selbst ertönten wiederum patriotische Weisen vom Rathsthurme, so wie die üblichen 101 Kanonenschüsse unserer Artillerie. In den städtischen Schulen fand eine kurze Schulfeier statt und begann darauf der Fest-Gottesdienst. Um 11 Uhr wurde ein Fest-Actus im Königl. Gymnasium und um 11½ Uhr ein solcher im Kgl. Seminar abgehalten. Um 12½ Uhr fand die Parade der hiesigen reitenden Artillerie-Abtheilung statt. Um 3 Uhr begann das officielle Festdiner im Ressourcen-Saale, welches sehr zahlreich besucht war. Die Ausschmückung des Saales war besonders reichhaltig und geschmackvoll von dem Herzoglichen Garten-Director Herrn Gireoud ausgeführt. Ueber der mit einem Lorbeerkranze geschmückten Büste des Kaisers befand sich die Inschrift:

„Dir, Heldenkaiser, das Silberhaupt
Mit nimmer welkendem Lorbeer umlaubt,
Bringt jubelnd Dein Volk heut zum achtzigsten Jahr
Des Herzens begeisterte Huldigung dar!"

Außerdem hatte die Schützengilde im Saale des Schießhauses und andere Gesellschaften in zwei Hotels Festessen veranstaltet. Das Militair vergnügte sich bis zum frühen Morgen auf den für jede Batterie in einem besonderen Locale veranstalteten Bällen. Die Stadt hatte zu diesem Tage den reichsten Flaggenschmuck angelegt.

m. **Sprottau**, 23. März. Am Vorabende fand großer Zapfenstreich statt, ausgeführt von der hiesigen Regimentskapelle. Am Festtage selbst prangte die Stadt im Schmuck zahlreicher Fahnen und Flaggen. Der Vormittag brachte Festmusik vom Rathsthurm, Gottesdienst in beiden Kirchen, Actus in der Realschule und Parade vor der festlich geschmückten Kaserne. Nachmittags waren im Krückeberg'schen Saale und in den Räumen der Loge Festessen arrangirt. Der Bürgerclub feierte den Tag durch Theater und Tanz, während mehrere andere Vereine, wie der Militär- und der Kriegerverein, zu den üblichen Unterhaltungen sich versammelt hatten. Mit Einbruch der Dunkelheit waren viele Häuser illuminirt; in einigen öffentlichen Localen fanden Ballfestlichkeiten für die Mannschaften der Garnison statt.

—ch **Görlitz**, 23. März. Die Feier des kaiserlichen Geburtstags war auch diesmal von dem Wetter besonders begünstigt. Da die Verlegung des Wochenmarkts auf einen andern Tag aus Zweckmäßigkeitsgründen abgelehnt war, so hatte sich das Landvolk sehr zahlreich eingefunden, um mit dem Marktgeschäft die Feier des Tags zu verbinden und bei der Mittags auf dem Obermarkte stattfindenden Parade waren die Bauerfrauen mit ihren Marktkörben in solcher Menge vertreten, daß es Vielen unmöglich war, auf den Platz zu gelangen, um so weniger, da einen Theil des Platzes Bauerwagen besetzt hielten. Die Parade wurde in Abwesenheit des General-Feldmarschalls von Steinmetz, der in Berlin weilt, von dem General von Debschitz abgenommen, der auch bei dem Festmahle in der Annen-Kapelle, welches Civil und Militair vereinigte, den Toast auf den Kaiser ausbrachte. Die Schulen begingen am Morgen das Fest in gewohnter Weise, auch wurde ein Fest-Gottesdienst gehalten. Die Anregung zu der Abends zu veranstaltenden Illumination war erst so spät gegeben, daß eine allgemeine Illumination nicht mehr möglich war. Die kaiserl. und königl. Dienstgebäude, wie das Post- und Telegraphenamt, das Kreisgericht und die Hauptwache, sowie die städtischen Gebäude, unter denen sich das Rathhaus auszeichnete, strahlten in heller Beleuchtung, einige Hotels, Restaurationen und größern Geschäfte hatten ebenfalls beleuchtet, die Betheiligung der Privaten war aber selbst am Obermarkt eine nur geringe. Der Umstand, daß sowohl manche geschlossene Gesellschaft, als das Militär den Abend festlich beging, mochte wohl mit dazu beitragen, die Beleuchtung und die schaulustige Menge, welche sich durch die Straßen bewegte, zu vermindern. Im Stadttheater wurde Gutzkow's „Zopf und Schwert" gegeben.

H. **Hainau**, 23. März. Den Frühmorgen begrüßten Böllerschüsse. Um ½9 Uhr in den Klassen sämmtlicher Schulen Ansprachen an die Kinder, verbunden mit dem Gesange patriotischer Lieder. Hierauf wegen des Wochenmarktes in der evangelischen und katholischen Kirche Festgottesdienst zunächst für die hier garnisonirende 1. Schwadron des Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 4, deren Mannschaften am Abend vorher zur Vorfeier des Tages einen Ball abgehalten hatten. Nach dieser kirchlichen Feier Parade-Aufstellung, Ansprache und Hochs auf den ruhmgekrönten kaiserlichen Kriegsherrn. Gegen 1 Uhr versammelten sich im alten Schlosse, resp. jetzigen Stadthause, die städtischen Behörden, die Beamten der Post, des Gerichts ꝛc. mit den städtischen Beamten und begaben sich mit dem inzwischen Aufstellung genommenen hiesigen Militair-Verein in geordnetem Zuge, unter den Klängen eines Festmarsches, in die evangelische Kirche, worin nochmals ein Dankgottesdienst abgehalten wurde. Von Nachmittags 3 Uhr ab vereinigte ein Festmahl gegen 170 Festgenossen aus Stadt und Umgegend, eine bisher bei gleicher Veranlassung hier kaum dagewesene Anzahl, in dem mit Guirlanden, Büsten, Fahnen ꝛc. decorirten Saale in Kügler's Hotel zum „Deutschen Hause", wo Bürgermeister Hendschuch den Toast auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte. Die Schützengilde feierte den Tag Nachmittags durch ein Medaillen-Schießen und Abends in Gemeinschaft mit dem Männer-Gesang-Verein durch einen solennen Fackelzug.

*) Mit dem heutigen Tage schließen wir die Berichte. Spätere Einsendungen können nur im Inseraten-Theile Aufnahme finden. D. Red.

L. **Liegnitz**, 23. März. Nachdem der Geburtstag bereits am Abend des 21. März durch einen Zapfenstreich eingeleitet worden war, wurde an dem Festtage selbst die Bürgerschaft durch die um 6 Uhr stattfindende Reveille aus dem Schlafe gerüttelt. Bei dem herrlichsten Wetter prangten bald fast alle Häuser der Stadt in reichem Fahnenschmucke. Der Morgen vereinte die Schüler und Lehrer sämmtlicher hiesiger Schulanstalten zur festlichen Begehung des Tages durch Redeactus und Gesang. In den Kirchen wie in der Synagoge fanden Festgottesdienste statt. Von 10—11 Uhr war Militärgottesdienst, nach demselben fand auf dem Friedrichsplatze eine Kirchenparade statt, wobei Herr Oberst-Lieutenant von Sothen an Stelle des Herrn Oberst Graf von Schlieffen, der sich zur Gratulations-Cour begeben, eine kurze patriotische Ansprache an die Truppen hielt, die mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in welches sowohl das Militär wie das anwesende Publikum begeistert einstimmten, schloß. Hierauf intonirte die Militär-Capelle die National-Hymne. Außer der Töchterschule hatte die Landwirthschafts-Schule vorgestern die Feierlichkeit bereits abgehalten. Festredner war Herr Director Dr. Birnbaum. Gegen Abend fanden sich Lehrer und Schüler obiger Anstalt zu fröhlicher Geselligkeit im Badehause ein. In der Aula des hiesigen Gymnasiums war Herr Professor Dr. Brix und ein Unter-Primaner, in der königl. Ritter-Akademie Herr Inspector Dr. Winkler Festredner. In dieser letzten Anstalt wurden gleichzeitig die Prämien an die Abiturienten vertheilt. Um 12 Uhr wurden Nationallieder vom Thurme geblasen. Der Kriegerverein feierte den Geburtstag im Saale des „Deutschen Kaisers", wobei Herr Major von Thümen die Festrede hielt. Voran schloß sich die Vorführung der „Wacht am Rhein", die vielen Beifall erntete. In der Ressource wie im Schützenhause fanden Festdiners statt. In dem ersteren brachte Herr Regierungs-Präsident von Zedlitz-Neukirch, in dem zweiten Herr Oberbürgermeister Oertel den Toast auf Se. Majestät aus. Nach Beendigung des Diners hielt die Schützengilde, nachdem Vormittag das Festschießen, wobei Herr Wiedemann die Königswürde errang, stattgefunden, einen Ball ab. Die einzelnen Compagnien Soldaten waren in verschiedenen großen Localen untergebracht, wo sie sich bei Tanz und Trank bis zum Tagesanbruch vergnügten. — Der hiesige Magistrat hat am 21. an Se. Majestät den Kaiser eine Glückwunsch-Adresse abgesandt, wobei des guten Verhältnisses zwischen Militär und Bürger, wie der Hoffnung auf die für nächsten Juni projectirte Anwesenheit Sr. Majestät in unserer Stadt Ausdruck gegeben wird.

Wohlau, 23. März. Die Feier des kaiserlichen Geburtsfestes zeichnete sich diesmal nicht nur durch das prächtigste Wetter, sondern auch durch eine allgemeine Theilnahme aus. Vom Rathhausthurm und vielen Häusern weheten Flaggen. Schon am Vorabend war großer Zapfenstreich und am Festtagsmorgen Reveille, Choral vom Rathsthurm, Schulfestlichkeiten in den Stadtschulen und im Gymnasium, Gottesdienst in beiden Kirchen, Auszug der Schützengilde und Mittags 12 Uhr große Parade der Garnison am Ringe. Der Hauptmann der Schützengilde, Herr Particulier Hielscher, brachte zuerst in beredeten Worten ein dreimaliges „Hoch!" auf Se. Majestät und später Herr Oberst-Lieutenant v. Derschau vor der Front der Garnison ein donnerndes „Hurrah!" aus, in welches begeistert eingestimmt wurde. Nach Besichtigung der Front erfolgte der Parademarsch der Garnison. Als Schützenkönig wurde des Abends Gasthofsbesitzer Herr Kieper in die hell erleuchtete Stadt eingeführt. Die veranstalteten Festessen im Rathhaussaale und im Hotel Mondcke waren zahlreich besucht. Auch die Veteranen des Kreises wurden von dem hiesigen Kreis-Commissariat mit 225 Mark erfreut und zwar: 2 Veteranen von 1813/15 mit 15 Mark; 25 Veteranen mit 150 und 10 Veteranen-Wittwen mit 60 Mark.

Hirschberg, 23. März. Die Feier fand hier am Vorabende durch Geläut aller Glocken, durch Zapfenstreich Seitens der Garnison und durch Mörserschüsse Seitens des Militär- und Kriegervereins, am Festmorgen selbst aber durch Reveille und durch Salutschüsse, welche von dem genannten Vereine und der Schützengilde abgefeuert wurden, ihre Einleitung, während die Stadt den Festschmuck der Fahnen und Flaggen anlegte. Um 8 resp. 9 Uhr hielten die Schulen besondere Feierlichkeiten ab. In den Gotteshäusern fand Festgottesdienst statt, welchem um 10 Uhr in der Aula des königl. Gymnasiums ein Festactus nachfolgte. Für den Nachmittag und den Abend waren mehrere Festdiners resp. Soupers arrangirt. Die Loge hielt Fest- und Tafelloge und die Schützengilde ein Legat- und Lustschießen ab. Der Militär- und Kriegerverein hatte ein Ballvergnügen und ein solennes Feuerwerk veranstaltet. Für die verschiedenen Compagnien der Garnison waren Tanzvergnügen, verbunden mit freier Bewirthung, arrangirt. Was aber die diesmalige Feier des kaiserlichen Geburtstages besonders auszeichnete, das waren die Freudenfeuer, welche mit einbrechender Dunkelheit auf unseren Bergen und den das gesammte Thal umgebenden Höhen eben so zahlreich erglänzten, wie es an den Johannis-Vorabenden der Fall zu sein pflegt. Hell strahlten dieselben von der Schneekoppe, dem Landeshuter Kamme, dem Hochstein, der Bismarckshöhe, dem Kynast, dem Kapellenberge und vielen anderen Höhen in der Nähe und Ferne herab und gewährten bei dem nur leicht bewölkten Himmel einen überaus schönen Anblick.

Warmbrunn, 22. März. Zur Vorfeier wurde gestern Abend 8¾ Uhr Zapfenstreich geschlagen. Am Tage der Geburtsfeier selbst war der hiesige Badeort auf das Reichste beflaggt; selbst aus den kleinsten Häuschen hingen Fahnen herab. Um 5½ Uhr frühmorgens ward Reveille geschlagen. In beiden Kirchen fand Festgottesdienst und zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags eine musikalische Aufführung durch die hiesige Bade-Capelle vom katholischen Kirchthurm herab statt, unter deren Piecen besonders des Kaisers Lieblings-Choral: Lobe den Herrn, den mächtigen König ꝛc. hervorzuheben war. Bei den sowohl im Saale der hiesigen Galerie für das adliche Casino und im Hotel de Prusse für die Bewohner Warmbrunns veranstalteten Diners wurden beziehungsweise bei ersterem der Toast durch den General z. D. v. Renz, in letzterem von dem hiesigen Ortsvorsteher Hayn ausgebracht. Letzterer hatte die großen Erinnerungen des seltenen Tages in einer längeren patriotischen Ansprache zusammengestellt. Gleichzeitig ging aus dem letzteren Festkreise an Se. Majestät den Kaiser und König ein Glückwunsch-Telegramm ab. In der Morgenstunde waren 80 Böllerschüsse gelöst worden. Die Feier des Tages fand aber ihren schönsten Abschluß durch die brillante Illumination des Badeortes und seiner nächsten Umgebung am Abende. Außer dem gräflichen Schlosse und den meisten Häusern der Hauptstraßen strahlten namentlich auch die stattlichen Gebäude der Herischdorfer Villen-Colonie im prächtigsten Lichterschmucke, der durch die terrassenförmige Anlage der Bauten in überraschender Weise zum Ausdruck gelangte. Aber auch der höchste Berggipfel Norddeutschlands, die Schneekoppe, sendete gegen 8 Uhr Abends dem Kaiser noch den Gruß eines Freudenfeuers zu seinem seltenen Feste; ebenso die bekannte Hampelbaude; tiefer herab blinkten mehrere helle Bergfeuer vom Kynast, der Bismarckhöhe, vom Popelstein bei Gotschdorf und von mehreren anderen beliebten Punkten unserer Vorberge. Später brachte der vereinigte Krieger- und Turnverein in Verbindung mit der Feuerwehr unter Fackelschein noch einen Abendgruß mit mehreren Liedern und einem letzten Hoch auf den Kaiser.

△ **Schweidnitz**, 23. März. Zur Feier war unsere Stadt am gestrigen Tage festlich geschmückt. Zur Vorfeier hatten am Abende vorher die beiden hiesigen Freimaurerlogen eine Festlichkeit veranstaltet; dasselbe war Seitens des Landwehr-Cameraden-Vereins geschehen. Am Morgen des Festtages fand in den Kirchen und in der jüdischen Synagoge Gottesdienst statt. In den Schulen wurde durch Gesang und patriotische Ansprachen das Fest begangen. Im Gymnasium hielt die Festrede Director Friede, welcher eine Parallele zog zwischen Kaiser Wilhelm und Friedrich Barbarossa. Die militärische Feier fand nach dem vorgeschriebenen Programm statt: am Vorabend Zapfenstreich, am frühen Morgen des Festtages Reveille, um 12 Uhr Mittags Parade auf dem Wilhelmsplatze. An dem Festdiner, welches in dem Saale der Braucommune Nachmittags arrangirt war, betheiligten sich die Mitglieder der Civil- und Militärbehörden, sowie viele andere Festgenossen von Stadt und Land. Am Abend waren die öffentlichen Gebäude und ein Theil der Privatwohnungen illuminirt. Gleichzeitig fanden in Beyers Hotel, wo sich ein zahlreicher Kreis von Theilnehmern zur Feier des Tages vereint hatte, in Menzels Hotel, wo die Mitglieder des Kriegervereins sich zusammengefunden hatten, sowie in mehreren anderen Hotels Soupers statt. Noch ist zu erwähnen, daß unser außerordentlich strebsamer Theaterdirector Georgi am Vorabend in dem Stadttheater eine Festvorstellung zu ermäßigten Preisen arrangirt hatte.

△ **Leutmannsdorf**, 22. März. Frühzeitig Reveille, von donnernden Kanonenschlägen begleitet, um 9 Uhr feierlicher Gottesdienst in beiden Kirchen, Beflaggung der Dorfstraße, endlich Abends Freudenfeuer auf dem Tatschenberge kennzeichneten den denkwürdigen Tag als nationalen Festtag. — Der Nachmittag vereinigte die Mitglieder des hiesigen Geselligen Vereins, die evangelische und katholische Geistlichkeit, die Repräsentanten der Behörden, sowie andere zahlreiche Gäste von nah und fern bei einem solennen Festdiner in dem geräumigen Saale des Paul'schen Etablissements. Eröffnet wurde das Festessen durch ein vierstimmiges, von Herrn Cantor Scholz geleitetes patriotisches Lied. Die Festrede hielt Herr Pastor Elsner, dessen allgemein anerkannte Liebenswürdigkeit und unverwüstlicher Humor die Festgenossen in der heitersten Stimmung bis fast zum Anbruch des Morgens zusammenhielt. Allgemein aufgefallen ist hierorts, daß der Kriegerverein von der sonst üblichen Kirchenparade diesmal Abstand genommen hat. Dahingegen ist von demselben ein Glückwunsch-Telegramm an Se. Majestät den Kaiser zur Absendung gelangt.

K. **Frankenstein**, 22. März. Am Vorabende verkündeten die sämmtlichen Kirchenglocken das Nahen des frohen Festtages; heut früh aber weckte die Reveille der Stadtkapelle die Bewohner, diesen den Beginn der Jubelfeier verkündend. Vormittag 9 Uhr riefen die Kirchenglocken zum Dankgottesdienst, nach welchem Schulfeierlichkeiten stattfanden. Punkt 1 Uhr Nachmittags zog das gesammte Schützencorps mit fliegender Fahne und Musik nach dem Schießhause, dort ein Festschießen veranstaltend. Während später im Hotel „zum goldenen Löwen" eine große Anzahl Herren der verschiedenen Stände dinirten, vereinte die Festfreude den Militair-Verein und dessen Freunde, namentlich Lehrer, im Stadthause zum gemeinsamen Mahl. An allen diesen Orten herrschte die froheste Stimmung, an Toasten fehlte es selbstredend nicht. Der Flaggenschmuck am Tage und die Illumination entsprachen nicht der Bedeutsamkeit des Tages. Eine ähnliche Feier fand in vielen größeren Ortschaften des Kreises, namentlich in Wartha, Camenz, Stolz, Protzan ꝛc. statt. — Das hiesige Wochenblatt feierte den Tag durch Gedicht und Leitartikel. Der „reichstreue Verein" sandte durch seinen Leiter, Herrn Marelus, in frühester Morgenstunde ein Telegramm an S. M., in diesem Segenswünsche aussprechend.

* **Nimptsch**. Unsere Stadt prangte im reichen Flaggenschmuck. In beiden Kirchen fand Gottesdienst statt, ebenso entsprechende Schulfeierlichkeit. Böllerschüsse ertönten. Bei dem Festdiner, an welchem circa 70 Personen sich betheiligten, hielt Landrath v. Goldfus die Festrede. Abends fand Kriegerball und in einem anderen Locale gemüthliches Beisammensein der Turner, Sänger und Schützen statt. Alles in patriotischer Feststimmung!

† **Lewin**, 22. März. Früh um 8 Uhr fand die Feierlichkeit in der Schule statt, bei welcher die städtischen Behörden und auch der Ortspfarrer anwesend waren und während welcher patriotische Lieder gesungen, eine Ansprache an die Schüler durch Cantor Mader, und mehrere recht schöne Vorträge durch Mädchen und Knaben der 1. Klasse aus dem Leben und Wirken unseres gefeierten Kaisers gehalten wurden. Zum Schluß hielt der Bürgermeister und Local-Schulinspector Schäche noch eine entsprechende Anrede an die Schulkinder. Um 9 Uhr fand ein officieller Kirchgang statt, an welchem sich die städtischen Behörden, die Beamten, die Schützengilde, der Militärverein und eine zahlreiche Bürgerschaft, sowie zahlreiche Bewohner der umliegenden Dörfer betheiligten. Nach dem Gottesdienst erfolgte Aufstellung vor dem Rathhause, wonächst der Bürgermeister Schäche eine Anrede über die hohe Bedeutung der seltenen Feier hielt und das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, in welches die sehr zahlreiche Volksmenge mit Enthusiasmus einstimmte. Um 2 Uhr fand im Peschke'schen Gasthause ein Diner, am Abend eine allgemeine, prächtige Illumination und ein vom Militairverein arrangirter Zapfenstreich statt, mit welchem das vom schönsten Wetter begünstigte Fest beendigt wurde.

△ **Ohlau**. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes hatte die Stadt auch äußerlich ein Festgewand angelegt. Um 8 Uhr fand im Prüfungssaale der unter einem Dache vereinigten evangelischen und katholischen Volksschule ein gemeinsamer Festactus statt, bestehend in Gesängen, einer Ansprache des Rectors beider Schulen Herrn Preusker, Declamationen und der Vertheilnng kleiner illustrirter Schriften über das Leben Sr. Majestät des Kaisers, welche zu diesem Zwecke vom Magistrat geschenkt worden waren. Gegen 9 Uhr begann der Gottesdienst in den Kirchen aller Confessionen. Die Garnison begab sich mit der Regimentsfahne zu demselben. In der evangelischen Kirche hielt Pastor prim. Kabel die Predigt. Die Festparade wurde nach 10 Uhr auf dem Marktplatze vor dem Rathhause abgehalten. Zu derselben waren die Spitzen der Behörden, sowie die städtischen Körperschaften geladen worden. Der Regimentscommandeur, Herr Oberst von Hänlein, hielt eine gediegene, von der zahlreich versammelten Menge aufmerksam angehörte Ansprache. Um 11½ Uhr begann die Feier auf dem Gymnasium, in dessen Aula sich das Offiziercorps, die Spitzen der Behörden, sowie ein zahlreiches Auditorium eingefunden hatte, mit Psalmen und Gesängen. Die Festrede hielt der Gymnasiallehrer Dr. Czesny, in welcher er die Verdienste Preußens um Deutschland während der französischen Invasion in dem ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts darlegte. Es folgten die Vorträge einiger Abiturienten in lateinischer, französischer und deutscher Sprache. Mit einer entsprechenden Rede des Gymnasialdirector Herrn Dr. Kirchner wurden hierauf die 9 Abiturienten entlassen. Zur Vorfeier des kaiserlichen Geburtstages war ebenfalls im Gymnasium eine höchst gelungene musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung am 21. d. veranstaltet worden, welche sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Ein Festdiner im goldenen Löwen vereinigte am Nachmittage über hundert Theilnehmer aus Stadt und Kreis, bei welchem Herr Oberst von Hänlein den Toast auf Se. Majestät ausbrachte, und welcher sich durch Gedankenfülle und Schwung der Rede auszeichnete. Unmittelbar darauf wurde auf allgemeinen Wunsch ein allunterthänigstes Glückwunsch-Telegramm an des Kaisers Majestät aufgegeben.

Δ **Oels**, 23. März. Am Vorabende waren Tausende auf dem Ringe versammelt und lauschten der herrlichen Concertmusik, welche die Capellen des 8. Dragoner-Regiments und des 6. Jäger-Bataillons vortrugen. Hierauf folgte großer Zapfenstreich. Am selben Abende hatte der Kriegerverein im festlich geschmückten Saale des Schützenhauses eine Feier veranstaltet und im kaufmännischen Verein gab Herr Dr. Cohn in einem hoch ansprechenden, geistvollen Vortrage einen Rückblick auf die Entwickelung des geistigen Lebens in Deutschland während der jüngsten achtzig Jahre. Der sonnige Festmorgen bestrahlte die Stadt im schönsten Flaggenschmuck, auch waren die Schaufenster vielfach sinnig decorirt und einzelne Häuser mit Inschriften und dem bekränzten Bilde des Kaisers geschmückt. Ein Umzug der Musik-Capellen um den Ring leitete die Festfeier ein. In den mit Fahnen, Bildern, Kränzen, Guirlanden und Blumen geschmückten Schullocalen der Stadtschulen, des Seminars und der Aula des Gymnasiums wurden Vormittags die üblichen Schulfestlichkeiten, diesmal besonders feierlich mit Festreden, Vortragen von Gesängen und patriotischen Gedichten abgehalten. In der geschmückten evangelischen Schloßkirche fand um 9 Uhr feierlicher Festgottesdienst statt. Herr Superintendent Ueberschär hielt die Predigt. In der katholischen Kirche war um 8 Uhr Festgottesdienst, Hochamt und Segen. In der Synagoge um 9½ Uhr Festgottesdienst und Predigt. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wurde auf dem Ringe große Parade der Garnison abgehalten. Eine sehr ansprechende Feier veranstaltete am Abend der Gesangverein der Avancirten des 6. Jäger-Bataillons. Concert, Vorträge von Chor- und Sologesängen, Aufführung eines Theaterstückes und Tanz erfreuten die zahlreich Geladenen und gaben dem Tage einen heitern und würdigen Abschluß. Mehrere Bewohner der Stadt hatten auch durch Illumination ihrem patriotischen Sinne noch besonderen Ausdruck gegeben.

⊙ **Bernstadt**, 23. März. Nachdem am Vorabende Turnlehrer August mit einer Abtheilung seiner Turnschüler einen Zapfenstreich ausgeführt hatte, fand gestern Morgen 9 Uhr in der evangelischen Pfarrkirche ein feierlicher liturgischer Gottesdienst statt, an welchem die hiesigen königlichen und städtischen Behörden, unsere gesammte Garnison und viel Publikum theilnahmen. Ein gleicher Gottesdienst wurde zur selben Zeit auch in der jüdischen Synagoge abgehalten. Vom Rathhausthurme wehten Fahnen und viele Häuser hatten geflaggt. An die kirchliche Feier schloß sich um 10 Uhr eine Schulfeier im evangelischen Schulsaale, die aus Vorträgen patriotischer Lieder und Gedichte und aus einer schwungvollen Rede des Rector Wendler bestand, und welche sich auch diesmal wieder eines außergewöhnlich zahlreichen Besuches Seitens des Publikums erfreute. Um 11 Uhr fand eine Parade der 3. Escadron des 8. Dragoner-Regiments auf unserem Markte statt und in den Nachmittagsstunden im Saale des Hotels zum blauen Hirsch ein Diner, bei welchem Rittmeister v. Schack den Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Abends war die Stadt theilweise erleuchtet.

⊙ **Neisse**, 24. März. Am Vorabend Concert sämmtlicher Militärkapellen vor der Hauptwache und Zapfenstreich. Am 22. Morgens 6 Uhr Reveille und außerdem Choralmusik vom Rathsthurm. Gottesdienst in der katholischen und evangelischen Pfarrkirche, in der Kreuzkirche und in der Synagoge. Schulacte in allen Schulen. Am Gymnasium hielt Herr Director Dr. Zastra die Festrede, an der Realschule Herr Religionslehrer Dr. König.

Nachmittags 2 Uhr großes Diner im neuen Stadthause, an welchem sich gegen 300 Personen betheiligten; der Generalmajor Commandant v. **Neumann** brachte den Toast auf den Kaiser aus; es war dies zugleich der erste Toast, der in dem neuen Saale ausgebracht wurde. Abends ziemlich allgemeine Illumination, bei der sich besonders die militärischen Gebäude hervorthaten. Die Stadt hatte übrigens reichlich geflaggt, nur eine Anzahl Ultramontaner hatte sich hiervon ausgeschlossen.

tz. **Brieg**, 23. März. Am Vorabend spielte die Regiments-Capelle patriotische Weisen vor der Hauptwache und der Wohnung des kurz vorher eingetroffenen neuen Regiments-Commandeurs, Freiherrn v. **Hillgers**, und durchzog dann, von Trägern bunter Laternen und unabsehbarer Volksmenge begleitet, die Hauptstraßen der Stadt. In den verschiedensten Localen hatten sich wie von selbst zahlreiche gesellige Vereinigungen gebildet, und Schlag 12 Uhr erscholl hier: „Heil dir im Siegerkranz“, dort: „Und wer den Deutschen Kaiser nicht ehrt, der ist des deutschen Namens nicht werth“. Am frühen Morgen erweckten uns dann Kanonenschläge, Reveille und Choralmusik vom Rathhause. Redeacte in den verschiedenen Schulanstalten, Gottesdienst, Schützenausmarsch, Parade der beiden hier in Garnison liegenden Bataillone folgten. Besonderes Interesse erregte das Erscheinen des im Laufe des Vormittags von Sr. Majestät zum Generalmajor ernannten bisherigen Regiments-Obersten v. Sperling in Generalsuniform. Herr von Sperling hat sich heut zur Uebernahme des ihm übertragenen Commandos über die 28. Infanterie-Brigade nach Wesel begeben. Nachmittag vereinigte ein Festmahl im Schauspielhause sämmtliche Militär- und Civilbehörden der Stadt und des Kreises und zahlreiche Bürger. In den von Herrn General von Sperling ausgebrachten Toast auf Se. Majestät stimmten die Versammelten begeistert ein. Ein zweites Festmahl fand in der Loge statt. Am Abend waren Rathhaus und zahlreiche Privatgebäude glänzend erleuchtet. Für sämmtliche Mannschaften der Garnison waren in den verschiedenen geeigneten Sälen Tanzlustbarkeiten veranstaltet. Landwehr- und Kriegerverein, Schützen, Gesangvereine, Turner u. s. w. hatten sich zu abendlicher Schlußfeier des vom schönsten Kaiserwetter begünstigten herrlichen Festtages vereinigt.

8 **Constadt**, 23. März. In den gestrigen Vormittagsstunden fand feierlicher Gottesdienst in der evangelischen und katholischen Kirche, wie auch Schulfeierlichkeit statt. Ein Comite, bestehend aus den Herren: Bürgermeister **Zedlitz**, Pastor **Prusse**, Pfarrer **Reimann** und Dr. **Guttmann** veranstalteten ein Festessen im Gasthof zum weißen Adler. Ungefähr 50 Personen betheiligten sich daran. Bürgermeister **Zedlitz** gedachte in warmen Worten an den schönen Tag des Wiegenfestes Sr. Majestät und brachte ein „Hoch“ auf den Kaiser, worin die Anwesenden donnernd einstimmten. Der hiesige Kriegerverein feierte diesen Tag durch kirchlichen Aufzug und geselliges Zusammensein. Abends wurde illuminirt und bengalische Flammen an mehreren Orten angebrannt.

t. **Kattowitz**, 23. März. Am Vorabende hatte der Kriegerverein einen Zapfenstreich veranstaltet, woran sich auch die freiwillige Feuerwehr mit einem Fackelreigen und Fackelzuge betheiligte. Einen sehr schönen Anblick machte das mit Fackeln gestellte W mit der Zahl 80. Alle Häuser waren festlich illuminirt, einzelne zeichneten sich besonders vortheilhaft aus. Am 22. wurden Festgottesdienste in den Kirchen und dann entsprechende Feierlichkeiten in den verschiedenen Schulen veranstaltet. In der Aula des Gymnasiums hielt Herr Oberlehrer **Frosch** einen gediegenen Vortrag, in dem er die Fragen: Was haben wir den Hohenzollern zu verdanken? und Wie können wir unseren Dank am besten bethätigen? behandelte. Mittags 12 Uhr war der hiesige Bürgerverein, mit welchem sich auch der aus dem benachbarten Hohenlohehütte verbunden hatte, auf dem Friedrichsplatz zur Parade vor den zahlreich erschienenen königlichen und städtischen Behörden angetreten. Der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, Regierungs-Assessor, Lieutenant **Fink**, brachte das Hurrah auf den Kaiser aus. Nachmittags waren einige 60 hiesige Einwohner einem Aufruf des Königlichen Landraths, Freiherrn von **Berlepsch**, und des Bürgermeisters **Rüppell** gefolgt und hatten sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle im Saale der Reichshalle vereinigt, wobei Ersterer auf den Kaiser und König toastete. Der Schützenverein hatte in seinem neuerbauten Schießhause ein Scheibenschießen veranstaltet, bei welchem der Bauunternehmer **Liersch** den besten Schuß für den Kaiser that. Abends hatte der Kriegerverein nach einem gemeinsamen Abendbrot eine Theatervorstellung veranstaltet, wobei „Lenore“ von Holtei zur Aufführung kam.

—m— **Königshütte**, 23. März. Gestern früh 6 Uhr Reveille von den Spielleuten des Kriegervereins, um 8 Uhr Schul-Feierlichkeit in den Elementarklassen aller Confessionen, um 9 Uhr Schul-Actus im Gymnasium, zu welchem Zwecke in Ermangelung einer Aula die städtischen Behörden den Sitzungssaal der Stadtverordneten zur Verfügung stellten. Die Festrede, welche sowohl hinsichtlich des Inhalts, als in Rücksicht auf die Form gleich vorzüglich war, hielt der gegenwärtige stellvertretende Dirigent der Anstalt, Herr Gymnasiallehrer **Maiß**. Wahrhaft stürmisch klang das Hoch, welches die Versammlung zuletzt dem Kaiser brachte. Um 10 Uhr fand in den Kirchen der verschiedenen Religionsgesellschaften Gottesdienst statt. In der evangelischen Kirche hielt die Festpredigt Herr Pfarr-Vicar **Gemberg**. Um 11 Uhr Sammeln am Marktplatz. 11½ Uhr Parade des hiesigen Militär-Commandos und des Kriegervereins vor dem Hauptmann v. **Tschirnhaus**, der in kurzen, aber kernigen Worten die jungen und alten Soldaten zu Treue und Gehorsam gegen den König ermahnte und zu einem kräftigen Hurrah! aufforderte, in welches Alle brausend einfielen. Um 12 Uhr Frühschoppen der Krieger im Vereinslocal. 2 Uhr Nachmittags Diner im Hotel Wandel, wobei Herr Bürgermeister **Girndt** auf den Kaiser toastete. 7½ Uhr Antreten des Kriegervereins bei Wandel zum Zapfenstreich. 8½ Uhr musikalisch-theatralische Abendunterhaltung bei Schall. Da der Umzug der Krieger in der Stadt nicht am Vorabend, sondern am Festtage selbst stattfand, so hat Herr Bürgermeister **Girndt** die Bürger mittelst besonderer Placate ersucht, die Illumination der Häuser auch erst am Abend des Königs-Geburtstags vorzunehmen, welchem Ersuchen in der bereitwilligsten und umfassendsten Weise nachgekommen wurde. Besonders schön war das Rathhaus erleuchtet, über dessen Balcon in Gasflammen die Zahl „80“ leuchtete. Gegenüber der Facade bildeten Mitglieder der hiesigen Feuerwehr, auf emporgerichteten Feuerleitern stehend und brennende Fackeln in der Hand haltend, ein riesiges W. Aber auch die Illumination der Privathäuser verdient rühmend hervorgehoben zu werden. In vielen Fenstern sah man die bekränzte Büste unseres Monarchen aufgestellt und Transparente mit sinnigen Sprüchen leuchten. Ueberall, wohin man blickte, waren die Häuser mit schönen, lustig im Winde flatternden Fahnen beflaggt und donnernde Bollerschüsse erschütterten die Luft. Leider haben wir bei Erwähnung der letzteren zu registriren, daß dem Zieler des Schützenvereins, Namens **Schröder**, bei dem Abbrennen eines Böllers die linke Hand nebst einem Theil des Unterarmes abgerissen wurde. Glücklicher Weise ist Schröder vor drei Monaten Seitens des Vereins bei einer Unfall-Versicherungsgesellschaft versichert worden und haben die Frau und die sieben Kinder des Verunglückten wenigstens einigen Trost für die Zukunft. — Der Totaleindruck der gestrigen Feier war derartig, daß ohne Selbsttäuschung man sagen kann: Königshütte steht in loyaler und patriotischer Gesinnung, obwohl es sonst „schwarz“ genannt wird, keiner anderen deutschen Stadt nach.

♃ **Slawentzitz**, 22. März. Des Morgens um 8 Uhr begaben sich zum Antritt die Mitglieder des Krieger-Vereins in das festlich decorirte Vereinslocal des Felix'schen Gasthauses, von wo aus der Marsch zum Gebet nach hiesiger katholischer Kirche erfolgte. Nachmittags 1 Uhr vereinigte ein Diner die Festgenossen im genannten Vereinslocal. Nach dem Diner schilderte Herr Rector **Werner** in längerer Rede den Lebenslauf unseres Heldenkaisers. In das auf das Wohl Sr. Majestät hervorgebrachte Hoch stimmten die zahlreich erschienenen Festgenossen lebhaft ein. Am späten Abend erst verließen in fröhlicher Stimmung die Theilnehmer das Festlocal.

Pilchowitz, 23. März. Vormittags wurde gestern in der Kirche ein Hochamt abgehalten und in der Aula des hiesigen Seminars fand eine musikalische Aufführung und Festrede statt. Nachmittags vereinte ein Festessen in Weidner's Saale eine recht zahlreiche Gesellschaft patriotischer Männer. Das Städtchen war festlich beflaggt und illuminirt. Auch für die Jugend gestaltete sich der Tag, begünstigt vom herrlichen Kaiserwetter zu einem wahren Freudenfeste, und ließ dieselbe bei Böllerschüssen und Feuerwerk bis spät in die Nacht patriotische Lieder erschallen.

Zülz, 22. März. Die Feier des Tages wurde durch das Abhalten eines Hochamts mit Tedeum bedeutend erhöht und von der Einwohnerschaft, welche die kirchliche Feier an diesem Tage seit vielen Jahren vermißt, freudigst aufgenommen. Der Krieger-Verein, Magistrat und Stadtverordneten, die Kinder der Elementarschulen und viele Theilnehmer wohnten dem Gottesdienst bei. Darauf folgte die kirchliche Feier der beiden Königlichen Lehr-Anstalten. — In den Elementarschulen hielten die Schüler Vorträge. Die Königliche Präparanden-Anstalt begann die Feier in ihrem Klassenlocale um 10 Uhr mit Gesang und Musik-Aufführungen, Vorträgen und einer warmen, patriotischen Rede ihres Dirigenten. — Die Feierlichkeit im Königl. Seminar begann um 11 Uhr mit Gesangs-Aufführungen, Vorträgen und einer vorzüglichen begeisternden Rede des Herrn Seminar-Directors Dr. **Volkmer**. In beiden Anstalten wohnten der Feierlichkeit Herr Provinzial-Schulrath Slawitzky, die Stadt-Behörden und viele Theilnehmer bei. — Um 2 Uhr Nachmittags fand das Fest-Diner in der **Krone** unter starker Betheiligung statt und brachte Herr Hauptmann **von Euen** den Toast auf Se. Majestät aus. — Die in der Erinnerung aller Theilnehmer bleibende, schöne Feier wurde durch Illumination beschlossen.

=o= **Creuzburg**, 23. März Das Fest wurde hierselbst bereits am Vorabende durch einen Zapfenstreich vom Kriegervereine eingeleitet. Nach einem Umzuge in den Hauptstraßen nahm benannter Verein vor dem Rathhause Aufstellung, wo nach einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser die National-Hymne abgesungen wurde. Hierauf bewegte sich dieser Zug in die Gambrinus-Halle, wo ein Fest-Souper eingenommen wurde. Am 22. selbst waren alle Straßen reichlich beflaggt. Der Festgottesdienst wurde sowohl in den beiden christlichen Kirchen, als auch in der Synagoge abgehalten. Ebenso fanden Schulfeierlichkeiten in der katholischen und evangelischen Schule und auf dem Gymnasium statt. Um 11 Uhr Vormittags hielt die hiesige Dragoner-Escadron auf dem Ringe eine Parade ab, und um 12 Uhr ertönte vom Rathsthurme durch die hiesige Stadtcapelle der Choral: „Nun danket alle Gott“, dem mehrere patriotische und heitere Stücke folgten. Um 2 Uhr fand unter sehr zahlreicher Betheiligung das Fest-Diner im Hotel Leysaht statt und Abends wurde ein Fackelzug vom hiesigen Turn-Verein abgehalten.

R. **Rybnik**, 23. März. In den Gotteshäusern fand feierlicher Gottesdienst statt; in den Schulen wurden Seitens der Lehrer echt patriotische Anreden gehalten und die Kinder trugen Gedichte und Lieder vor. Nachmittag 1 Uhr wurde im Hotel Schwirklanietz ein Festessen abgehalten, welches sich einer regen Betheiligung der Einwohner von Stadt und Kreis zu erfreuen hatte. Kreisgerichts-Director **Zweigel** brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Schützengilde und Kriegerverein wohnten vollzählig dem Gottesdienste in der kath. und evang. Kirche bei. Bürgermeister **Fuchs** hielt vor dem Rathhause eine der hohen Bedeutung des Tages angemessene Ansprache und sein auf den allverehrten Kaiser Wilhelm ausgebrachtes Hoch fand donnernden Widerhall. — Nachmittags hatte die Schützengilde ein Prämienschießen veranstaltet; die drei besten Schützen erhielten je einen zur Medaille umgearbeiteten Krönungsthaler. — Den Glanzpunkt des Festes bildete ein von vielen Hundert Kindern, Abends 8 Uhr, gemachter Umzug durch die Stadt. Mit bunten Lampions versehen und patriotische Lieder singend, marschirte die Kinderschaar durch die Hauptstraßen der Stadt, Alles zum Jubel hinreißend. Vor dem Kriegerdenkmale hielt Hauptlehrer **Sage** eine Ansprache an die versammelten Schulkinder. Mit einem Hoch auf den Heldenkaiser wurden die Kinder entlassen. Die Stadt war reich beflaggt und einzelne Häuser Abends illuminirt.

≈ **Leobschütz**, 23. März. Am frühen Morgen verkündeten die Klänge der Musik von dem Söller unseres Rathhausthurm herab, an dem weithin die Fahnen in den Farben des Reiches und der Stadt in den Lüften wehten, des Tages hohe Bedeutung. Kurz vor 9 Uhr marschirte der Militair-Kriegerverein unter klingendem Spiel und Vorantragung der Vereinsfahne über den Marktplatz, in dessen Mitte, unmittelbar vor dem Rathhause, er die städtischen Behörden aufnahm, nach der katholischen Kirche, in welcher, sowie in der evangelischen und der Gymnasialkirche und in der Synagoge, der Festgottesdienst, dem Tausende beiwohnten, abgehalten wurde. Nach demselben fand Aufstellung des Kriegervereins auf dem großen Marktplatze und Parademarsch statt; bald darauf that hier die hiesige Escadron ein Gleiches. In dem königlichen Gymnasium wurde das Fest nach der kirchlichen Feier durch einen Schulactus in dem Prüfungssaale begangen, bei welchem der Gymnasiallehrer Dr. **Böhm** die Festrede hielt. Die höhere Töchterschule des Frl. **Raake** feierte das Fest mit Aufführung patriotischer Gesänge und durch eine Rede, die der Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. **Winkler** hielt. In den einzelnen Klassen der städtischen Schulen wurde das Fest in ähnlicher Weise gefeiert. In dem Seitz'schen Saale waren des Nachmittags etwa 150 Beamte und Patrioten aus Stadt und Kreis zu einem Festmahle versammelt. Die Schützengilde hielt ein Festschießen ab, bei welchem jeder der drei besten Schützen eine silberne Erinnerungs-Medaille erhielt. Abends vereinigte ein Festessen die Schützenbrüder im neuen Schießhause; dasselbe verlief jedoch leider nicht ohne heftige Debatte. Die Mitglieder des Militair-Kriegervereins hatten es wohl verstanden, in richtiger Würdigung der Feier nach dem Parademarsch in der Scheffler'schen Brauerei einige Stunden unter dem Banner des Frohsinns und der Heiterkeit zu weilen. Der Turnverein hatte sich zu gleichem Zwecke in der Beyer'schen Brauerei versammelt. Gegen Abend waren die öffentlichen und viele Privat-Gebäude illuminirt; an letzteren zeigten sich auch einige Transparente mit sinnigen Sprüchen.

Cosel, 23. März. Am Abend des 21. März wurde das Fest durch einstündiges Glockengeläut eingeleitet. Um 8 Uhr desselben Tages versammelte sich das Musikcorps des 62. Infanterie-Regiments auf dem Marktplatze und executirte einige Musikpiecen. Um 9 Uhr begann der Zapfenstreich, ausgeführt vom genannten Musikcorps und den Spielleuten des 2. Bataillons. Mannschaften mit Fackeln und eine unübersehbare Menschenmenge begleiteten denselben. — Um 6 Uhr Morgens des Festtages wurde Reveille geschlagen und um 7 Uhr spielte das Regimentsmusikcorps auf dem Marktplatze die Nationalhymne und den Choral „Nun danket Alle Gott.“ Die Stadt hatte ein schönes Festgewand angelegt; von den Thürmen und vielen Häusern wehten Fahnen und Flaggen. In sämmtlichen hiesigen Kirchen fand um 8 resp. 9 Uhr Festgottesdienst statt, woran sich die Schulfeierlichkeiten im Saale zum „Deutschen Hause“ schlossen. Diese Feierlichkeit war sehr besucht, so daß der Saal die Theilnehmenden kaum zu fassen vermochte. Lehrer **Bugiel** sprach in kurzen, aber gediegenen Worten über die Bedeutung des Tages und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der Kriegerverein versammelte sich um 11 Uhr vor Kaserne Nr. 13 und nahm an der Parade über die hiesige Garnison, welche Mittags 12 Uhr auf dem Markte von dem Garnison-Aeltesten, Herrn Oberst-Lieutenant v. **Wickede**, abgenommen wurde, Theil. Zu dieser Parade hatten sich auch viele Reserve-Offiziere aus dem Kreise eingefunden. Oberstlieutenant v. **Wickede** brachte ein dreimaliges Hurrah auf den Kaiser aus, nachdem er zuvor die Parademannschaften zu Gehorsam und Treue gegen den Kaiser ermahnt hatte. Der Kriegerverein begab sich darauf ins Vereinslocal, woselbst ein gemeinschaftlicher Trunk auf das Wohl Seiner Majestät eingenommmen wurde. Die Schützengilde hatte ein Festessen im Hotel zum „Kronprinzen“ arrangirt, an welchem sich auch Nichtschützen betheiligten. Das Offiziercorps, sowie die Spitzen der Kreis- und Stadtbehörden, viele Gutsbesitzer des Kreises und Bürger betheiligten sich an einem gemeinschaftlichen Festmahle in der Offizier-Speiseanstalt. Die Geistlichkeit des Kreises hatte die Theilnahme an diesem Diner durchweg **abgelehnt**. Bei beiden Diners fehlte es auch nicht an den üblichen Toasten. Nachmittags belustigten sich auch die Soldaten in ihren Kasernen und dem Kasernenplatze auf die mannigfachste Art. Den Schluß des schönen Festes bildete die prächtige Illumination fast aller Häuser der Stadt. Besonders geschmackvoll waren u. A. der Rathsthurm und die Kasernen decorirt.

---

m. **Freiburg**, 23. März. [Zur Tageschronik.] Am Mittwoch mit dem Nachmittagzuge ging ein 95 Centimeter im Durchmesser haltendes prachtvolles, aus **Camelien, Rosen** und **Veilchen** bestehendes Bouquet von Fürstenstein nach Berlin, woselbst dasselbe von Seiten der fürstlichen Familie Sr. Majestät dem Kaiser zum 80. Geburtstage überreicht wurde. — Der dritte Jahresbericht unsrer höheren Bürgerschule, mit welchem zu der am 27. d. M. stattfindenden öffentlichen Prüfung eingeladen wird, ist durch eine historische Abhandlung „Friedrich Barbarossa in seiner Beziehung zu Polen“ von Dr. Krüger eingeleitet. Die Schulnachrichten weisen eine Gesammtfrequenz von 129 Schülern nach, welche von 9 Lehrern unterrichtet wurden. Aus der Schulchronik ist besonders die Beschreibung der Einweihung des neuen Schulgebäudes am 19. November v. J. hervorzuheben. Auch die Turnhalle ist bereits unter Dach gebracht und sieht ihrer demnächstigen Vollendung entgegen. Der Lehrapparat hat durch Ankäufe und Geschenke eine ansehnliche Vermehrung erfahren. Das neue Schuljahr beginnt mit der Eröffnung der Obersecunda und wird voraussichtlich mit der ersten Entlassungsprüfung schließen. Die lange Reihe der namhaft gemachten Geschenke bezeugt die rege Theilnahme unserer Bürgerschaft für die Schule.

---

§ **Striegau**, 23. März. [Zum Fehebeuteler Morde.] Der Steinarbeiter Ohlig ist beim Betteln in **Teichau** ergriffen und festgenommen worden. Derselbe hat bei seiner ersten beim hiesigen Kreisgericht erfolgten Vernehmung bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. Danach war die Ermordung seiner Frau schon vorher geplant. Am Sonntag Abend, dem letzten, den die unglückliche Frau mit ihrem Manne unter einem Dache zu verleben gedachte, hatte O. sich Branntwein und Cigarren holen lassen und nach deren Genuß sich in und außerhalb der Stube noch mancherlei zu schaffen gemacht. Unter anderen Gegenständen brachte er ein Beil in die Stube, legte dasselbe auf den in der Nähe des Bettes stehenden Tisch und deckte es mit einem Mantel zu. Die Frau, nichts Gutes ahnend, ermahnte ihre beiden Söhne, von denen der eine 9 Jahre alt, neben ihr im Bette lag, und der andere, 7 Jahre alt, in einem besonderen Bette zu liegen pflegte, zur Wachsamkeit; weil sie fürchte, der Vater möchte wieder Scandal anfangen. Inzwischen hatte der Mann sich an den erwähnten Tisch gesetzt und, still vor sich hinstarrend, den Augenblick abgewartet, da die Frau, von der Müdigkeit überwältigt, die Augen schloß. Gegen 3 Uhr Morgens griff O. zu dem Beile und versetzte seiner Frau mit der Schärfe desselben drei gewuchtige Hiebe über den Schädel. Als auf das Geschrei der beiden Knaben, die dem schrecklichen Vorgange als Augenzeugen beigewohnt hatten, Leute herbeikamen, war das unglückliche Opfer bereits dem Verscheiden nahe; der Mörder jedoch hatte das Weite gesucht. Der Umstand, daß die von ihm getragenen Filzschuhe später bei einem Wasserloche gefunden wurden, wie auch der Abbruch eines Astes von einer Weide, an welchem der von ihm aus seiner Wohnung mitgenommene Strick befestigt war, sowie mehrere von einem stumpfen Messer herrührende frische Schnittwunden am Halse des Mörders lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß derselbe wiederholt Selbstmordversuche angestellt hat. Seine Verurtheilung wird bei dem nächsten Schwurgericht in Jauer erfolgen.

---

o. **Von der Bischofkoppe**, 23. März. [Eine Vergnügungspartie.] Prachtvolles Wetter — wolkenloser Himmel, 15 Grad Wärme im März — das Gebirge eine Stunde entfernt, noch dazu **Sonntag**, wer möchte sich da den Genuß einer kleinen Bummelei entsagen? Zu derartigen Entschlüssen braucht man in hiesiger Gegend nicht viel Zeit, wir waren daher ihrer drei auch bald auf der Höhe der Koppe angekommen. Zuckmantel heißt jenes Städtchen, das wir demnächst besuchten, das sich der Schlucht entlang, zwischen der Bischofkoppe und dem Querberg hinzieht und dessen Lage zu den schönsten aller Gebirgsstädte der Sudeten zählt. — Schon in den letzten 2 bis 3 Jahren war der Besuch des Ortes von Breslau aus ein bedeutend zahlreicherer wie früher. Die Bahn führt allerdings nur bis Ziegenhals; von dortigem Bahnhofe aber ist Zuckmantel in nicht ganz einer Stunde bequem zu erreichen. Fuhrlohn sehr mäßig! Bis 15. Mai d. J. Anschluß mit den Zügen III, IV von Breslau aus, via Brieg, Neisse, Ziegenhals; von Mitte Mai ab sind täglich 4 Züge zu benützen. Zuckmantel, — das zur Zeit ein Kiefernadelbad besitzt und in nächster Zeit sogar eine Kaltwasserheilanstalt gründen wird — bietet hervorragend schöne Ausflüge zu Fuß und zu Wagen. Zu den Fußpartien zählen die Touren auf die Bischofkoppe, Hermannstadt, Querberg mit den Heckelsteinen, dem Taborfelsen und Althakelstein, von dem aus man den ganzen Gebirgszug von der lissa hora bis zum Riesenkoppenkegel (der noch sichtbar ist) vor sich hat und an den sich, zur Vervollständigung des prachtvollen Rundgemäldes, noch der Anblick des Zobten, der Rummelsberge, des Annaberges und der Bischofkoppe reiht. Ein gleich großartiger Anblick dürfte in Schlesien schwer zu finden sein. — Mit Aufwand von nur 3 Stunden Tour ist zu Fuß Johannisthal und Hennersdorf zu erreichen. Hier sehenswerth der Park des Baron von Klein, und begehrenswerth der Genuß des berühmten Hennersdorfer Bieres. Gebräu à la Pilsen! Zu Wagen bieten sich die Touren nach Carlsbrunn (von dort Besuch des Altvater in 4 Stunden) — ferner Würbenthal, Passage der „Gabel“ nach Freiwaldau, Gräfenberg u. s. w. Unmittelbar an Zuckmantel grenzen die Bergwerke des Grafen Larisch und Fabrikanten Richter. — Freier Besuch! — Reichhaltiger Gewinn von gold- und kupferhaltigen Schwefelkiesen. — Was Essen und Trinken anbelangt, giebt's keine Noth — und was die Hauptsache ist, Alles riesig billig zu bekommen. Gegen die Preise unserer preußisch-schles. Gasthofbesitzer und Weinhändler stellt sich das Essen jenseits der Grenze ungefähr auf 50 pCt. und das Trinken, d. h. das Weintrinken auf 30 pCt. Die Bierpreise sind gleich, nur sind unsere Biere schlechter wie die dortigen. Empfehlenswerthe Locale: Rochus Klein, Vinschiarotti (echter Vollblutitaliener), Königer, Titze, Poppe, Schubert's Badehaus 2c. 2c. — Privatlogis massenhaft vorhanden, schön gelegen! Preis ungefähr 3 Gulden pro Woche incl. Bedienung, und, was die Hauptsache, der Zuckmäntler selbst —— „allzeit lustik!“ Kann's wieder seit letztem Besuch aus eigener Erfahrung versichern! —

=ch= **Oppeln**, 23. März. [Maßregeln gegen geschmuggeltes Rindvieh. — Zum Schutz der Vögel.] Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich auf eine bezügliche Anfrage dahin ausgesprochen, daß, da alles Rindvieh, welches die Grenzsperre durchbrochen hat, nach § 134 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 der Confiscation unterliegt, in keinem Falle mit Beschlag belegtes eingeschmuggeltes Vieh dem Eigenthümer herauszugeben sei. In Zeiten, wo die Gefahr der Rinderpesteinschleppung keine drohende ist, würde solches Vieh den Steuerbehörden zur Verwerthung zu überlassen sein. Gegenwärtig aber, wo allem Anschein nach die Rinderpest in Russisch-Polen an Verbreitung zunimmt, erscheine es im veterinairpolizeilichen Interesse geboten, alle über die Grenze eingeschwärzten Rinder so bald als thunlich zu tödten und zu verscharren, auch wenn die Seuche nachweislich noch nicht bis in die Nähe der Landesgrenze vorgerückt sein sollte oder die Vorschriften der §§ 6 und 7 der revidirten Instruction zum Rinderpestgesetz noch nicht ausdrücklich in Kraft gesetzt seien. Die Landräthe, städtischen Polizeiverwaltungen und Amtsvorsteher des Departements sind hiernach mit Instruction versehen worden. — Im Anschluß an frühere Verfügungen, durch welche auf die Nothwendigkeit der Erweckung und Förderung des Sinnes und Interesses für den Schutz der nützlichen Thiere, insbesondere der Vögel, hingewiesen wurde, hat die königliche Regierung, um den Lehrern die als geeignetes Hilfsmittel anerkannten, aus vier Abtheilungen bestehenden „Gloger'schen Vogelschutzschriften“ leichter zugänglich zu machen, die Schulvorstände ermächtigt, die Anschaffung derselben aus der Schulkassen, sofern letztere die Mittel dazu besitzen, zu bewirken. Die Kreisschulinspectoren sind veranlaßt, darauf zu halten, daß jene Schriften von den Lehrern in nutzbringender Weise beim Unterrichte angewendet werden.

R. B. **Oppeln**, 23. März. [Knaben-Capelle. — Jubiläum.] Am Sonntag gab die uniformirte Raudener Knaben-Capelle unter Leitung ihres Dirigenten A. Wachtarz im Formschen Saale ein Concert vor ca. 600 Zuhörern. Die Leistungen dieser Capelle, welche aus 26 Knaben zwischen 14 bis 18 Jahren besteht, denen der Herzog von Ratibor Uniform und Instrumente liefert, sind tüchtig und zeugen von unermüdlichem Fleiße des Dirigenten, dem wir unsere Anerkennung nicht versagen können. Die Capelle beabsichtigt im Laufe dieses Jahres auch Breslau zu besuchen. — An demselben Tage beging der Oberschlesische Gartenbau-Verein hier sein 11. Stiftungsfest und gleichzeitig das 50jährige Jubiläum des Rendanten desselben, des Herrn Kunstgärtner **Glowka**, in recht sinniger Weise. Der Jubilar erhielt außer einem bekränzten, prachtvollen Rollstuhle, der ihm in der Versammlung als Ehrensitz diente, eine kostbare Uhr mit Kette und noch einige andere Gaben von seinen Fachgenossen und vom Schlesischen Central-Verein für Gärtner und Gartenfreunde das Ehrenmitglieds-Diplom in prachtvoller Ausstattung.

⊙ **Beuthen OS.** 23. März. [Kirchliches.] Nach einem Beschlusse des katholischen Kirchenvorstandes soll nunmehr auch die unbenutzte, baufällige Trinitatiskirche zum Abbruch meistbietend verkauft werden. Dagegen bleibt die Wiederherstellung der den Kirchhof einschließenden defecten Umwährungsmauer noch vorbehalten, weil mit der Stadtcommune Verhandlungen wegen Austausch und Arrondirung kirchlicher Grundstücke schweben. Ein anderer von dem Kirchenvorstande gefaßter, und von der Gemeindevertretung genehmigter Beschluß, bezieht sich auf die Aufbringung von 7000 Mark zur Bestreitung der wichtigsten Bedürfnisse an der Pfarrkirche. Die Kirche hat bekanntlich im vorigen Sommer einen neuen Cement-Abputz erhalten, die Glocken sind umgehängt worden 2c. Zur Abzahlung dieser Kosten ist eine besondere Kirchensteuer in Höhe von 10 pCt. der Klassensteuer, einzuziehen in 3 Raten, am kommenden 1. Juli, 1. October und 1. Januar, nach vorstehendem Beschlusse auszuschreiben. Dem Beschlusse stand ein anderer aus der Mitte der Gemeindevertretung gestellter Antrag gegenüber, welcher letzterer eine extraordinäre Belastung der Gemeindemitglieder bekämpfte und bezweckte, der Kirchenvorstand möge bei den Staatsbehörden dahin wirken, daß die seit Erledigung der Pfarrstelle aufgehäuften Zinsen des Pfarrvermögens zu solchen Ausgaben, sowie überhaupt im Interesse der Kirchengemeinde verwandt werden. Seitens des Vorsitzenden des Kirchenvorstandes wurde diesem Antrage, dessen Befolgung eine Preisgebung des kirchlichen Princips enthalte, entgegengesprochen. — Wegen Herausgabe des gesammten, gegenwärtig unter Verwaltung des königlichen Commissars, Herrn Landrath von Wittken, stehenden kirchlichen Vermögens schweben Proteste und Beschwerden bei dem Herrn Cultusminister, nachdem die bei dem königl. Oberpräsidium angebrachte Beschwerde fruchtlos geblieben ist. Der Kirchenvorstand hatte seiner Zeit die Annahme kleinerer Capitalien verweigert, weil das über 200,000 Mark betragende Vermögen der Pfarrwidmuthskasse auch ferner in staatlicher Verwaltung verbleiben soll. Der leidige Culturkampf übt auch hier seinen Einfluß und läßt des Weiteren den beabsichtigten Bau einer zweiten katholischen Kirche und eines neuen Caplanhauses nicht zur Ausführung kommen. Zu dem Bau der qu. zweiten Kirche ist ein in früheren Jahren durch besondere Kirchensteuer aufgebrachter Fond von 10,000 Mark bereits vorhanden.

⊙ **Klein-Dombrowka**, 23. März. [Unglück.] Heute Nacht ist von den zur Aufrechterhaltung der Grenzsperre hier stationirten Soldaten ein taubstummer Mann erschossen worden. Derselbe war in der Nacht aus seiner Behausung weggegangen und als er auf einen Militärposten stieß und auf den dreimaligen Anruf nicht antwortete, gab dieser Feuer, die Kugel drang dem Unglücklichen in den Unterleib und zwar mit tödtlichem Erfolge.

Handel, Industrie ꝛc.

ꝝ **Breslau**, 24. März. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte unter dem Einflusse der ungünstigen politischen Nachrichten in sehr matter Stimmung. Das Geschäft war nur in Creditactien von einigem Belang. Dieselben eröffneten 4½ M. niedriger als gestern und gingen im Verlauf der Börse noch um 1½ M. zurück. Nach Schluß der Börse 249. Lombarden wichen um 2, Franzosen um 4 M. Oesterreichische Goldrente fast 1 pCt. niedriger. Einheimische Banken und Bahnen ohne Geschäft. Laurahütte ½ pCt. niedriger. — Valuten nachgebend.

ꝝ **Breslau**, 24. März. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse war am letzten Sonnabend durch die Nachricht, zwischen Rußland und England sei eine Uebereinstimmung erzielt worden und ersteres habe in die Abrüstung gewilligt, in die rosigste Stimmung versetzt. Ohne die warnenden Stimmen, die zur Vorsicht riethen, zu hören, überließ man sich der unbedingtesten Friedenszuversicht und die Folge davon war eine Hausse-Eruption, wie sie in solchem Umfange seit Langem nicht zu verzeichnen war. Bald aber stellten sich die hinkenden Boten ein. Zuerst wurde die Nachricht, daß Rußland demobilisire, dementirt, es folgte sodann die Meldung, daß die Abrüstungsfrage überhaupt auf Schwierigkeiten stoße, und endlich reiste Ignatieff von London ab, ohne daß es überhaupt zu einer Einigung gekommen wäre. Somit ist Alles wieder auf den alten Standpunkt zurückgekehrt, der Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und der Türkei scheint unvermeidlicher als je, das Verhältniß zwischen England und Rußland gespannter als vor der Rundreise Ignatieffs. So folgte denn auf die gewaltsam Hausse ein völliger Wechsel der Stimmung, die in den ersten Tagen der Woche erzielten Courserhöhungen gingen rasch wieder verloren, und nur der Umstand, daß der Contremine nachgerade jede Spannkraft abhanden gekommen, ist es zuzuschreiben, daß die Coursrückgänge nicht noch beträchtlichere Dimensionen angenommen haben. — Zu bemerken ist übrigens, daß sich die jüngste Hausse vorzugsweise nur auf Speculationspapiere und auswärtige Fonds erstreckte, die einheimischen Werthe aber verhältnißmäßig nur wenig berührte.

Creditactien, die von Sonnabend auf Montag um 12 Mark im Course gestiegen waren, erreichten Dinstag ihren höchsten Stand bei 263, und sanken in den folgenden Tagen successive bis 250, mithin noch 1 Mark unter den Stand vom vorigen Sonnabend. Franzosen, die sich bis 381 gehoben hatten, fielen noch 2 M. unter den vorwöchentlichen Cours. Lombarden waren sehr vernachläßigt und verhältnißmäßig geringeren Schwankungen unterworfen. — Oesterreichische Renten waren in den ersten Tagen der Woche sehr beliebt; namentlich erzielte Goldrente bei lebhaftem Geschäft eine namhafte Coursbesserung, welche aber in den letzten Tagen größtentheils wieder verloren ging.

Von einheimischen Werthen hatten Bahnen während der Haussebewegung ihren Cours um ca. 1 pCt. erhöht und kehrten sodann wieder auf ihr früheres Coursniveau zurück. Banken blieben ziemlich constant, nur die Actien der Schlesischen Vereinsbank fielen in Folge des bekannten Beschlusses, keine Dividende zu bezahlen, rapid um ca. 7 pCt. Von Industriepapieren waren Laurahütte eine kurze Zeit hindurch bevorzugt und hoben sich um 2 pCt., schließen aber heute wieder zum Course der vorigen Woche.

Valuten folgten der jeweiligen Stimmung des Tages; österreichische verläßt die Woche zum Course vom vorigen Sonnabend, russische dagegen büßte fast 3 M. im Course ein. Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

Monat März 1877.

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Preuß. 4½proc. consol. Anleihe	104,—	104,20	104,20	104,—	104,20	104,20
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	85,—	85,10	85,15	85,20	85,15	85,15
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	94,10	94,50	94,65	94,75	94,70	94,60
Schles. Rentenbriefe	95,90	96,—	96,10	96,—	95,85	95,75
Schles. Bankvereins-Anth.	88,50	89,—	89,—	88,75	88,40	88,25
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	71,—	71,50	71,—	70,75	70,50	70,75
Breslauer Wechsler-Bank	76,—	76,50	76,25	76,25	76,—	76,50
Schlesischer Bodencredit	95,—	95,—	94,75	94,75	94,75	94,50
Oberschl. St.-A. Lit. A. und C.	122,75	123,50	122,—	122,—	121,50	121,—
Freiburger Stamm-Actien	67,65	67,50	67,—	67,25	67,25	67,—
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	199,50	100,60	99,75	99,50	99,25	99,—
do. Stamm-Prior.	107,—	107,25	107,—	106,90	106,75	106,60
Lombarden	136,—	137,—	136,50	—,—	135,—	133,50
Franzosen	380,50	381,—	378,—	377,—	376,—	373,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	13,—	13,50	13,50	13,50	13,50	13,25
Russisches Papiergeld	253,40	253,75	252,75	251,75	251,75	250,—
Oesterr. Banknoten	167,40	167,30	166,50	165,30	166,25	165,50
Oesterr. Credit-Actien	261,—	263,—	259,50	256,—	256,—	251,—
Oesterr. 1860er Loose	101,60	102,50	101,50	100,—	100,—	—,—
Goldrente	64,75	65,25	64,90	64,25	64,20	63,25
Silber-Rente	57,80	57,75	57,—	56,75	56,50	56,—
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	26,50	27,50	27,50	—,—	27,25	27,50
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	68,50	68,25	67,—	66,25	66,—	65,50
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	67,50	67,50	67,50	67,25	67,50	—,—
Schles. Immobilien	—,—	—,—	74,25	73,25	73,25	—,—

E. **Berlin**, 23. März. [Börsen-Wochenbericht.] Die — wie sich heut herausstellt — voreiligen Nachrichten der Londoner „Times" über die bevorstehende Unterzeichnung des Protokolls und die sich daran schließende Demobilisirung der russischen Südarmee hatte an den europäischen Börsen eine förmliche Hausseeruption zur Folge gehabt, welche unter Mitwirkung der bekannten internationalen Coterien auf unserer Börse eine total veränderte Physiognomie verlieh. Die obige Nachricht trat mit einem solchen überraschenden Aplomb auf und wurde von den östlichen Börsen in einer so ausgiebigen Weise verwerthet, daß man es der hiesigen Speculation wirklich nicht verargen konnte, wenn sie zu einem nicht unbedeutenden Theil ihre bisherige Baisseposition räumte und mit Sang und Klang ins entgegengesetzte Lager übersiedelte; die Zweifel, welche die besonnenere Minorität in jene Meldungen setzen wollte, mußten den hohen Notirungen, welche die Londoner und Pariser Börse hierher gelangen ließ, gegenüber weichen, und so groß war der allgemeine Taumel, daß schon Stimmen laut wurden, welche eine weitere Beeinflussung der Börse durch die Politik überhaupt nicht mehr für denkbar erklärten. Die Auslassungen der „Wiener Abendpost", welche sich trotz ihres officiellen Charakters auch diesmal wieder gänzlich getäuscht hat, waren nur allzusehr geeignet, die Speculation in ihrem Wahn zu bestärken und damit das Ihrige zu der allgemeinen Haussebewegung beizutragen. Allerdings dürfen dabei auch, wie oben geschehen, die Manöver einflußreicher Häuser nicht unerwähnt bleiben, denen es zum Theil mit zuzuschreiben ist, wenn die neue Strömung mit einer so großen Intensivität sich Bahn brechen konnte. Der Zweck, welchen dieselben dabei im Auge führten, nämlich die Unterbringung großer Posten Oesterreichischer Goldrente, dürfte wohl auch erreicht worden sein, da, wie jetzt verlautet, sogar schon die Emission der neuen Ungarischen Goldrente in Aussicht genommen worden ist. Die Dauer der mit großem Geschick in Scene gesetzten Bewegung währte eigentlich nur den letzten Sonnabend und die beiden darauf folgenden Tage und hatte für jeden Unbefangenen schon aus dem Grunde ein gewissermaßen gewaltsames Gepräge, weil sich dieselbe nur auf Creditactien und fremde Renten beschränkte und die übrigen Verkehrsgebiete so gut wie unberührt ließ. Bereits am Dinstag machte sich eine auffallende Ernüchterung bemerkbar, die, von da ab im steten Zunehmen begriffen, die Course wieder auf ihr Niveau vom Sonnabend zurückführte. Die Nähe des Ultimo trug jedenfalls dazu bei, dasselbe nicht noch tiefer sinken zu lassen, denn Diejenigen, welche vor Kurzem noch die Lösung des russisch-türkischen Conflicts nur als eine Geldfrage aufgefaßt wissen wollten, insofern es sich lediglich jetzt darum handle, wer die Kosten der russichen Mobilmachung zu tragen habe, scheinen augenblicklich recht kleinlaut zu sein, welcher Umstand natürlich die Partei, die sich den Ausbruch eines orientalischen Krieges nicht ausreden lassen will, die Oberhand gewinnen läßt. Ganz abgesehen von der Politik, deren Chancen ja überhaupt Niemand zu beurtheilen vermag, wäre es indeß voreilig über den Verlauf der nächsten Tage bis zum Ultimo eine Ansicht zu äußern. Die Liquidation hat bisher nur zum geringsten Theile erst begonnen und bei der üblen Gewohnheit unserer Börse, ihre Engagements erst in allerletzter Stunde zu reguliren, konnte das Vorhandensein eines größeren Decouverts noch nicht constatirt werden; trotzdem läßt sich annehmen, daß die Deportsätze eher im Anziehen begriffen sind, und da es ferner den Anschein hat, als ob man hinsichtlich der Bonität der Aufgaben besonders difficil zu Werke zu gehen gedenkt, so ist es nicht unmöglich, daß trotz aller drohenden Eventualitäten eine Besserung der Course herbeigeführt wird. Ueber die Details in dieser Woche ist nicht Vieles zu berichten, die Course, welche bis Montag im Avanciren begriffen waren, ermäßigten sich von da ab bei großer Geschäftslosigkeit auf ihren letzten Stand: den Löwenantheil, hatten, wie ebenfalls erwähnt, die Creditactien, österreichische und russische Renten davongetragen, denen sich dann später auch die ungarischen Schatzbonds anschlossen. Von Bankactien waren Disconto-Commandit-Antheile und Darmstädter Bankactien zu besseren Coursen umgesetzt worden, um wieder matter zu schließen; auffallend war der Rückgang der Schlesischen Vereinsbank-Actien, auf welche gegen alle durch officielle Mittheilungen genährte Erwartungen eine Dividende für das Vorjahr nicht zur Vertheilung gelangt. Eisenbahnactien gehen fast sämmtlich wieder niedriger aus dem Markt. Industriewerthe schwach umgesetzt, sind meist nur nominell notirt; nur Laurahütte-Actien hatten bei wenig schwankenden Coursen einiges Geschäft für sich. Der Anlagemarkt für heimische Papiere erfreute sich einer relativen Festigkeit; Prioritäten und Fonds blieben gut gefragt und haben auch hier und da einige Coursbesserungen aufzuweisen. Oesterreichische Prioritäten sind niedriger in Folge des Weichens der Londoner Silberpreise. Fremde Wechsel waren schwach und zum Theil niedriger; der Geldstand bleibt unverändert flüssig und läßt ein Strafferwerden mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel noch immer nicht verspüren.

C. **Wien**, 23. März. [Börsen-Wochenbericht.] Die übereinstimmend eintreffenden Pariser Berichte gestatten keinen Zweifel daran, daß es der Gruppe der Bodencreditanstalt wirklich gelungen ist, den französischen Markt für die österreichische Goldrente zu interessiren und daß die Verkäufe ungemein flott vor sich gehen, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach von der eingeräumten Option Gebrauch gemacht werden wird. Die Bedeutung dieser Thatsachen wird noch dadurch erhöht, daß die Verkäufe in Paris nur in geringerem Maße durch Vermittelung der Speculation, dem größeren Theile nach an die Kreise der kleinen Rentiers ausgeführt werden, welche die Gelegenheit benützen, ein in Gold verzinsliches Anlagepapier ersten Ranges zu einem nach französischem Zinsfuß sehr tiefen Course zu erwerben. — Man hatte hier ein so günstiges Resultat kaum erwartet und die ersten Nachrichten hierüber wurden als Reclame betrachtet; als man sich aber nach und nach überzeugte, daß man es nicht mit Börsenmanövern, sondern mit einem vollen greifbaren Erfolge zu thun habe, da war die Wirkung auf die hiesige Speculation eine außerordentlich große. Der Gedanke, daß das französische Capital uns für den theilweisen Verlust der deutschen Märkte zu entschädigen vermöge, griff rasch in alle Sphären, wobei man freilich im ersten Eifer übersah, daß die Betheiligung an einer auf Gold lautenden Anleihe keinen Rückschluß auf die Behandlung der auf Silberwährung gestellten Titres gestatte. Sofort nach dem Bekanntwerden des Erfolges unserer Goldrente in Paris begannen hier die — ungarischen Werthe, in allererster Linie die ungarischen Schatzbons zu steigen; man merkte Anstrengungen zu Gunsten des Courses dieser Werthe und man opponirte denselben nicht, zog es vielmehr vor, sich der Bewegung anzuschließen, weil man ganz richtig calculirte, daß nun der Zeitpunkt gekommen sei, mit welchem die Rothschild-Gruppe den Versuch unternehmen könnte, sich der ungarischen Goldrente zu entledigen. Unter der Protection dieser Börsenvorgänge brachte denn auch der ungarische Finanzminister eine Gesetzesvorlage ein, welche ihn ermächtigen soll, die Summen, deren er zur Consolidirung der schwebenden Schuld von 76 Millionen bedarf, durch Ausgabe neuer sechsprocentiger Goldrente zu beschaffen. Höchst wahrscheinlich wird hierbei ebenfalls auf den französischen Markt reflectirt; damit muthet man demselben eine höchst respectable Leistung zu; er soll die 40 Mill. österreichischer Goldrente, ferner die bereits in den Kassen der Rothschildgruppe befindlichen Titres der 6procentigen ungarischen Goldrente (80 Mill.) und endlich noch die zur Beschaffung effectiver 76 Millionen Gulden erforderlichen Summen neuer ungarischer Goldrente aufnehmen und behalten. Wie sanguinisch man auch über die bereits erreichten und die noch in Aussicht stehenden Erfolge denken mochte, nimmer hätte die Börse sich so vollständig wie es factisch geschehen, in das Fahrwasser der Hausse geworfen, wären nicht die Nachrichten über den Stand der internationalen Angelegenheiten so außerordentlich günstige gewesen. Zwei Tage lang war die Börse von einem derart heftigen Paroxismus der Friedenshoffnungen befallen, daß die Stimmen der Besonnenen, welche sich das Recht der näheren Prüfung dieser Hoffnungen vindicirten, völlig wirkungslos verhalten. Um so stärker war die Reaction, als der Telegraph berichtete, daß die Unterzeichnung des englisch-russischen Protokolls, dessen Bedeutung für den europäischen Frieden man (mit Unrecht) so hoch angeschlagen, auf neue Schwierigkeiten stoße, daß man im Gegentheil bei derjenigen Phrase angelangt sei, in welcher die Abrüstungsfrage auf das Tapet gebracht zu werden pflegt. Debatten über Abrüstungsfragen haben bekanntlich für die Börse einen höchst unangenehmen Klang, weil sie dem Ausbruch des Krieges unmittelbar voranzugehen pflegen. Wahrhaft massenhafte Verkäufe der Arbitrage in vielen internationalen Papieren hatten die Börse nicht zu erschüttern vermocht; was in Creditactien, Bahnpapieren und Renten auf den Markt kam, war aufgenommen worden ohne eine andere Wirkung als die, daß der Rückgang der Wechselcourse durch die anzuschaffenden Rembourse verlangsamt wurde; aber in dem Momente, im welchem man durch die Londoner Telegramme von der Größe des Irrthums in der Beurtheilung der internationalen Lage überzeugt wurde, schloß die Haussebewegung ab und heute sind wir bereits wieder auf dem Punkte angelangt, die Börse in Geschäftslosigkeit verfallen zu sehen. Die Course sind noch nicht durchweg wieder auf dem Punkte angelangt, von dem sie vor Wochenfrist ausgingen, aber sie sind demselben nahe. Ich verweise hinsichtlich des Details auf die nachfolgende Zusammenstellung, welche die tiefsten, die höchsten und die schließlichen Notirungen der wichtigsten Verkehrsobjecte enthält und bemerke nur noch, daß die starke Bewegung der Bankpapiere durch die Rücksicht auf die Vortheile motivirt war, welche man für die bezüglichen Anstalten theils von der Begebung der österreichischen, theils von der bevorstehenden Ausgabe der ungarischen Goldrente erwartete.

Goldagio 122⅜, 121, 120⅞, 122⅝ pCt. Silber 111⅝, 107½, 109 pCt. Papierrente 64¼, 65⅛, 64 pCt. Silberrente 68½, 69,90, 68,30 pCt. Goldrente 76,95, 78,30, 77¾ pCt. Ungar. Eisenbahn-Anleihe 99—100¾. Ungar. Schatzbons vom Jahre 1874: 98¾, 102½ pCt. (jene vom Jahre 1873 gingen bis 107). Staatsloose vom Jahre 1860 109¾, 111¼, 110½. Angloactien 73, 78½, 74. Creditactien 151¼, 158¾, 153. Ungar. Credit 133½, 144, 137. Galizier 212¾, 216, 211½. Franzosen 227, 225½.

Breslau, 24. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe ruhig, ordinäre 40—46 Mark, mittle 50—58 Mark, feine 61—70 Mark, hochfeine 75—80 Mark. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße matt, ordinäre 40—48 Mark, mittle 50—56 Mark, feine 58—63 Mark, hochfeine 66—70 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., pr. März 155 Mark Br., März-April 155 Mark Br., April-Mai 156,50 Mark bezahlt und Gd., 157 Mark Br., Mai-Juni 158,50 Mark Gd., 159 Mark Br., Juni-Juli 161 Mark bezahlt und Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 200 Mark Gd., April-Mai 206 Mark Gd., Mai-Juni —, Juni-Juli —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 133,50 Mark Br., April-Mai 133,50 Mark Br., Mai-Juni 136,50 Mark Gd., Juni-Juli 140 Mark Gd. u. Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 310 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. — — Ctr., loco 66,50 Mark Br., pr. März 65 Mark Br., März-April 65 Mark Br., April-Mai 65 Mark Br., 64,50 Mark Gd., Mai-Juni 65,50 Mark Br., September-October 65 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fester, gek. — Liter, loco 50 Mark Br., 49 Mark Gd., pr. März 51 Mark Gd., März-April 51 Mark Gd., April-Mai 51,30 Mark bezahlt, Gd. u. Br., Mai-Juni 52 Mark Br., Juni-Juli —, Juli-August 54 Mark Br., August-September —.

Spiritus loco (pr. 100 Liter bei 80 %) 45,80 Mark Br., 44,90 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

Brieg, 24. März, Vormittags 9 Uhr. Wasserstand am Oberpegel 5,48 Meter, am Unterpegel 3,66 Meter.

** **Breslau**, 24. März. [Producten-Wochenbericht.] Die Witterung ließ in den ersten Tagen der Woche Hoffnung auf anhaltendes Frühlingswetter; in den letzten Tagen ist jedoch ein Umschlag eingetreten, der Regen und im Allgemeinen rauhe Temperatur brachte.

Der Wasserstand ist stark gewachsen, so daß sämmtliche voll beladene Kähne von hier abgeschwommen sind; es ist sogar von Crossen aus schon die Nachricht von dem Passiren einiger Kähne eingetroffen. Das Verladungsgeschäft war, wie natürlich, in dieser Woche auch bedeutend lebhafter, da sich die Schiffer in Folge des guten Wasserstandes bei Abmachungen gefügiger zeigten. Es wurde verschlossen Getreide, Hankörner, Mehl, Hanf, Petroleumfässer, Zink, Eisen und diverse Stückgüter. Zu notiren ist für Getreide per 1000 Klg. Stettin 7,50 M., Berlin 9 M., Hamburg 11,50 M.; per 50 Kilogramm Mehl nach Berlin 35 Pf., Petrol.-Fässer nach Hamburg 70 Pf., Zink nach Hamburg 70 Pf. Stückgut nach Stettin 40 Pf., Berlin 43 Pf., Hamburg 75 Pf.

Die amerikanischen Notirungen für Weizen sind etwas höher, briefliche Nachrichten aus den Productions-Gegenden, die nach den atlantischen Häfen exportiren, melden, daß in dieser Saison ein großer Versand wohl nicht stattbaben kann. Die englischen Notirungen lauten im Allgemeinen fest, eine sichtliche Erhöhung ist zwar nicht in den Preisen ausgedrückt, aber es blieb von den schwimmenden Ladungen nur ein sehr kleiner Ueberstand, so daß sich die Inhaber nicht nachgiebig zeigten. England hat zwar für die ersten 6 Monate nach der Ernte seinen Bedarf sich recht bequem beschaffen können, aber schon jetzt lassen die weiteren Verladungen, selbst einschließlich Californiens, beträchtlich nach und sicherlich wird ohne weitere Erhöhung der Preise in diesem Lande der Bedarf nicht zu befriedigen sein. In Frankreich halten sich die Werthe für Weizen aufrecht, dagegen will sich am Pariser Markt eine Besserung durchaus nicht einstellen, weil man dort flau gestimmt bleibt, obgleich die Unrentabilität der Mehlpreise gegen Körner bereits auffällig genug ist. In Belgien ist ebenfalls keine Veränderung zu constatiren, dagegen bleibt in Holland die Stimmung eher fester, weil effective Waare für den Rhein begehrt ist. Am Rhein sind die letzten Nachrichten über den schlanken Absatz, hauptsächlich von Weizen, allgemeiner, auch Roggen ließ sich leichter placiren, wodurch auch der Kölner Terminmarkt beeinflußt wurde und eine wesentliche Steigerung erfuhr. In Süddeutschland hat das Geschäft selten eine solche Ausdehnung gewonnen, der Bedarf erhält sich recht ausgedehnt und da die benachbarten Provinzen Waare nicht genügend zum Angebot brachten, so hat man zu Versorgungen dieser Gegenden schreiten müssen, die selbst bis zu unserem Platze reichen. In Sachsen herrscht auch mehr Verkehr und sowohl Weizen wie Roggen waren in guter Frage, wodurch sich Preise erhöhten. Nach österreichisch-ungarischen Berichten haben sich die Preise dort eher abgeschwächt.

In Berlin war das Termingeschäft in Weizen sowohl als auch in Roggen von keiner Bedeutung bei nur unwesentlichen Preisschwankungen. Erst ganz in letzten Tagen hat sich für ersteren Artikel eine sehr günstige Meinung Durchbruch verschafft.

Das hiesige Getreidegeschäft dieser Woche ist im Allgemeinen als ein schleppendes zu berichten. Es lag dies an dem Mangel von passenden Qualitäten und des schwachen Angebots überhaupt, denn es ist nicht zu leugnen, daß die Stimmung im Grunde fest war, wie sich denn auch die Preise gut behaupteten. Als Käufer waren der hiesige Consum und die Exporteure vertreten, während die Umgegend und das Gebirge sich nur schwach betheiligten.

In **Weizen** wurde die von vergangener Woche gemeldete matte Tendenz bald in den ersten Tagen von einer festeren Stimmung verdrängt und konnten die Preise ihre vorwöchentliche Einbuße wieder einholen. Das Angebot entsprach nicht im Entferntesten der regen Nachfrage, besonders in feinen und harten Qualitäten und wurden in Folge dessen mehrere größere Posten von den hiesigen Lägern gehandelt, die sich denn auch bedeutend verringert haben. Zu notiren ist per 100 Klg. weiß 17,20—18,90—20,80 bis 22,10 M., gelb 17—18,50—19,20—20,50—21,80 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klg. März 200 M. Gd., April-Mai 206 M. Gd.

In **Roggen** war auch in dieser Woche für feine Qualitäten nur schwache Kauflust vorherrschend und konnten die Verkäufer nur in sehr vereinzelten Fällen ihre über die Notiz gehenden Forderungen dafür erreichen. Dagegen sind die trockenen russischen Qualitäten sehr beliebt, schon ihrer Billigkeit wegen, und werden auch von Müllern vorzugsweise genommen. Die Läger darin haben sich sehr geräumt, da die Zufuhr nur schwach war, und trotzdem, daß die Umsätze im großen Ganzen hinter denen der Vorwoche zurückblieben. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,20—15,50—17—18 M.

Im Termingeschäft waren auch in dieser Woche die Umsätze sehr schwach bei ruhiger Stimmung und fast unveränderten Preisen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. März und März-April 155 M. Br., April-Mai 156,50 M. bez. u. Gd., Mai-Juni 158,50 M. Gd., Juni-Juni 161 M. bez. u. Br.

Von **Gerste** waren nur die feinen Qualitäten gut gefragt und voll preishaltend, während die in voriger Woche mehr beachtet gewesenen geringeren Qualitäten wieder sehr vernachlässigt waren und sich weniger im Preise behaupten konnten. Die Umsätze waren bedeutend schwächer als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,60—13,50—14,50 M., weiße 15,20 bis 15,10 M.

Für **Hafer** zeigte sich nur in den abfallenden Qualitäten gute Kauflust, wie schon gemeldet, in Folge der billigen Preise, und wurde davon mehreres von Lägern genommen. Dagegen war für feine Qualitäten die Stimmung sehr ruhig, da sich Käufer durch die hohen Preise sehr zurückhaltend verhielten. Zu notiren ist per 100 Klg. 12,20—14,30—15 M.

Im Termingeschäft waren in dieser Woche die Umsätze äußerst schwach und bestanden nur in einigen Realisationen von Frühjahrsterminen. Die Preise sind gegen die Vorwoche von heutiger Börse fast unverändert zu notiren, per 1000 Klg. März 133,50 M. Br., April-Mai 133,50 M. Br., Mai-Juni 136,50 M. Gd., Juni-Juli 140 M. Gd. u. Br.

Für **Hülsenfrüchte** war bei etwas schwächerem Angebot die Stimmung etwas fester. **Koch-Erbsen** zu notirten Preisen mehr Kauflust, 13—14—15,70 M. **Futter-Erbsen** 12—13—14 Mk. **Linsen, kleine** 15 bis 20 Mk., **große** 22—26 Mark und darüber. **Bohnen** nur feine Qualitäten preishaltend, galizische 15—16 Mk., schlesische 17,50—18,50 Mk. **Rohe Hirse** nominell, 14—16 M. **Wicken** in matter Haltung, 11,50—12,20—13,20 M. **Lupinen** gut gefragt, gelbe 10—11—11,80 Mk., blaue 9,50 bis 10,50 bis 11,50 Mk. **Mais** stärker angeboten, 11—12—12,50 Mk. **Buchweizen** schwache Kauflust, 14—14,50—15 M. Alles per 100 Klgr.

In **Kleesamen** scheint das Geschäft seinem Ende nahe zu sein, da die Zufuhr in den letzten Tagen äußerst schwach war und das Angebot meist aus hiesigen Lägern bestand. Für roth blieb in feiner und mittlerer Qualität das Angebot zu bisherigen Preisen gut zu placiren, indeß war dasselbe nur sehr schwach und sollte dafür zuletzt noch etwas mehr Frage auftreten, so mußte man entschieden den gegenwärtig vernachlässigten geringen Qualitäten mehr Beachtung schenken; galizisch war nur in besserer Qualität verkäuflich, geringe blieb ebenfalls noch immer vernachlässigt. In Weißklee waren Umsätze äußerst schwach und konnten sich die Preise nur behaupten, weil die Nachfrage mit dem Angebot ziemlich gleichen Schritt hielt und die gegenwärtigen Preise selbst schon zur Speculation geeignet sind. Schwedisch war nur gering angeboten, aber auch nur wenig gefragt. Gelbklee ist etwas fester, indeß bleibt das Geschäft des geringen Angebots wegen nur beschränkt.

Thymothee nur in wirklich feiner Qualität verkäuflich, gering blieb vernachlässigt. Zu notiren ist per 50 Klg. roth 40—43—52—57—62—67 bis 73—79 Mark, weiß 40—45—52—58—65—70 Mark, schwedisch 72 bis 75—80—85—92 Mark, feinster in allem über Notiz bezahlt, gelb 25—27 bis 29,50 M., Thymothee 22—24—29 Mark.

Für **Oelsaaten** war die Stimmung im Allgemeinen matt, und Preise niedriger. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 25—26—28,50 Mark, Winterrübsen 25—26—27,50 Mk., Sommerrübsen 26—29—30 Mk., Dotter 22,50—23,50—24,50 Mk.

Hanfsamen in sehr gedrückter Stimmung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 15—16—17 Mk.

Leinsamen war bei schwachem Angebot und ruhiger Kauflust unverändert im Preise. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 23—24—25—26 Mk.

Rapskuchen ohne Aenderung schles. 7,10—7,40 Mk., fremde 6,80 bis 7,20 Mk.

Leinkuchen in ruhiger Haltung, 8,50—9 Mk. per 50 Kilogr.

Rüböl war zu Anfang matt, hat sich aber zum Schluß in Folge besserer auswärtiger Berichte auch hier befestigt bei etwas höheren Preisen. Die Umsätze waren indeß äußerst schwach. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 66,50 M. Br., März und März-April 65 M. Br., April-Mai 65 M. Mai-Juni 65,50 M. Br., September-October 65 M. Br.

Spiritus war Anfang der Woche in Folge flauer auswärtiger Berichte recht matt und Preise rückgängig, erst gegen Ende befestigte sich wieder die Stimmung. Der Umsatz war unbedeutend, da zu den gewichenen Preisen Verkäufer zurückhaltend sind, anderseits auch die Spritfabrikanten Mangels Aufträge sich passiv verhalten. Die Zufuhren scheinen zwar schwächer zu sein, befriedigen aber nicht nur den Bedarf, sondern vergrößern noch das Lager; man glaubt jedoch, daß im April die Production bedeutend geringer sein wird. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 50 M. Br., 49 M. Gd., März und März-April 51 M. Gd., April-Mai 51,30 M. bez., Mai-Juni 52 M. Br., Juli-August 54 M. Br.

Für **Mehl** sind in Folge fester Getreidepreise die Notirungen etwas höher. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 29,75—30,75 Mk., Roggenmehl fein 27,50—28,50 Mk., Hausbacken 26,50—27,50 Mk., Roggenfuttermehl 10—11 Mk., Weizenkleie 8,25—9,25 M.

Stärke unverändert ruhig. Zu notiren ist: Weizenstärke 24,50—27,50 Mark, Kartoffelstärke 15,25—15,50 Mk., Kartoffelmehl 15,75—16 Mk.

Das russische Säeleinsaat-Geschäft hat zu Beginn dieser Saison einen selten lebhaften Anlauf genommen, weil in Folge der vorjährigen, günstigen Flachsernte eine ganz bedeutende Lust zum Flachs-Anbau sich geltend machte und außerdem die Preise sehr niedrig einstanden. In Folge dessen ist schon sehr viel gekauft worden und man kann daher nicht absehen, wie groß der Bedarf noch sein dürfte.

Die Dampfer haben bereits frische Leinsaaten herangebracht und zahlt man für feinsten Pernauer 31—31½, Revaler 31, Rigaer Kron 30½, Rigaer Puik und Extrapuik 30,75 und 31 loco Breslau.

△ **Breslau**, 24. März. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Der Verkehr auf den verschiedenen hiesigen Wochenmärkten hat sich im Vergleich zu den vorangegangenen Wochen in den letzten Tagen etwas gesteigert, ein Umstand, der wohl dem Frühlingseintritt und den herannahenden Osterfeiertagen zuzuschreiben ist. Einige Artikel, wie Eier, Butter 2c., sind bereits im Preise herabgegangen. Im Allgemeinen üben die gegenwärtigen mißlichen Zeitverhältnisse auch ihren traurigen Einfluß auf den Geschäftsgang des Wochenmarktes aus. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2⅓—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 80 Pf. Geschlachtete junge Ziegen pro Stück 2 M. bis 2 M. 50 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf. geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 3 Mark, Elblachs 2 M., Zand pro Pfd. 1—1½ M., Barsche, Pfd. 40 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Schellfisch und Kabliau pro Pfd. 60 Pf., Steinbutten pro Pfund 1 Mark 30 Pf. bis 1 M. 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Karpfen pro Pfd. 80 Pf. bis 1 M. 20 Pf., Goldschleien pro Pfd. 1 M., Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf., Stockfisch pro Pfd. 60 Pf., Krebse pro Schock 3 M., Hummer pro Stück 3—4 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 5—9 Mark. Auerhennen pro Stück 5—6 Mark. Hühnerhahn pro Stück 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf., Henne 1½ bis 2 M., Capaun pro Stück 2—3 M., Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 5 bis 9 Mark, Enten pro Paar 3 bis 4 Mark, junge Hühner pro Stück 60 Pf. bis 80 Pf., Gänseeier pro Stück 10 Pf., Hühnereier das Schock 2 M. 40 Pf., die Mandel 65 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse pro Stück 2½—3½ Mark. Enten pro Paar 2½—3 Mark. Hühner pro Paar 1—1½ Mark. Gänseklein pro Portion 60 Pf. Gänseleber pro Stück 50 Pf. — 1½ M.

Wild. Kaninchen pro Stück 25—30 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 20 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Mazzes pro 30 Stück 5 Pfund im Gewicht 2 Mark 20 Pf., auswärtige 1 Mark 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 35 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 20 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 60—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Wachholderbeeren pro Liter 25 Pf., gedörrte Pilze pro Liter 50 Pf., Morcheln, gedörrte, pro Liter 2 M. Kalmus Gebund 5 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro 2 Liter 10 Pf., pro Sack (75 Kilogr.) Primasorte 3 M., geringere pro Sack 2 M. 30 Pf., Carotten und Mohrrüben pro 1 Liter 20 Pf., Blumenkohl pro Rose 50 Pf. bis 1 M., Weiß- und Blaukohl pro Mandel 2 M. 50 Pf. bis 3 M., Braunkohl und Grünkohl pro Korb 2 Mark, Welschkohl pro Mandel 2 Mark bis 2 Mark 50 Pf., Oberrüben pro Mandel 25 Pf., Erdrüben pro Mandel 70 Pf. bis 1 Mark 50 Pf., Wasserrüben, 2 Liter 15 Pf., Teltower Rübchen, pro Pfd. 25—30 Pf., Spinat pro Liter 10 Pf., Sellerie pro Mandel 60 Pf. bis 1½ M., Petersilienwurzel pro Geb. 15 Pf., grüne Petersilie pro Geb. 15 Pf., Petersilienwurzel pro Gebund 20 Pf., Meerrettig pro Mandel 1½—3½ M., Rübrettige pro Liter 20 Pf., Radieschen pro Gebund 30 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Zwiebeln pro Liter 20 Pf., Porree pro Schilk 80 Pf., Schnittlauch pro Schilk 30 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Rabunzen, 2 Liter 15 Pf., Spargel pro Pfund 2½ Mark.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel pro Pfd. 40 bis 50 Pf., Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 30 Pf., Citronen pro Stück 10—15 Pf., Feigen pro Pfund 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfd. 80 Pf., Haselnüsse pro Pfd. 50 Pf., geb. Aepfel pro Pfd. 60—80 Pf., geb. Birnen pro Pfund 40 bis 60 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 30—60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 50 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. bis 2 M. 40 Pf.

Diverse Artikel: Stallbesen, pro Mandel 1 M. 50 bis 1 M. 80 Pf., Stubenruthenbesen pro Mandel 1 M. 20 Pf. bis 2 Mark 50 Pf.

*** **Breslau**, 24. März. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf.] Das Geschäft in Baumaterialien war auch in letzter Woche ein sehr schwaches zu nennen. Baarkäufer fehlten, Producenten dagegen sind für Hypothekengeschäfte schwer zugänglich und verhalten sich abwartend. Die Zufuhr von Ziegeln per Oder war stark, doch sind die ankommenden Posten in festen Händen.

Es wurden bezahlt franco Bauplatz: Verblendsteine 45—50 M., Klinker 35—38 Mark, Mauerziegel I. 31—35 Mark, Mauerziegel II. 29—32 Mark, Feldofenziegel 26—29 Mk., Dachsteine 33—35 Mk., Hohlziegel 35—38 Mark, Keilziegel 45—48 Mark, Brunnenziegel 45—48 Mark, Chamottziegel 72—80 Mark, Simsziegel, 0,50 Ctmtr. lang, pro Stück 0,20 bis 0,25 Mark, Ziegelplatten pro Q.-M. 3—4 Mark, Weser-Sandsteinplatten 7,50—9 M., Granitplatten 6,50—8 M., französische Thonfliesen 8,50—15 Mark, Cementplatten 4—6 Mark, Kalk, böhmischer per Ctr. 1,20—1,40 Mark, do. oberschlesischer 0,82—0,85 Mark, Cement, oberschlesischer pr. Tonne à 4 Ctr. 10—14 Mark, do. Stettiner do. 14—16 Mark, Mauergips pr. Ctr. 2,50—3 Mark, Stuccaturgips pr. Ctr. 4—4,25 Mark, Mauerrohr pr. Schock 3—3,25 Mark, Granitstufen pr. lfde. Mt. 6—7 Mark, Pferde- und Viehkrippen von Kunststein per lfde. Meter 8—9 Mark, Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 24—36 M.

Berlin, 23. März. [Stärke.] In der abgelaufenen Woche trug der Markt wiederum das Gepräge einer außerordentlichen Geschäftsunlust, so daß der Verkehr in sämmtlichen Kartoffelfabrikaten sich um so schwerfälliger vollzog, als die im Allgemeinen feste Tendenz die Benutzung der eingelaufenen wenig zahlreichen Bestellungen nur zum kleineren Theil gestattete. Material von besonderem Interesse liegt auch von den übrigen festländischen sowie transatlantischen Märkten nicht vor. Dort wie hier resultirt jedoch aus den geringen Vorräthen roher wie fertiger Waare eine für die Sommer-Monate äußerst günstige Stimmung. Paris notirt: Prima trockene Kartoffelstärke und Mehl aus dem Rayon der Stadt disponibel: 43—44 Francs. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 44½ bis 45 Francs, Lieferung in 3 bis 4 Monaten — Francs, Prima Mehl disponibel 45½—46 Francs, Rohstärke, Lieferung in 3 bis 4 Monaten — Francs, Alles per 100 Kilo Brutto. Wien und Prag notiren: Disponible und kurze Lieferung Prima-Kartoffelstärke und Mehl 9—10 Fl., Secunda-Qualität 8—8¾ Fl. pro Wiener Centner Brutto incl. Sack mit Bankdiscont-Abzug. Holland notirt für Prima-Kartoffelstärke und Mehl ab Hafenplatz 18—19 Fl. pr. 100 Kilo Brutto mit Sack. Die badischen, rheinhessischen u. s. w. Plätze notiren Prima Kartoffelstärke und Mehl disponibel und März-April 34—35 M., secunda do. 29—31 M. per 100 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse frei Bahn oder Schiff. Die schlesischen Fabrikplätze notiren für hochfeine Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco und per April 28,50 bis 25 Mark, Prima-Sorten do. 28,25 bis 28,40 Mark per 10 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse ab Bahn oder Wasserstation. Bezahlt wurde hier für reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken loco 16,25 Mark, per April 16,50 Mark pr. 100 Kilo Netto, 2½ pCt. Tara, bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation Netto Kasse in Quantitäten von mindestens 10,000 Kilo frei Berlin. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, mit 18—20 pCt Wassergehalt disp. und per März-April 31—31,50 M. exquisit. Prima Mehl disp. 31,50—32 M., ebenso pr. März-April. Prima Kartoffelstärke und Mehl chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disp. 30,50—30,75 M., per April 31 M. Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1,00 M. billiger. Secunda 27—28 M. Tertia, Schlamm fehlen. Alles in neuen Säcken von 100 Kilo Brutto incl. Sack frei hier pr. 100 Kilo per Netto Kasse in Quantitäten von mindestens je 5000 Kilo erste Kosten.

Posen, 23. März. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Regen. — Roggen behauptet. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. (per 1000 Kilo): per März 157 Gd., per Frühjahr 157 Gd., per März-April 157 Gd., per April-Mai —. — Spiritus behauptet. Gekündigt — Liter, per März 50 bz. u. Gd., per April 50,90 bz., per April-Mai 51,40 bis 51,50 bez., per Mai 51,90 bez. u. Gd., per Juni 52,80 Gd., per Juli 53,70 bez., per August 54,60 Gd., per Septbr. 55 Gd. — Loco Spiritus ohne Faß 48,90 Gd.

G. F. **Magdeburg**, 23. März. [Marktbericht.] Wir hatten in dieser Woche veränderliches, meist rauhes Wetter, das der Vegetation durchaus nicht förderlich war, auch die Feldarbeiten wurden vielfach noch durch Nässe auf den Aeckern zurückgehalten. Im Getreidegeschäft hat sich wenig verändert, die Zufuhren vom Lande waren nur mäßig, dagegen waren die Beziehungen auf dem Wasserwege, namentlich von Mais und Roggen, recht belangreich; Preise haben sich ziemlich behauptet, nur in Gerste nahmen solche in Folge sehr kleinen Angebots einen weiteren Aufschwung. Weizen in besseren Qualitäten 225—235 M., englische Sorten 205—215 M., geringe Sorten bis abwärts 195 M. per 1000 Kilo zu notiren. Roggen, inländischer 185—192 M., fremdländischer, je nach Beschaffenheit, 170—185 M. für 1000 Kilo. Gerste begehrt, namentlich gute Mittelqualitäten für inländische Brauereien 182—188 M. für 1000 Kilo bezahlt; feine und feinste Chevaliergerste 192 204 M., Futtergerste flau, 145 bis 150 M. für 1000 Kilo. In Hafer gutes Consum-Geschäft, böhmischer, pommerscher und hiesiger 166—174 M., ostpreußischer und russischer bis abwärts 150 M. für 1000 Kilo. Mais viel angeboten zu Preisen von 130 bis 140 M. pr. 1000 Kilo. Hülsenfrüchte mehr begehrt, kleine Koch- und Victoria-Erbsen 180—204 M., Futtererbsen 155—165 M., blaue und gelbe Lupinen 125—140 M. Wicken 150—170 M. für 1000 Kilo. Oelsaaten still, da Inhaber den gewichenen Rübölpreisen entsprechend nicht abgeben wollen. Raps ohne Angebot. Rübsen 320—335 M. Dottersaat 260 270 M. Leinsaat 250—260 M. Hiesiger grauer Mohn 530—540 M., fremder weißer Mohn 350—360 M. für 1000 Kilo. Rüböl 67,50—68 M. Mohnöl 135—140 M. Rapskuchen 16—17 M. für 100 Kilo. Gedarrte Cichorienwurzeln 15—15.50 M. für 100 Kilo. Gedarrte Runkelrüben 14—14,50 M. für 100 Kilo. Spiritus still, Preise nachgebend. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 53—52.5—52—52.5 M. bezahlt. Termine ohne Handel. Rübenspiritus 49—48.50—48—48,50 M. pr. März bezahlt. April-Mai 51—50 M. angeboten. Juni-September 54.50 bis 54 M. nominell.

Glasgow, 20. März. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] In der letzten Hälfte der vergangenen Woche besserte sich die Stimmung für Warrants und man bezahlte bis 54/8 Kasse; gestern war es aber wieder flauer zu 53/10½ und heute schließen wir mit Abgebern zu diesem Preise.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 7280 Tons gegen 7648 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres und in diesem Jahre 73,972 Tons gegen 78,673 Tons während derselben Periode 1876.

Berlin, 24. März. [Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Der dieswöchentliche Verkehr in bebauten Grundstücken führte zu Auflassungen in der Voß-, Alexander-, Landsberger-, Blumen- (2 Häuser), Koch-, Friedrich-, Wall-, Bergmann-, Bad-, Roßstraße und Schornsteinfegergasse-Ecke, Friedrichsgracht, Wörtherplatz, Frankfurter-, Pappel- und Kastanien-Allee. In Bauparzellen sind mehrfache Umsätze zu Stande gekommen. Die in der Peripherie der Stadt jetzt thätigen Bauunternehmer arbeiten, obwohl auch sie mit der früheren Ueberproduction zu kämpfen haben, doch auf soliderer Basis, als ihre meist mittellosen Vorgänger in früheren Bauperioden, die mit wenigen Ausnahmen der ungeheuren Zinsenlast, mit welcher die Erlangung der Baugelder verknüpft war, zum Opfer fielen. Im Hypotheken-Geschäft macht sich die Nähe des wichtigen April-Termins nur noch in geringem Grade bemerklich, da das Angebot von anerkannt guten Sicherheiten überhaupt sehr spärlich auftritt, und auch aus den Umgebungen das Regulirung heischende Material sich bereits stark gelichtet hat. Die Zinssätze sind zu notiren: Für erste pupill. Eintragungen frequenter Straßen 5 pCt.; entferntere Stadttheile 5¼ bis 6 pCt.; feinste Gegend in mäßigen Summen 4½—4¾ pCt. Zweite Stellen innerhalb Feuertaxe 5½—6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken 5½ bis 5⅚—6 pCt. inclusive Amortisation. Für Ritterguts-Hypotheken ist Capital nur innerhalb der pupillarischen Beleihungsgrenzen zur ersten Stelle à 4½ bis 4¾ pCt. je nach der Provinz erhältlich. Als verkauft von ländlichem Grundbesitz sind zu nennen: Rittergut Wurchow, Kreis Neu-Stettin: Rittergut Knieban, Kreis Dirschau; Rittergut Waldow, Kreis Luckau.

[**Patente.**] Königreich Sachsen. Auf 5 Jahre: 13. Febr. 1877, F. W. Fritzsche, Chemnitz, verbesserte Röstmaschine für Kaffee 2c. 1. März, Papperitz und Averkamp, Berlin, Dampfdruckheber (Pulsometerpumpe). 6. März, Paul Fentzloff, Berlin, Faßspund.

Würtemberg. Erloschen die Erfindungspatente: Samuel Arnold Samuelson, Hamburg, Bewegungsmechanismus für Dampfwagen, vom 19. Februar 1874. Frederik Amand Bensalem Rosenwald, Paris, Halsbinden aus Papier, vom 17. Febr. 1875. Ernst Hartmann, Düsseldorf, Doppelkurbel-Expansionsvorrichtung, vom 17. Febr. 1875. John Mc. Gouch-Beath, San Francisco, Apparate zum Gefrieren von Wasser mittelst Ammoniaks oder anderen Kälteerzeugern, vom 17. Febr. 1875. Wilhelm Knaust, Wien, Absperrventil für Wasserleitungen, vom 17. Febr. 1875. A. Büttner, Aachen, besondere Arten von Röhrenkesseln, Röhren, Vorwärmern und deren Anordnung vom 11. März 1873. Carl Eisele, Stuttgart, pneumatische Druckerpresse und Compressionspresse für Buch-, Stein-, Kupfer- und Stahldruck, vom 9. Aug. und 15. Dec. 1875.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Rudolph Kiewel zu Kaukehmen. Zahlungseinstellung: 19. März. Einstweiliger Verwalter: Rechtsanwalt Jordan daselbst. Erster Termin: 4. April. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Franz Adolf Döhring, in Firma A. Döhring zu Memel. Zahlungseinstellung: 17. März. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Bönig daselbst. Erster Termin: 28. März. — Ueber das Vermögen der Firma: Gebr. Rath zu Sassenberg, sowie über das Privatvermögen des Inhabers derselben, Fabrikanten Christian Rath daselbst. Zahlungseinstellung: 31. Jan. Einstweiliger Verwalter: Justizrath Wiedenhöver zu Warendorf. Erster Termin: 5. April. — Ueber das Vermögen des Eisenbahnbauunternehmers Theodor Schön, z. Z. in Waren. Erster Termin: 13. Juni.

Auszahlungen.

[Märkisch-Schlesische Maschinenban- und Hütten-Actien-Gesellschaft vorm. F. A. Egells.[Die Auszahlung des am 1. April fälligen Zinscoupons der Prioritäts-Obligationen mit 9 M. erfolgt vom Verfalltage ab. (S. Inserat.)

Eisenbahnen und Telegraphen.

n. **[Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.]** Die Dividende pro 1876 ist vom Verwaltungsrath vorbehaltlich der Genehmigung durch die Staatsbehörde auf 5 pCt. festgesetzt worden.

Sprechsaal.

Resolutionen

für die Conferenz der vereinigten kirchen- und vaterlandstreuen katholischen Geistlichen der Bisthümer Breslau und Posen.

1) Die Conferenz kann sich der Thatsache nicht verschließen, daß der gegenwärtige Kampf zwischen Kirchen- und Staatsgewalt der preußischen Regierung aufgezwungen worden ist, indem das überraschende Aufblühen der katholischen Kirche Preußens während der letzten fünfundzwanzig Jahre das extreme katholische Element verleitete, durch politische Organisation des katholischen Laienstandes und durch eine kirchenpolitische Action die religiöse Bewegung zu beschleunigen. Dadurch wurde die gegenwärtige Krisis heraufbeschworen.

Es ist nicht zu leugnen, daß diese kirchenpolitische Richtung innerhalb der katholischen Kirche Preußens der Ueberschwenglichkeit eines excentrischen Convertitenthums ihre Entstehung und wesentliche Förderung verdankt.

Die kirchenpolitischen Wahlen Anfangs der 70er Jahre müssen als der erste aggressive Schritt dieser Richtung gelten, welcher den kirchlich-staatlichen Conflict zur unmittelbaren Folge haben mußte und zur Folge gehabt hat. Diese Wahlen, an sich schon bedenklich, weil sie politischen Körperschaften Elemente zuführten, welche nur zu sehr geneigt waren, religiöse Debatten zu provociren, mußten in ihrem Ziele um so mehr das Mißtrauen der Regierung und der andersgläubigen Bevölkerung unseres Landes erregen, als sie gerade in einer Zeit betrieben wurden, in welcher die Aufmerksamkeit aller Parteien durch einen verhängnißvollen äußeren Krieg von den inneren Fragen gänzlich abgeleitet war. Sie erhielten dadurch den Anschein einer hinterlistigen Mobilmachung gegen die nationalen Ergebnisse jenes Krieges.

Die particularistischen Elemente, welche der nunmehr gebildeten katholischen Centrumsfraction sich anschlossen und sich ihrer zu Sonderzwecken bemächtigten, compromittirten noch mehr die nationale Stellung der katholischen Bevölkerung als einer antinationalen und forderten alle Parteien des Landes sammt der Regierung zur einmüthigen Abwehr heraus.

Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß die kirchenpolitische Richtung innerhalb des preußischen und deutschen Katholicismus, welche sich nunmehr die ultramontane nennt, den gegenwärtigen Kampf zwischen Staats- und Kirchengewalt provocirt hat und deshalb für die Störung des religiösen Friedens in unserem Vaterlande verantwortlich zu machen ist.

2) Daß die hochwürdigen Herren Bischöfe die Größe der Gefahr des bevorstehenden Conflicts nicht sofort erkannten und durch strenges Abweisen des Verlangens der Regierung, gutachtend zur Eruirung der von ihr als nothwendig erkannten kirchenpolitischen Gesetze mitzuwirken, den Conflict sogar beschleunigten und verschärften, — mag dem Umstande zuzuschreiben sein, daß die Arbeiten und Resultate eines in der neueren Kirchengeschichte epochemachenden Concils sie hinderten, den durch den Ultramontanismus über unsere Kirche und unser Vaterland heraufbeschworenen Gefahren ihre ganze vorsorgende und vorbeugende Aufmerksamkeit zu schenken.

3) Nach dem bisherigen Verlauf der kirchenpolitischen Gesetzgebung vermag die Conferenz den gegenwärtigen Conflict nicht als einen Kampf zwischen Staat und Kirche, sondern nur als einen Ausgleich zwischen Staats- und Kirchengewalt zu qualificiren. Gegenstand dieses Ausgleiches ist die Disciplinargewalt über den Clerus. Es ist zu bedauern, daß die Regierung infolge der abwehrenden Haltung der Kirchengewalt gezwungen worden ist, diesen Ausgleich einseitig durchzuführen; nach allen Vorgängen der Kirchengeschichte ist indeß zu hoffen, daß die Kirchengewalt ihre Mitwirkung eintreten lassen werde, ehe der Bruch unheilbar wird und das Schicksal der katholischen Kirche Deutschlands für immer entschieden ist.

4) Wie die Sachen sich einmal entwickelt haben, kann die Staatsgewalt im gegenwärtigen Kampfe nicht zurückweichen, ohne sich einer Niederlage auszusetzen, welche auf die Geschicke des Vaterlandes selbst einen bedenklichen Rückschlag ausüben müßte. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß auch die Kirchengewalt die Hand der Versöhnung zurückhalten muß, bis aus der katholischen Bevölkerung Deutschlands selbst eine gesunde Reaction gegen die jetzt dominirende Faction sich entwickeln wird. Es liegt darum ebenso im Interesse unserer Kirche und unseres Vaterlandes, daß die Regierung mit Ruhe, Besonnenheit und Entschiedenheit auf ihrer jetzigen Position beharre, bis für das Verhältniß zwischen Staats- und Kirchengewalt diejenige Basis gefunden ist, auf welcher ähnliche, das Wohl und Gedeihen der Kirche und des Vaterlandes gleich schwer schädigende Zerwürfnisse beider Gewalten zur Unmöglichkeit werden. Auch hieße ein vorzeitiger Abbruch des gegenwärtigen Kampfes denselben nicht beenden, sondern nur vertagen, unter späterer Erneuerung aller der Leiden und Mißstände, welche ein solcher Kampf im Gefolge hat und die wir jetzt zum größten Theil bereits überwunden haben.

5) Es muß anerkannt werden, daß in den Maigesetzen Vieles enthalten ist, was zur Hebung des niederen Clerus wesentlich beitragen kann und seiner Stellung erwünschten Schutz und Sicherheit gegen Willkürlichkeiten verleiht. Dagegen darf nicht verschwiegen werden, daß sie in manchen Beziehungen einer Milderung und Ergänzung nach dem praktischen Stande der kirchlichen Fragen bedürfen. Die Conferenz hält sich für berufen, einerseits das anerkannt Gute dieser Gesetze zu wahren, andererseits die Regierung auf Härten und Mängel derselben aufmerksam zu machen behufs deren Behebung.

6) Die Mitglieder der Conferenz sind eingedenk des Gehorsams, welchen sie beim Empfang der Priesterweihe ihren geistlichen Obern gelobt haben. Sie sind aber auch eingedenk der christlichen Pflicht des Gehorsams und der Unterwerfung unter die weltliche Obrigkeit, gemäß der Lehre des heil. Paulus: „Wer sich wider die Obrigkeit auflehnt, lehnt sich wider Gottes Ordnung auf, ist ein Empörer und zieht sich selbst Verdammniß zu." (Röm. 13, 2.) Sie bedauern, in dieser Collision der Pflichten sich zu befinden, dürfen sich aber mit dem Bewußtsein trösten, daß nicht sie die Verantwortlichkeit für diesen Widerstreit der Pflichten trifft.

7) Die Conferenz ist von dem Gedanken getragen, daß außerordentliche Nothstände, wie die gegenwärtigen unserer Kirche und unseres Vaterlandes es sind, dem katholischen Priester auch außerordentliche Vollmachten verleihen, um in einer Zeit, in welcher die geistige Gewalt sich gleichsam selbst suspendirt hat, unserem Volke den Beistand der katholischen Kirche, dieser göttlichen Heilanstalt, zu sichern und von ihr wie von unserem Vaterlande alle diese Uebel abzuwenden, welche eine frevelhafte, in der planmäßigen Depravation des Volkes bereits als durchaus unsittlich und unchristlich sich offenbarenden Partei über beide herabbeschworen.

8) Die Conferenz giebt sich der Erwartung hin, die kirchliche Autorität werde ihre gleichmäßig auf das Wohl und den Frieden unserer heil. Kirche wie unseres Vaterlandes abzielenden Bestrebungen nicht verkennen. Sollten dennoch wider Erwarten geistliche Censuren über die Mitglieder derselben verhängt werden, so könnte sie solche Censuren als nur im Interesse der dominirenden kirchenpolitischen Partei für mißbräuchlich über sie verhängt betrachten und würde in diesem Falle nicht anstehen, „Gott mehr zu gehorchen, als den Menschen."

Leschnitz, den 4. März 1877.

Im Auftrage: Konst. Sterba, Pfarrer.

[Militär-Wochenblatt.] v. Strantz, Oberst-Lt. und Commdr. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, mit der Uniform des Posen. Ulan.-Regts. Nr. 10 zu den Offiz. von der Armee versetzt. v. Rexin, Rittmeister und Comp.-Chef im Hannov. Train-Bat. Nr. 10, unter Beförd. zum Maj., zum Commdr. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5 ernannt. Frhr. v. Steinäcker, Gen.-Lt. und General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs, v. Stiehle, Gen.-Lt., Gen. à la suite Sr. Maj. des Kaisers und Königs und Commdr. der 7. Division, zu Gen.-Adjutn. Sr. Maj. des Kaisers und Königs ernannt. v. Beyer, Gen. der Inf. und Gouverneur von Coblenz und Ehrenbreitstein, zum Chef des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39 ernannt. Fürst zur Lippe Durchlaucht, Gen.-Lt. à la suite der Armee, zum Chef des 6. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 55 ernannt. v. Biehler, Gen.-Lt., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Gen.-Insp. des Ingen. Corps 2c., zum Chef des Ingen.-Corps und der Pion. und Gen.-Insp. der Festungen ernannt. v. Maliszewski, Gen.-Lt. und Gouverneur des Invalidenhauses zu Berlin, der Char. als Gen. der Inf. verliehen. Gr. v. Redern, Gen.-Lt. a la suite der Armee, der Char. als General der Cavallerie verliehen. Gr. v. Pückler, Gen.-Lt. à la suite der Armee, der Char. als General der Inf. verliehen. Dr. v. Lauer, Gen.-Arzt, Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers und Königs, der Rang als Gen.-Major verliehen. Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Rittm. à la suite der Armee, der Char. als Maj. verliehen.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)



Herausgeber: **Paul Lindau** — Verleger: **Georg Stilke** in Berlin.
Erscheint in monatl. Heften von 8–10 Bogen Lex. 8° in eleganteſter Ausſtattung mit Kunſtbeilagen in Radirung.
Preis pro Quartal 5 Mark, pro Jahrgang 20 Mark.

Bestellungen nehmen ſämmtliche Buchhandlungen und Poſtanſtalten entgegen.
Proſpecte gratis; Probeheft zur Anſicht durch jede Buchhandlung.

Inhalt des ſoeben ausgegebenen erſten Heftes:

I. Friedrich Bodenſtedt. Prolog.
II. Wilhelm Jenſen. Aus den Banden. Novelle.
III. Rudolf von Jhering (Göttingen). Das Leben für und durch Andere oder die Geſellſchaft.
IV. W. H. Riehl (München). Neue muſikaliſche Charakterköpfe. Zwei Kapellmeiſter, nach der Natur gezeichnet. (Dazu das Portrait Riehls nach der Natur, in Kupfer radirt von Prof. J. L. Raab-München.)
V. Ernſt Curtius (z. Z. Athen). Griechiſche Ausgrabungen 1876—77.
VI. Emanuel Geibel. Diſtichen aus dem Wintertagebuche.
VII. Georg Ebers (Leipzig). Alliteration und Reime im Alt-Aegyptiſchen.
VIII. Friedrich Pecht (München). Moderne Maler. Franz Lenbach.
IX. Julius Payer (Frankfurt a. M.). Die engliſche Nordpolexpedition 1874—75.
Inſerate.

[4851]

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stoff zum Dictiren

nach

systematisch geordneten Regeln der deutschen Orthographie unter steter Berücksichtigung des herrschenden Schreibgebrauches

von

Carl Winderlich.

Fünfte, vermehrte und verbesserte Auflage.
8°. Preis 2 Mark 25 Pf.

Für Lehrer und Schüler an Volks- und höheren Bürgerschulen und den unteren Classen der Gymnasien, wie auch für Erwachsene zum Selbstunterricht.
Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

In J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau iſt ſoeben erſchienen: [4867]

Die Einführung eines internationalen Eiſenbahnfrachtrechts.

Kritik des den Regierungen zu Berlin, Paris, Rom und Wien vom Schweizer Bundesrathe vorgelegten „Entwurfs einer internationalen Vereinbarung über den Eiſenbahn-Frachtverkehr" unter Mittheilung der Motive, Materialien, eines Gegenentwurfs, ſowie einer

Ueberſicht der geſammten Rechtſprechung

oberſter deutſcher Gerichtshöfe einſchließlich des Reichs-Oberhandelsgerichts auf dem Gebiete des Frachtrechts ſeit Einführung des deutſchen Handelsgeſetzbuches (1862—1877).

Von

Dr. jur. Georg Eger,

Reg.-Aſſeſſor i. d. Kgl. Preuß. Direction der Oberſchleſ. Eiſenbahn.
11 Bog. gr. 8°, broch. Preis Mk. 3,60.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung feſtgeſetzten Klaſſenſteuer-Rollen des Stadtbezirkes Breslau für das Steuerjahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878 werden in Gemäßheit der Beſtimmung in § 13a des Geſetzes vom 1. Mai 1851 / 25. Mai 1873 über die Veranlagung ꝛc. der Klaſſenſteuer, ſowie nach § 16 der Finanzminiſterial-Inſtruction vom 29. Mai 1873 öffentlich ausliegen.

Die Auslegung findet ſtatt in der Zeit von Freitag, den 23. d. Mts., bis einſchließlich Sonnabend, den 7. April c., mit Ausſchluß der dazwiſchen liegenden Sonn- und Feſttage, in dem Hauſe Eliſabetſtraße 10, parterre, Zimmer Nr. 6, in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags.

Die Reclamationsfriſt gegen die Veranlagung beginnt mit dem 8. April und endet mit dem 8. Juni c.

Etwaige Reclamationen müſſen bis zum letztgedachten Tage **schriftlich, unter Beifügung der Steuerquittung pro April 1877,** bei uns eingereicht werden. [669]

Breslau, den 21. März 1877.

Der Magiſtrat hieſiger Königl. Haupt- und Reſidenzſtadt.

Hermann Straka,

Ring, Riemerzeile 10, z. g. Kreuz. [4898]
1877er Mineralbrunnen, Colonialwaaren, Südfrüchte und Delicatessen.

Das Eiſenhüttenwerk Friedrichshütte bei Bunzlau in Schleſien,

Station Modlau der Nied.-Märk. Eiſenbahn (Arnsdorf-Gaſſen),
empfiehlt ſich für die bevorſtehende Bauſaiſon zur Anfertigung von:
Gußeiſernen Treppen, Säulen, Trägern, Gitterwerken für verſchiedene Zwecke, Dachfenſtern, Fenſtern für Fabrik-, Stall- ꝛc. Gebäude.

Abgüſſe nach Zeichnung, Modellen oder Muſterſtücken werden prompt beſorgt. [4931]

Adreſſe: Friedrichshütte, Bunzlau, Schleſien.

Capitaliſten und Grundbeſitzern

empfehle ich meine discrete und ſolide Vermittelung in Anſchaffung und Unterbringung von Capitalien.
[4311] **E. Lewy, Neumarkt 6.**

Höhere Beamte,

dauernd angeſtellt, erh. bei ſtr. Discr. Geld in jeder Höhe. Prolongation geſtattet. [4444]
S. Schiftan, Breslau, Nicolaiſtr. 28/29.

Größere Geld-Darlehne auf Lombard, ſowie **An- und Verkäufe von Hypotheken u. Grundbeſitz** vermittelt discret und ſolid [4310]
E. Lewy, Neumarkt 6.

Für

die deutſche Hypotheken-Bank in Meiningen, mit der höchſten Beleihungsgrenze, nimmt **Darlehns-Anträge** entgegen in **Breslau,** Teichſtraße 19, **Marrene.**

Leiſtungsfähige Vermittler können ſich melden. [3024]

Möbel und Spiegel,

größte Auswahl, billigſte Preiſe
[2974] **Tauenzienſtraße 53.**

Eleganteſte Spiegel,

Gardinenbretter, Bilderrahmen eigner Fabrik empfiehlt **H. W. Meyer,** Kupferſchmiedeſtraße 40. [2732]

Avis f. Damen!

Am 4. April beginnt in meinem Atelier ein neuer vierwöchentlicher Lehrcurſus zur gründlichen und praktiſchen Erlernung der feinen **Damenſchneiderei** incl. **Maßnehmen, Zuſchneiden** und **Modellzeichnen** nach meiner bekannt leicht faßlichen Wiener Methode. Honorar 6 Thaler. Der Unterricht findet unter meiner perſönlichen Leitung ſtatt und ſind zahlreiche Atteſte einzuſehen bei Frau

Emmeline Lange,

Damen-Schneiderin und Zeichnen-Lehrerin, Neue Taſchenſtraße 29, 2. Etage. [4908]

Neu! | **Oceana-Frisur.**

Das Friſeur-Geſchäft von **W. Müller,** Carlsſtraße Nr. 2 u. Schloß-Ohle, empfiehlt ſich geneigter Beachtung.

In Haararbeiten und Friſuren ſtets Neues. Damen-Salons extra. [4874]

Wohl 25 Jahre litt ich an furchtbaren [2487]

Magenleiden

und halte es jetzt für meine Pflicht, Herrn J. J. F. Popp, Heide (Holſtein), meinen Dank zu ſagen, weil ich durch deſſen ausgezeichnetes Pulver von dieſem Leiden wieder erlöſt bin. Die ſo vielen verſchiedenen Mittel brachten mir niemals Linderung.

Lobſens, 2. Juni 1876. **Wwe. Stoll.**

Beſtätigt und bekräftigt durch J. Klomp, Lehrer.

---

1. große Pferdeverlooſung in Inowraclaw.

Hauptgewinn: eine elegante Equipage mit 4 Pferden u. Geſchirr im Werthe von 10,000 Rm; vierzig edle Reit- und Wagenpferde, ſowie ſonſtige Gewinne.

Looſe à 3 Mark empfiehlt
A. Molling, Gen.-Deb. in Hannover.

Für ein junges Mädchen wird in einer anſtändigen jüdiſchen Familie von Oſtern **eine Penſion geſucht.** Offerten nebſt Bedingungen unter L. W. poſtl. Loslau. [1287]

Penſionat für iſraelitiſche Knaben in Neiſſe.

Zum Beginn des Sommerſemeſters können noch einige Knaben, welche das Gymnaſium oder die Realſchule hierorts beſuchen wollen, in demſelben freundliche Aufnahme finden. [3032]

S. Weintraub,
Lehrer und Cantor.

Mehrfache Anfragen beantwortend, zeige ergebenſt an, daß ich Pelz- und wollene Sachen zur Aufbewahrung über den Sommer wieder annehme. [4912]

A. Friede, Ohlauerſtraße 87.

In einer lebhaften Kreis- und Garniſonſtadt Schleſiens iſt eine frequente **Gärtnerei** mit dazu gehörigem Glashaus, 1 Morgen Garten, worin Frühbeete, bei ſehr ſoliden Bedingungen ſofort zu verpachten oder auch käuflich zu übernehmen. Es kann auf Wunſch auch noch ein daranſtoßender Garten von 1½ Morgen mit übernommen werden.

Gefällige Offerten ſub C. M. 78 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2824]

Ausſtellungs-Triumph in Philadelphia.

Drei Medaillen und drei Diplome!!

an die

Wheeler & Wilson Manfg. Co., New-York.

☞ Man vergleiche die an **Wheeler & Wilson** ertheilten Auszeichnungen mit denen, welche anderen Fabriken zu Theil geworden.

Auszug aus dem officiellen Bericht.

1) **Eine Medaille und Diplom** für **„die neue Wheeler & Wilson-Maschine"**, aus folgenden Gründen:
„Eine Steppſtich-Maſchine **unübertroffen** in ſchöner Ausführung der einzelnen Theile, „von großer Originalität und Verwendbarkeit zu den verſchiedenſten Arbeiten in Stoffen „und Leder, Schönheit des Stichs, Leichtigkeit und Schnelligkeit der Bewegung und Voll„kommenheit der Ausſtattung."
2) **Eine Medaille und Diplom** für **„die neue Wheeler & Wilson-Maschine"**
„für vorzügliche Arbeit in Leder-Stepperei."
3) **Eine Medaille und Diplom** für **„Nähmaſchinen-Arbeit".**
„Eine prachtvolle Ausſtellung von Näharbeiten, ausgeführt auf der **Wheeler & Wilson-„Maſchine,** ausgezeichnet in Muſter und Ausführung, vom feinſten Mull bis zum „dickſten Leder." [4883]

Wheeler & Wilson Mfg. Co., New-York.

☞ Neueſte illuſtrirte **ermäßigte** Preis-Courante werden auf Verlangen franco zugeſandt.

General-Agentur: Martin Dessauer & Co., Hamburg, Neuerwall 28.

Depot in Breslau bei Herrn C. Neumann.

Annoncenbureau [4228]

Bernh. Grüter,
Breslau, Riemerzeile 24,
Specialität für
Heiraths-Geſuche.

Gute Partien,

von verſchiedener Confeſſion, jeden Alters und Standes, für Herren und Damen, weiſt ſolid u. discret nach Frau D. Schwarz, Breslau, Sonnenſtr. 14.

Heiraths-Vermittelungen.

Damen und Herren, welchen es an Bekanntſchaften fehlt, wollen ſich vertrauensvoll unter Angabe ihrer Verhältniſſe ꝛc. und Einſendung der Photographie an mich franco wenden. Strengſte Discretion verſichert.

A. Stora, Commiſſ., Oppeln.

Höchſt discret

vermittelt **Ehen** jeden **Standes** und jeder **Confession** Frau Räthin Hoyer in **Breslau,** am Nicolaiſtadtgraben 6d, 1. Etage.

Seit Juli 1874 Inhaberin des discreten Ehenvermittelungs-Inſtitutes in Firma K. M. 174 Rothſürben. Agenten u. Anonyme bleiben unberückſichtigt, desgleichen auch Briefe, denen nicht ein adreſſirtes Couvert zur Rückanwort beigeſchloſſen iſt.

Heiraths-Geſuch.

Ein deutſcher Gutsbeſitzer in der Provinz Poſen, deſſen Beſitzung in nächſter Nähe Poſens gelegen, Wittwer, Vater von drei wohlerzogenen Mädchen, in ſehr guten, auskömmlichen Verhältniſſen, ſucht auf dieſem Wege eine Lebensgefährtin. Reflectant wünſcht deshalb mit einer Dame in reiferem Alter in Verbindung zu treten, die Herz und Gemüth beſitzt, einen an das häusliche Leben gewöhnten Mann zu feſſeln. Dieſelbe muß im Stande ſein, einen größeren Haushalt zu leiten und einige Tauſend Thaler Vermögen haben, welcher ſichergeſtellt werden. Off. ſub Chiffre R. 1732 bef. das Annoncen-Bureau **Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24. Anonyme und Agenten verbeten. [4659]

Ein junger [2977]

Kaufmann,

Beamter in einem größeren Etabliſſement in der Nähe von Breslau, evangeliſch, 27 Jahre, wünſcht die Bekanntſchaft einer jungen, gebildeten, häuslich erzogenen Dame mit Vermögen zu machen und erbittet Offerten mit Photographie unter S. 2 Briefkaſten der Breslauer Zeitung.

Discretion Ehrenſache.

Haus-Verkauf.

Ein großes, maſſives Haus (früher Hotel, jetzt mit Reſtaurationsbetrieb) in einer belebten Fabrik- u. Garniſonſtadt am Gebirge, mit ſchönem, großen Saal und Stallungen, iſt anderweitiger Unternehmungen halber ſofort aus freier Hand zu verkaufen. Gegenwärtiger Ertrag ca. 2800 M. Kaufpreis 48,000 M. Anzahlung 12,000 M. Hypotheken feſt. [1265]

Offerten unter H. V. Nr. 97 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Villa-Verkauf.

In ſehr bequemer Lage der, durch ihr mildes Klima bekannten **Lößnitz bei Dresden (das ſächſiſche Nizza)** ſind zu verkaufen: [4717]

Eine große herrſchaftliche Villa, neu u. comfortabel eingerichtet, mit Nebengebäude, Garten, Brunnen u. fließendem Waſſer, Fontaine, Altan u. ſ. w. Preis 14,000 Thaler.

Eine dergl. 9500 Thaler mit ſehr vielen Bäumen.

Eine dergl. kleinere Villa, Preis 7200 Thaler.

Von Station Weintraube der Leipzig-Dresdener Eiſenbahn täglich 14 Mal (binnen 10 Minuten) von und nach Dresden.

Näheres bei **Gebr. Ziller,** Baumeiſter, in **Oberlößnitz** bei Dresden.

Ein Gaſthof

in einer **Kreis-** und **Garniſonſtadt,** 17,000 Einwohner, an der belebteſten Straße (Ecke), mit Fremdenzimmern, Geſellſchafts-, Billard- und diverſen Gaſtzimmern, Stallung für 25 Pferde, iſt für den Preis von 48,000 Mark, mit 9000 Mark Anzahlung, **bald**

zu verkaufen.

Hypotheken feſt. Offerten ſub H. 2657 an die Annoncen-Expedition von **Haaſenſtein & Vogler** in **Breslau** erbeten. [4789]

Der Erbregulirung

wegen iſt ein an Stadt u. Bahn gelegenes, vorzügl. rentirendes **Mühlen-Etabliſſement** mit ausdauernder Waſſerkraft, billig zu verkaufen. Anz. nach Uebereinkommen. Näh. unter A. W. Nr. 22 im Briefk. d. Schleſ. Ztg.

Modes.

Ein ſeit länger als 20 Jahren beſtehendes, beſtrenommirtes

Putz-, Seidenband- u. Weißwaaren-Geſchäft

mit alter feiner Kundſchaft, in einer mittleren Provinzialſtadt Schleſiens, iſt Familienverhältniſſe halber ſofort zu [4903]

verkaufen.

Gefl. Offerten unter H. 2676 befördert die Annoncen-Expedition von Haaſenſtein & Vogler in Breslau.

Die amtlichen Abdrücke der

Polizei-Verordnung, betr. das **Meldeweſen** in der Stadt **Breslau,**

Preis 30 Pf., ſind zu beziehen durch **Grass, Barth & Co. (W. Friedrich), Herrenſtraße 20.**

Eine [4638]

große Schmiede

im beſten Bauzuſtande, mit 4 Feuern und Maſchinenſchloſſerei, großem Garten, in einer ſchleſiſchen Gebirgsſtadt an der Bahn, bisher mit gutem Erfolg betrieben, guter und feſter Kundſchaft, iſt wegen vorgerücktem Alter des Beſitzers unter günſtigen Bedingungen ſofort

zu verkaufen.

Näheres unter H. 2578 durch die Annoncen-Expedition von **Haaſenſtein & Vogler, Breslau.**

Sämmtliches Inventar

(Bude ꝛc.) eines in einer größeren Kreisſtadt Oberſchleſiens, am Bahnhofe ſehr günſtig gelegenen und mit ſehr gutem Erfolge betriebenen Kohlen- und Holz-Geſchäftes iſt Umzugs halber bald ſehr preismäßig zum Weiterbetrieb des Geſchäftes zu verkaufen.

Näheres auf briefl. Anfragen ſub Chiffre M. M. 988, welche an **Rudolf Moſſe, Breslau,** zu richten ſind.

Juwelen, weiße Perlen,

altes Gold, Silber, Münzen und Antiquitäten ſucht zu kaufen [3650]

H. Brieger,

Riemerzeile 18, zum grünen Gewölbe.

Stammſeidel von 1 bis 9 M.

Glaswaaren, Zinn-Spielwaaren, Bettwärmer, Spritzen, auch Reparaturen jeder Art empfiehlt zu billigſten Preiſen **Rudolf Betensted,** Schuhbr. 22, Glas- u. Zinnw.-Geſch.

Beachtungswerth für Tapezierer!

Nur reelle Waare!

Erlene Sophageſtelle à 2⅚ Thaler, kirſchbaumene à 4⅙ Thaler verſendet [4538]
N. Simon, Breslau, Stockgaſſe 9.

Möbel,

complete Einrichtungen in Mahag.-, Nußb.- u. Kirſchb., Kryſtall-Spiegel jeder Größe, Rollb., Buffets, Waſcht. m. Marmor, Bettſt. m. Matr. ꝛc., w. auch bei Hälfte Anzahl. bis zum 28. d. M. billigſt verkauft **Neuſcheſtraße 2, I.** [4746]

Schweizer

Süss-Butter,

hochfeine Waare, frische **Ess-** und **Kochbutter,** vorzüglichen **Käse,** sowie **Milch** und **Sahne,** unverfälscht, bei **A. Liebetanz,** Friedrich-Wilhelmstrasse 23.

Tapeten zu anerkannt billigsten Preisen in reichster Auswahl empfiehlt **B. Altrock,**
Schweidnitzerstrasse Nr. 8, Eingang Schlossohle. [4893]
Schöne Naturell-Tapeten von 2½ Sgr., gute Glanztapeten von 6 Sgr. und feine Goldtapete von 10 Sgr. an.

Trewendt's Jugendbibliothek

zu Schulprämien empfohlen

hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Jugendliteratur zu schaffen, welche nur auserwählte gute Schriften enthält und durch Billigkeit der Preise Jedem zugänglich ist. Dieselbe besteht zur Zeit aus fast 60 Werken der namhaftesten deutschen Jugendschriftsteller, wie **Franz Hoffmann, Richard Baron, Julius Hoffmann, Rosalie Koch** u. A.; jeder Band ist mit 1 bis 4 guten Bildern, nach Zeichnungen bewährter Künstler, geschmückt, mit steifen, dauerhaften Deckeln versehen und **kostet nur 75 Pf.** Inhalts-Verzeichnisse stehen gratis und franco jeder Zeit zur Verfügung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. April d. J. ab wird der Frachtantheil der Warschau-Wiener Eisenbahn für den Transport von Eisenbahnschienen bei Ausnutzung der Tragfähigkeit der verwendeten Wagen von Oberschlesischen Stationen nach Warschau auf den Betrag von 36,12 Kop. pro 100 Kilogramm für die Strecke Sosnowice-Warschau incl. Thorgeld ermäßigt. [4919]

Breslau, den 20. März 1877.

Königliche Direction.

Zum Magdeburg-Schlesischen Verbandtarife vom 1. October 1875 tritt am 25. März cr. ein Nachtrag 13 in Kraft, enthaltend Ausnahmesätze für den Transport von Spiritus in Quantitäten von mindestens 5000 Kilogramm.

Druck-Exemplare sind bei den Verband-Stationen zu haben.

Breslau, den 19. März 1877. [4921]

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Vom 1. April cr. ab tritt ein gemeinschaftlicher Tarif zwischen einigen Stationen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn und den Stationen der Strecke Breslau-Mittelwalde und Camenz-Gießmannsdorf der Oberschlesischen Eisenbahn via Pöpelwitz für den Transport von Steinen (roh und rohbehauen) und Brennholz bei Aufgabe in Quantitäten von mindestens 10,000 Kilogr. auf einen Wagen in Kraft.

Derselbe ist auf den Verband-Stationen zu haben.

Breslau, den 20. März 1877. [4920]

Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Zum Leipzig-Guben-Schlesischen Verband-Tarife vom 1. April respective 1. September 1875 ist der Nachtrag IV, enthaltend anderweitige Entfernungen und Tarifsätze für einzelne Relationen und Tarifklassen, erschienen und sofort in Kraft getreten. Exemplare des Nachtrages können von den Verband-Stationen bezogen werden. [4923]

Berlin, Guben und Breslau, den 17. März 1877.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.
Direction der Märkisch-Posener Eisenbahn.
Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.
Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft werden nach Maßgabe der Bestimmungen des § 14 des Gesellschafts-Statuts zu der

Mittwoch, den 18. April d. J., Nachmittags 4½ Uhr,

in unserem Gesellschafts-Gebäude — Königsplatz Nr. 6 — hier stattfindenden diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Gegenstand der Verhandlung ist: Entgegennahme des Geschäftsberichts des General-Directors, des Berichtes des Verwaltungsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung und Ertheilung der Decharge für den Rechnungs-Abschluß.

Die Vertretung abwesender Stimmberechtigter können anwesende Actionäre übernehmen, jedoch müssen sich dieselben spätestens am Tage vor der Generalversammlung durch schriftliche, der Direction einzureichende Vollmacht gehörig legitimiren, auch können sie in der Eigenschaft als Bevollmächtigte nicht mehr als fünfundzwanzig Stimmen repräsentiren (§ 16 des Statuts).

Breslau, am 14. März 1877. [4472]

Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: E. von Lieres und Wilkau.
Der General-Director: H. Heller.

Anzeigen aller Art

finden in dem täglich erscheinenden

Schweidnitzer Stadtblatt

(Organ für die Kreise am mittelschlesischen Gebirge),

dem **weitverbreitetsten öffentlichen Blatte** des reichbegüterten **Schweidnitzer Kreises**, auch in den benachbarten Kreisen **Striegau, Reichenbach, Waldenburg** 2c. vielfach gelesen,

den besten Erfolg.

Insertionspreis pro Petitzeile 10 Pf.

Das „Schweidnitzer Stadtblatt“ ist das **gemeinsame Organ** der liberalen Partei des Schweidnitz-Striegauer Wahlkreises. Es enthält außer Leitartikeln eine politische Uebersicht, Tagesneuigkeiten, Local- und Provinzial-Nachrichten, Original-Novellen und Feuilleton.

Die Herren Abgeordneten des Wahlkreises zeichnen das Blatt durch Beiträge aus.

Der Mittwochs-Nummer wird ein **Unterhaltungsblatt** gratis beigelegt.

Abonnements nehmen alle Postanstalten zum Preise von **2 Mark** pro Quartal entgegen. [4201]

Oberschlesischer Anzeiger,

in **Ratibor** als Organ der reichsfreundlichen Parteien Oberschlesiens **täglich** erscheinende Zeitung, eröffnet für das **II. Quartal c.** ein **neues Abonnement** und nehmen zum Pränumerationspreise von **3 Mark** sämmtliche Reichs-Postanstalten Bestellungen entgegen. [4852]

Der Oberschlesische Anzeiger ist die reichhaltigste und verbreitetste Zeitung in Oberschlesien und finden **Inserate** zum Preise von 10 Pf. per fünfgespaltene Petitzeile durch denselben die **wirksamste Verbreitung.**

Meine Wasserheil-Anstalt

(vorm. Martiny)

in Bad Liebenstein in Thüringen

[1211] ist vom 1. März eröffnet und in Betrieb.

Dr. H. Hesse.

North British and Mercantile Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1809.

Domicil und eigenes Gesellschafts-Gebäude in Berlin.

Grundcapital	Mark 40,000,000.
Reservefonds der Feuer-Branche	„ 20,814,880.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Verwaltung der General-Agentur unserer Gesellschaft für die Regierungs-Bezirke **Breslau** und **Oppeln** dem zeitherigen Procuristen des Schlesischen Bankvereins

Herrn Eugen Hoffmann zu Breslau

übertragen haben und wird derselbe die Interessen unserer Herren Versicherten allseitig wahrnehmen.

Das Bureau der General-Agentur befindet sich von jetzt ab

Breslau, Garvestraße Nr. 7.

Berlin, den 26. März 1877. [4843]

North British and Mercantile Insurance Comp.

Die Subdirection.

Hoffmann. Müller.

Wir arrangiren Loos-Gesellschaften

auf

K.  K.

1839er Oesterr. Staats-Prämien-Anlehens-Loose

für die **allerletzten** 2 Ziehungen dieser Loose:
vorletzte Ziehung 1. Juni 1877,
letzte Ziehung 1. December 1878.

In diesen beiden noch stattfindenden Ziehungen müssen alle noch existirenden Loose mit Gesammttreffern von über

Mark 34,000,000

gezogen werden, worunter Haupttreffer von Mk. 630,000, 560,000, 150,000, 120,000 2c. zur Verloosung gelangen — garantiren jedem Theilnehmer 36 sichere Treffer. Außerdem besitzt die Gesellschaft 20 Stück ganze Ungarische Prämien-Loose, deren Gewinne den Theilnehmern ausbezahlt werden und erhält jeder Theilnehmer außer seinen Treffantheilen auch 1 ganzes Königl. Ungar. Prämien-Loos **mit deutschem Reichsstempel** ausgefolgt. Anzahlung Mark 50, weitere 28 Monatsraten à 30 Mark.

Bankhaus Nyitrai & Comp., Wien,

Kärtnerstraße 16, Eisernes Haus. [4728]

Tapeten-Manufactur

von [4339]

Julius Bernstein junior, Breslau,

Junkernstraße 8, neben Herrn **Kissling.**

Große Auswahl. Billigste Preise.

Wichtig für Jedermann.

Wir kauften aus der Concursmasse eines sächsischen Weißwaaren-Fabrikanten und empfehlen besonders: [2981]

Damenkragen, das Stück von 10 Pf. ab,
Damenstulpen, das Paar von 20 Pf. ab,
Damen-Garnituren (Kragen und Manchetten) von 25 Pf. ab,
Batisttücher mit bunter Kante, von 10 Pf. ab,
Chemisettes von 50 Pf. ab
gestickte Streifen per Stück 4½ Mtr. von 50 Pf. ab,

ferner Oberhemden, Einsätze, Serviteurs, Taschentücher, Gardinen, Corsettes, Herren- und Damen-Cravatten 2c. zu auffallend billigen, aber festen Preisen.

J. Oschinsky & Co.,

66, Reuschestraße 66, 1. Etage.

Billardbälle von Elfenbein, Kegelkugeln von **lignum sanctum** in allen Größen empfiehlt [3979]

Carl Wolter, Große Groschengasse 2.

Oster-Eier

von Chocolade, Conserve, Candi, Marcipan und Traganth von einfachster bis allerfeinster Ausstattung. [4910]

Oster-Hasen und -Lämmer

von Chocolade und Conserve.

Oster-Atrappen und Phantasie-Gegenstände,

deutsches, englisches und französisches Fabrikat, in allergrößter und billigster Auswahl empfiehlt

Das General-Depôt der Kaiserl. Hof-Chocoladen-Fabrik

Gebr. Stollwerck,

Schweidnitzerstraße 31.

Ostereier mit Liqueuren,

Porzellanflaschen in vier Größen, mit hocheleganter Ausstattung, offeriren [4430]

Breslau. **Seidel & Co.**

Ad. Nigg'l, Tauenzienstraße 44 b,

Steinmetz- und Bildhauerwerkstatt für Bauarbeiten,

Lager fertiger Grab-Denkmäler,
Atelier für Monumente und Erbbegräbnisse.
Entwürfe, Zeichnungen 2c. gratis. [4729]

Rückenverkrümmungen, hohe Schultern

und Hüften werden durch meine einzig und allein praktischen, dauerhaften, von ärztlichen Autoritäten geprüften und begutachteten Schnürmieder und Gradehalter selbst in den schwierigsten Fällen völlig beseitigt. — **Corsets** von anerkannt gutem Sitz in allen Façons. — **Strümpfe** gegen **Krampfadern,** geschwollene Beine und Füße. — **Leibbinden** für Frauen. — Durch mehr als 50jährige Praxis kann bei soliden Preisen das Beste leisten

Bamberger, Schnürmieder- und Gradehalter-Fabrik,
Ohlauerstr. 81, 1. Et., im 2. Viertel vom Ringe links.

Glacé-Handschuhe

der ersten Fabriken Süddeutschlands halte stets in meiner Handschuh-Näh-Anstalt vorräthig und empfehle den geehrten Herrschaften dieselben zu Fabrikpreisen. [3025]

Louise Giese,

Nr. 8h. Sternstraße Nr. 8h.

Annahme von Handschuhen zum Waschen à Paar 15 Pf.

31

Ring 31 Ring 31

Kalk und Cement

31 31

empfiehlt während diesjähriger Bausaison zu ganz besonders billigen Preisen das [4572]

Gogoliner und Gorasdzer Kalk- und Producten-Comptoir

Louis Bodlaender,

31 Ring 31.

31



Zur Frühjahrs-Saat



offeriren landwirthschaftliche Sämereien aller Art: **Klee u. Wiesen-Sämereien, Zucker- und Futterrüben, Möhren, amerik. Pferdezahn-Mais, Seradella, Tannenlein** etc. etc. Preise und Proben erfolgen sofort auf Wunsch. [4245]

Paul Riemann & Co.,

Dungmittel- und Sämereien-Geschäft,

Kupferschmiedestrasse Nr. 8, zum Zobtenberge

Neu! Alisch's pat. Bierdruck-Apparat Neu!

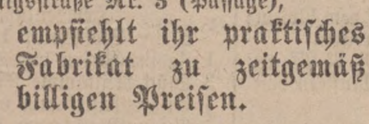
mit Luftpumpe, Luftkessel, Kühlschlange, Eiskasten, pat. Spritzhahn, Luft- und Steigerohr, von überraschender Leistungsfähigkeit bei bequemster Handhabung, empfehlen unter Garantie für Solidität.

I. Qual. Preis 25 Thlr. = 75 Mk. [4838]
II. „ „ 20 Thlr. = 60 Mk.

A. Toepfer Nachfolger,
Ohlauerstrasse 45.
Adolf Krüger,
Albrechtsstrasse 13.

Die Wiener Eisen-Möbel-Fabrik

in Breslau, Bahnhofstraße Nr. 22 (Locomotive), Königsstraße Nr. 3 (Passage),

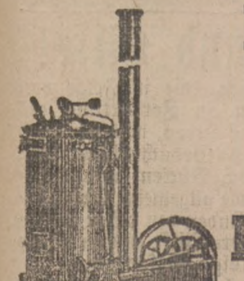


empfiehlt ihr praktisches Fabrikat zu zeitgemäß billigen Preisen.

In ihrem Fache ist hiesige Fabrik in der Lage, jeder Anforderung zu genügen, auch mit jeder Concurrenz gleichen Schritt zu halten, da Inhaber der Breslauer Fabrik gleichzeitig Mitbesitzer der

Ersten Eisen-Möbel-Fabrik
von Reichard & Comp. in Wien,
III., Marxergasse Nr. 17, ist.
(Früher Fürstlich Salm'sche Fabrik.)

Wiederverkäufern gewährt die Fabrik Rabatt. Preiscourante gratis und franco. [4558]



Dampf-Maschinen,

1—50 Pferdekraft,
transportabel und stationair, mit
Field'schem Kessel,
Specialität von
Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt,
Breslau. [2474]

Gewächshäuser,



Glas-Salons und Fenster von Schmiedeeisen,
prämiirt [928]
mit der goldenen Medaille
(Gartenbau-Ausstellung) in Köln,
empfiehlt das Special-Geschäft von
M. G. Schott, Matthiasstraße 28 a.

Meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich einen großen Posten [4605]

alte I Träger zu Bauzwecken
in verschiedenen Dimensionen
erstanden habe und mein Lager hierin sowie in
Bauschienen aller Art
zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen halte.

Siegmund Landsberger, Breslau,
Comptoir und Lager: Neuschestraße 45 (Rothes Haus).

I Walzeisenträger I

in jeder Länge vom Lager und zur schnellsten Anfertigung,

Eisenconstructionen zu Stall-, Wohngebäuden, Erkern etc. | **Bausgusswaaren** als Säulen, Wandrahmen u. s. w.,

sowie jede Art **maschinelle Anlagen** liefern zeitgemäss billigst

Breslau. **J. N. Bilstein & Co.,**
[4331] Eisengiesserei, Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede.

Schmiedeeiserne Doppel-T Träger,
Gußeiserne Säulen,
sowie
Bauschienen und Grubenschienen
offerirt billigst [2538]
Robert Wolff, Breslau,
Comptoir: Ring 1. Lagerplatz: Neue Tauenzienstraße 10.

Einkauf von sämmtlichen Hütten-Producten.

Verdienst-Medaille. **Bernsteinfarbe,** Wien 1873.

streichfertig
zum Anstrich von Fußböden.
Ein zweimaliger Anstrich giebt eine schöne glänzende Fläche von vorzüglicher Haltbarkeit.
Die Farbe trocknet in 8—10 Stunden.

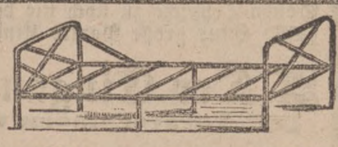
Weiße Lackfarbe
zum Ueberziehen weißer Anstriche im Innern.
Alte, weiße Anstriche bekommen durch Ueberziehen mit unserer Lackfarbe wieder ein gefälliges Aussehen und bleiben dauernd klarweiß. [1289]

Anstrichsfarben-, Lack- u. Firnißfabrik v. O. Fritze & Co.,
vorm. Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik.
Berlin N., Colonieſtr. 107. — Altmannsdorf, bei Wien. — Offenbach a. Main. — Stolp in Pommern.

Patentirte
Amerikanische Drahtzäune,
Thüren und Thorwege
neuester Construction,
Umzäunungen für Wildparks
aus Eisendraht-Geflecht,
dauerhaft, billig u. gut,



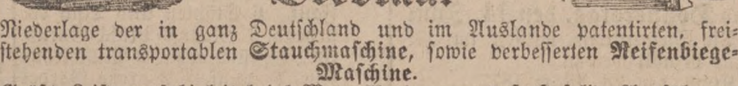
billiger als Holzzäune, liefert [4855]
A. Algöver & Co., Breslau,
Salzstrasse Nr. 34.
Jede weitere Auskunft auf portofreie Anfragen gratis.



Eiserne Klappbettstellen
von Mk. 7,25 an,
Eiserne Waschständer von Mk. 3 an empfiehlt
Herrmann Freudenthal,
Fabrik eiserner Bettstellen,
Magazin vollständiger Küchen-Ausstattungen,
Breslau. Junkernstrasse 27.



Wichtig
für
Wagen- und Schmiede-Werkstätten.
Carl Gustav Müller Nachfolger,
Breslau.



Niederlage der in ganz Deutschland und im Auslande patentirten, freistehenden transportablen **Stauchmaschine**, sowie verbesserten **Reifenbiege-Maschine.**
Größte Leistungsfähigkeit bei 1 Mann Bedienung, äußerst solide Ausführung garantirt. Prospecte gratis. [4870]

Joh. Gottl. Jäschke,

Eisen-, Stahl-, Messing- u. Kurzwaarenhandlung,
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtung.

Die im Magazin aufgestellte **Musterküche**, welche mit allen Küchen-Möbeln und Geräthschaften versehen ist, bietet große Bequemlichkeiten bei Auswahl completer [4897]

Ausstattungen.

Ferner empfehle eiserne Bettstellen, von 6 Mark aufwärts, Sitz- und Steh-Badewannen, Badewannen mit und ohne Heizofen, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, Wasser-Closets verschiedener Systeme, Petroleum-Kochapparate, Eisschränke, Gartenmöbel 2c.

Verkaufs-Offerte.

Drehbänke, Bohrmaschinen, Radial-Bohrmaschinen, Dampfhämmer, Durchstöße mit Scheere, Schrauben- und Muttern-Schneidemaschinen, Bohrbänke, Nuthen- und Fraismaschinen, Kreis- und Bandsägen, Bauwinden, Flaschenzüge, Feldschmieden, Schlosser-, Schmiede-, Tischler- und Drechslerwerkzeug, Holzböcke, Leitern und Kasten 2c. 2c.

sowie: [3719]

Dampf- und Handpumpen, Gasmaschinen, Decimal- u. Centesimalwaagen, Drahtseile, Nieten, Schrauben, Scheiben, Feilen, diverses Stahlwerkzeug, Verschraubungen oder Ventile für Wasser u. Dampf, metallne Durchgangshähne 2c. 2c. sind wegen Liquidation in der Fabrik Breslau, Lehmdamm Nr. 48, sehr billig zu verkaufen.

In Folge der Liquidation der Schlesischen Mosaikplattenfabrik werden

Mosaik-, Trottoir- und einfarbige Platten
zu herabgesetzten Preisen
aus freier Hand verkauft.

Schlesische Mosaikplatten-Fabrik in Liquidation,
Brieg, Regierungs-Bezirk Breslau. [4014]

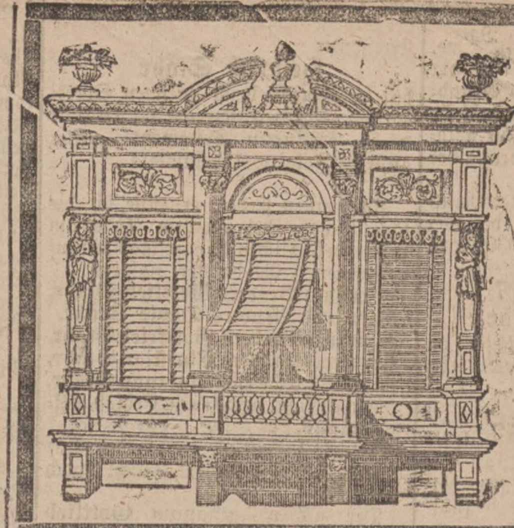


General-Depôt

von
Ohlendorff & Co.
in **Hamburg**
und
Emil Güssefeld
in **Hamburg.**

Für die Frühjahrssaison offeriren unter Garantie des Gehaltes in besten trockenen und fein gemahlenen Qualitäten: **Ia Chili-Salpeter, Ia schwefels. Ammoniak, Ia aufgeschl. Peru-Guano** von **Ohlendorff & Co., Ia Ammoniak-Superphosphate** in den verschiedensten Compositionen, **Ia Baker-Guano-Superphosphate, Ia Mejillones-Guano-Superphosphat, Ia Spodium-Superphosphat, Ia ff. gemahl. u. gedämpftes Knochenmehl, Ia aufgeschl. Knochenmehl** etc. etc. zu zeitgemäss billigsten Preisen. Mit Preislisten stehen gern zu Diensten [4246]

Paul Riemann & Co.,
Sämereien- und Dungmittel-Geschäft,
Kupferschmiedestrasse Nr. 8, zum Zobtenberge.



Hölzerne Zug-Jalousien 4848
empfiehlt
Joh. Gottl. Jäschke,
Breslau, Ring Nr. 17.
Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.



Billigste amerikanische Schweifsäge
für Handwerker,
direct importirt von
A. Algöver & Co.,
Breslau.
Leistungsfähigkeit und Güte schriftlich garantirt. [4856]
Wiederverkäufern hohen Rabatt.
Prospecte gratis.

---

15 — **Das Möbel-Magazin** — 15

von
Julius Koblinsky & Co.,
15 Albrechtsstr. 15,
(Albrechtsstraße — Albrechtsstraße)

bietet eine reiche Auswahl der modernsten, solid gearbeiteten Gegenstände vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Wir empfehlen besonders unser großes Lager der
neuesten Polstergarnituren,
deren Fabrikation von bestem Material und unter unserer persönlichen Aufsicht geschieht, bei Zusicherung streng reeller Bedienung zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Eine hocheleaante eichen geschnitzte Speisesaal-**Einrichtung** ist bedeutend unterm Kostenpreise abzugeben. [4226]

15 — 15

---

500 Knabenanzüge

von guten Stoffresten sind in größter Auswahl für Knaben von 2—16 Jahren, nach neuesten Modells angefertigt, am billigsten zu haben bei

Nathan Steinitz,
Herren-Garderoben-Magazin,
[2979] **7. Albrechtsstraße 7.**
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Möbel- und Portieren-Stoffe:
in Rips, Wolldamast, Plüsch,
Wagenripse, Ledertuche, Wachsläufer,
Fußteppichstoffe, Cocosläufer, Tischdecken,
Gardinen, Rouleaux und Teppichlager
en gros et détail
zu den allerbilligsten Preisen.
Proben nach Auswärts umgehend franco. [4844]
M. Raschkow, Schmiedebrücke 10.

Estremadura von Hauschild,
sowie alle anderen Artikel, Band, Zwirn, Schnuren, Eisengarn, Maschinen-Garn 2c. 2c. verkaufe ich en détail zu Engros-Preisen. [3006]
Siegismund Hamburger, Blücherplatz, im Riembergshof.

Sämmtliche Neuheiten
in Strumpfwaaren und Strumpflängen sind eingetroffen und empfehlen wir selbe zu festen Fabrikspreisen. [3028]
Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy, Chemnitz,
und Breslau, Ring Nr. 17, Becherseite.
En gros & en détail.

Der Ausverkauf

meiner Waarenbestände dauert nur noch bis 29. dieses Monats und gebe gute Waare zu billigsten Preisen ab. [4763]
J. L. Richter, vorm. Aug. Zeisig,
vis-à-vis dem Stadt-Theater.
Die Annahme für die **Judlin'sche** chemische Waschanstalt besteht fort.

Nothwendiger Verkauf.

Das hierselbst Sternstraße Nr. 8g belegene Grundstück, eingetragen im Grundbuche vom Sande, D... ...unterdömme und von Ne... ...eitnig Band 10 Blatt 65, dessen der Grundsteuer unterliegende Fläche zum 11 Ar 10 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon $4^{35}/_{100}$ Thaler, der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 6330 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 23. April 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 24. April 1877, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäfts-Zimmer verkündet werden. [55]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 9. Januar 1877.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Grattenauer.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 6 Fränkelplatz, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt Band VIII Blatt 129, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 2670 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 30. Mai 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 2. Juni 1877, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [198]

Breslau, den 21. Februar 1877.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. v. Bergen.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 4554 die Firma [261]

Emil Boshold

und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Boshold** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 20. März 1877.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist

a. bei Nr. 1571 der Uebergang der Firma [262]

Fr. Siber

durch Vertrag auf den Kaufmann **Wilhelm Quitz** hier und

b. unter Nr. 4555 die Firma

Fr. Siber

und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Quitz** hier

heute eingetragen worden.

Breslau, den 20. März 1877.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 104 die Firma [680]

A. E. Lehmstedt

zu Steinau a. O. und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Eduard Lehmstedt** zu Steinau a. O. am 16. März 1877 eingetragen worden.

Steinau a. O., den 16. März 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 83 die Firma [687]

Lippmann Scheps

zu Militsch und als deren Inhaber der Kaufmann **Lippmann Scheps** am 20. März 1877 eingetragen worden.

Militsch, den 20. März 1877.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Geldschränke.

Ein großer Kassenschrank, sowie kleinere von **48 Thlr.** an, müssen **bald** wegen **Umzug billig** verkauft werden Klosterstraße 82. **E. Berger.**

Bekanntmachung.

Der am 18. Januar 1877 hierselbst verstorbene Particulier und frühere Kretschmer

Heinrich Stähr

hat in seinem beim hiesigen Stadtgericht niedergelegten, am 3. Februar d. J. eröffneten Testamente, unter andrem Folgendes bestimmt:

§ 1.

Zu meinen Erben ernenne ich die sämmtlichen, bei meinem Tode am Leben befindlichen Kinder meiner fünf verstorbenen Geschwister, nämlich:

a. meines Bruders **Gottlieb Stähr**,
b. meines Bruders **David Stähr**,
c. meines Bruders **Gottfried Stähr**,
d. meines Bruders **Christian Stähr**,
e. meiner Schwester **Susanna Stähr**, verehelicht gewesenen Erbsaß **Nicolaus**,

und zwar sämmtlich zu gleichen Antheilen „nach Köpfen, nicht nach Stämmen“

Der ad a. genannte **Gottlieb Stähr** soll nur einen Sohn hinterlassen haben, welcher vor circa 18 Jahren als Schlossergesell ausgewandert ist. [263]

Diesem, seinem Aufenthalt nach unbekannten Sohne des **Gottlieb Stähr** wird gemäß § 231, I. 12. A. L.-R. obige Testamentsbestimmung hierdurch bekannt gemacht.

Breslau, den 17. März 1877.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. II.
Rosenberg.

Bekanntmachung.

Folgende drei Wechsel-Accepte, auf welchen ein Aussteller nicht benannt ist: [264]

a. de dato Berlin, den 18. October 1876, über 200 Mark, gezogen auf **J. Reich & Co.** in Breslau und von diesem acceptirt, fällig am 15. Februar 1877,
b. de dato Berlin, den 18. October 1876, über 200 Mark, gezogen auf **J. Reich & Co.** in Breslau und von diesem acceptirt, fällig am 20. Februar 1877,
c. de dato Berlin, den 18. October 1876, über 216 Mark 25 Pf., gezogen auf **J. Reich & Co.** in Breslau und von diesem acceptirt, fällig am 25. Februar 1877,

sind angeblich verloren gegangen.

Die unbekannten Inhaber dieser Urkunden werden hiermit aufgefordert, dieselben spätestens in dem

am 20. October 1877, 12½ Uhr,

vor dem Gerichts-Assessor Dr. **Weil** im Zimmer Nr. 47 im II. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls diese Urkunden für kraftlos werden erklärt werden.

Breslau, den 13. März 1877.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [682]

Ludwig Rosenberger

zu Hultschin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 18. April 1877, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Parteien-Zimmer Nr. 7, vor dem unterzeichneten Commissar Kreis-Richter Schober anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen in unserem Gerichts-Locale, Bureau IIb, zur Einsicht der Betheiligten offen.

Ratibor, den 17. März 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Nothwendiger Verkauf.

Das unter Nr. 24 im Grundbuche von Boberwitz eingetragene, dem Landwirth **Ernst Gottlieb Fünfstück** gehörige Restbauergut soll im Wege der nothwendigen Subhastation [681]

am 28. Mai 1877, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 49 Hectar 63 Ar 30 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien; bei der Grundsteuer ist dasselbe nach einem Reinertrage von 247,67 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 60 Thaler veranlagt.

Sprottau, den 17. März 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Eine gute Stube

kann Jedermann haben, wenn er sich 82 Ctm. breites Stubenlauferzeug, den Meter à 75 Pfg., gegen Nachnahme kommen läßt durch [4557]

S. Ehrenwerth,
Schweidnitz.

Bekanntmachung.

Am 19., 20., 24., 26. April, 2., 3., 8., 9. und event. 16. Mai cr., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, kommen im Amtslocale des Stadt-Leihamts hierselbst verfallene Pfänder, bestehend in Juwelen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Uhren, kupfernen, zinnernen und messingnen Gefäßen, Kleidungsstücken, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden zur Versteigerung. Kauflustige werden hierzu eingeladen. [683]

Breslau, den 9. März 1877.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Es sollen folgende, zum Bau des westlichen Haupt-Canals hinter den Militär-Schießständen, erforderliche Leistungen und Lieferungen im Wege der Submission vergeben werden:

a. die Erd- und Baggerarbeiten,
b. die Rammarbeiten,
c. die Betonirungs- und Maurerarbeiten,
d. die Lieferung von 120 Mille Klinkerziegeln,
e. die Lieferung von 800 Tonnen Cement.

Die Submissions-Bedingungen liegen im Canalisations-Bureau zur Einsicht aus. [661]

Die Bietungs-Caution beträgt:
ad a. 300, b. 200, c. 500, d. 120, e. 300 Mark.

Versiegelte, mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten, denen obige Caution beizufügen ist, werden

bis zum 9. April c., Mittags 12 Uhr,

in der Stadt-Hauptkasse angenommen.

Breslau, den 19. März 1877.

Die städtische Canalisations-Commission.

Holz-Verkäufe.

Oberförsterei Kupp.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennholz sind für die Monate April, Mai und Juni cr. folgende Termine anberaumt, welche in dem hiesigen **Brand'schen** Gasthause von Vormittags 10 Uhr ab abgehalten werden: [688]

Donnerstag, den 5. u. 12. April, Donnerstag, den 3. u. 17. Mai und Donnerstag, den 14. Juni.

Die Steigerpreise müssen im Termine bezahlt werden.

Kupp, den 23. März 1877.

Der königliche Oberförster.

Bekanntmachung.

Bei unserer **evangelischen Elementarschule** ist durch Vermehrung der Klassen die baldige Anstellung eines Lehrers erforderlich. [4576]

Das Gehalt der Stelle beträgt 900 Mark pro Jahr.

Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum

21. dieses Monats

an uns einreichen.

Neumarkt, d. 13. März 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Gemeinde-Einnehmer-Stelle** ist vom 1. Juli c. ab neu zu besetzen. [685]

Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis 15. April c. melden.

Das Gehalt beträgt 1050 Mark, die zu legende Caution 1500 Mark.

Bauerwitz, den 20. März 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der chausseemäßige Ausbau des von der Stadt Kieferstädtel über Pohlsdorf und Trachhammer bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Rauden führenden Weges in einer Länge von 5463 Meter, soll in General-Entreprise im Wege der Submission [1163]

am 7. April d. J.

in dem um 11 Uhr in dem Bureau des Königlichen Landraths-Amtes in Gleiwitz anstehenden Termine vergeben werden.

Die Kosten für Ausführung des qu. Baues sind auf 103,447 Mark 40 Pf. veranschlagt.

Die Bedingungen, unter welchen der Bau vergeben werden soll, sowie die Kosten-Anschläge und die Bau- und Nivellements-Pläne können während der Amtsstunden in dem landräthlichen Bureau eingesehen werden.

Die bezüglichen Offerten sind bis zum 5. April incl. unter der Adresse „Chausseebau-Commission in Gleiwitz“ und mit dem Vermerke „Kreischaussee Kieferstädtel Kreisgrenze“ versehen einzureichen.

In dem Submissionstermine ist eine Bietungs-Caution von 1500 Mark zu hinterlegen.

Gleiwitz, den 11. März 1877.

Die Chausseebau-Commission.
Graf v. Strachwitz.

Gartenzäune,

Thore, Grabgitter rc. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von [929]

M. G. Schott,
Matthiasstraße Nr. 28a.

Der große Massen-Ausverkauf

Ohlauerstr. Nr. 76 u. 77, 1 Tr., Eingang Altbüßerstr. Nr. 5,

bleibt nur noch bis zum 1. April geöffnet und müssen bis dahin ganz bestimmt sämmtliche am Lager befindliche Waaren ausverkauft sein und wird daher zu nachstehendem billigen Preis-Courant ausverkauft.

Ich empfehle daher Jedem, die günstige Gelegenheit noch zu benutzen, da sich eine solche Preisermäßigung nicht bald wieder bieten dürfte.

Oberhemden in ganz guter Qualität, für jede Halsweite zu 2 M. 25 Pf.
Chemisetts zu 35, 40 und 75 Pf. die besten.
Die feinsten Herrenkragen, für jede Halsweite passend, von 25 Pf. an.
1 Paar feine Herrenstulpen 40 Pf., 3 Paar 1 M.
Oberhemden-Einsätze (Leinen) von 50 Pf. an.
Schlipse und Cravatten in prachtvoller Auswahl von 20 Pf. an.
Damen-Stulpen und Kragen von 35 Pf. an.
Negligé-Jacken, die neuesten Muster, v. 2 M. 25 Pf. an.
Damenhosen, sowie Costüme und Schleppröcke mit und ohne Stickereien zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Schwarze und bunte Schleier von 40 Pf. an.

Ferner in wollenen Sachen:

Echt Luxemburger Gesundheits-Jacken, auf dem bloßen Körper zu tragen, zu sehr billigen Preisen.
Unterbeinkleider in allen Größen v. 1 M. 25 Pf. an.
Shawls, Tücher, Cachenez, in schönsten Mustern von 75 Pf. an.
Herren-Socken von 40 Pf. an.
Frauenstrümpfe, weiß und bunt, 45 Pf.

Kinderstrümpfe in allen Größen unter dem Fabrikpreise.
Taschentücher in bunt, das Stück von 10—40 Pf.
Dergl. in weiß à 20 Pf., das Dtzd. von 1 M. 75 Pf.
Die beliebten englischen Battisttücher mit bunten Kanten, das Dutzend 3 M. 75 Pf.
Wallis (Gradl) in guter Qualität, Meter v. 55 Pf. an.
Shirting in guter Qualität, Meter von 35 Pf. an.
Chiffon à Meter 40 Pf., Piquee, Meter v. 55 Pf. an.
Eine große Auswahl von Sammetbändern.
Spitzen, Einsätze zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Ferner in Posamentier-Waaren:

1 Dutzend Maschinengarn 65 Pf.
1 „ Schnürbänder 10 Pf.
1 „ Sicherheitsnadeln 10 Pf.
1 „ Kleiderraffer 10 Pf. 1 Netz 5 Pf.
3 „ Hemdenknöpfe 15 Pf.
2 Meter Stoßschnur 15 Pf.
1 Zaspel Zwirn von 40 Gebund 15 Pf.
3 Stück Reifkämme 25 Pf.
1 Gummifrisirkamm mit Beschlag 20 Pf.
1 Gummistaubkamm 15 Pf.
Hosenträger, Strumpfbänder zu sehr billigen Preisen.

Außerdem noch Tausende am Lager befindliche Gegenstände, die ihrer Menge wegen nicht aufgeführt werden können, zu sehr billigen Preisen. Ganz besonders mache ich auf eine große Partie Bettdecken, Gardinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Damenhemden und Schürzen aufmerksam, ferner auf einen großen Posten von englischen und Bielefelder Leinen, sowie auf eine Partie Bett- und Sopha-Teppiche zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. [4915]

Eine große Partie Kinderstrümpfe in allen Größen wird bedeutend unter dem Fabrikpreise ausverkauft.

Der Eingang ist Altbüßerstraße Nr. 5, 1 Tr.

Vorgeschlagen wird nichts, die Preise sind billig, aber fest.

Der Verwalter der Masse.

Also nur noch bis zum 1. April geöffnet!

Amtslocal-Verlegung.

Bureau und Auctions-Local des Königlichen Auct.-Commissarius

G. Hausfelder

vom 1. April cr. ab [3939]

„Zwingerstraße 24.“

Möbel-Auction.

Wegen Ortsveränderung werde ich **Montag, den 26. März, Vormittags von 10 Uhr ab, Ohlauerstraße 65, 1. Etage:**

1 gut erhaltene Polisander-Knüppel-Garnitur, aus 1 Sopha, 2 Faut., 6 Stühlen und Tisch bestehend, 1 Mahag.-Plüsch-Garnitur, 1 Plüschsopha, 2 Plüschlehnsessel (1 dunkel), 2 große Garderobenspinde, 1 gebr. Nußbaum-Ripsgarnitur mit 6 Stühlen, 2 gebrauchte große Spiegel u. and. gebr. Möbel, 1 Strickmaschine, neu, und 2 alte desgl.,

sowie: 2 elegante Nußb.-Zimmereinrichtungen und 1 in Mahagoni, wobei vorzügliche Polstermöbel, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Gemälde, Teppiche, Uhren, Vasen rc.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [4840]

Der Königliche Auct.-Commissarius
G. Hausfelder.

Auctions-Fortsetzung.

Dinstag, den 27. März, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich **Alte Taschenstraße Nr. 21,** wegen **Aufgabe des Hotels,**

die besseren Möbel, viele Betten, Schränke, gute Sophas, Tische, Bettstellen in Mahag., mit Federmatratzen u. Kissen, Weine rc.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [4868]

Der Königliche Auct.-Commissarius
G. Hausfelder.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, den hartnäckigsten weißen Fluß, Pollutionen, die gefährlichsten Folgen d. Selbstbefleckung werden schnell, sicher und glücklich **ohne Folgen** in der kürzesten Zeit und ohne Quecksilber **nach neuester Methode** geheilt vom Special-Arzt [4537]

Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.
Ausw. werden brieflich behandelt.

Für Haut- und Geschlechtskranke,

auch in ganz veralteten Fällen,
schnelle und sichere Hilfe
ohne jede nachtheiligen Folgen und Berufsstörung bei [3026]
Dehnel, Special. für Geschlechtskr.,
täglich von 8—12 und 1—3 Uhr,
Alte Kirchstraße Nr. 12,
vis-à-vis dem Knaben-Hospital.

EPILEPSIE

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Dresden (Neustadt). **Bereits über 9000 behandelt.** [2477]

Ein vielfach bewährtes **Mittel gegen Krebs, Fistel und Flechten** besitzt die Oberin in Pankow, Parkstr. 10, bei Berlin. Von Behörden beglaubigte Atteste liegen vor. [862]

Möbel-Auction.

Montag, den 26. März, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionslocale' Albrechtsstraße 21: [4926]

1) **neue und gebrauchte Möbel, wobei Garnituren in Plüsch, Seide, Rips; ferner Sopha's, Tische, Schränke, Stühle, Chaiselongues, 2 Rollbureaux, Secretäre, Büffets, Herren-Bureaux i. Mahag., Kirschb. u. Erle, Oelgemälde, Bilder rc.;**
2) **1 eis. Geldspind (1thürig), 1 Kirschb.-Flügel, 1 Nähmaschine, 1 Strickmaschine, Marmorsachen, eiserne u. andere Bettstellen m. Matratzen, 1 Gebett Betten**

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Königliche Auctions-Commissar
Guido Saul.

Auction.

Montag, den 26. März, Nachmittags 3 Uhr, werde ich **Albrechtsstraße 21** [4927]

1) **300 Flaschen Rothwein, 100 Flaschen Champagner;**
2) **20,000 Stück Cigarren verschiedener Qualität**

meistbietend versteigern.

Der Königliche Auctions-Commissar
Guido Saul.



Obiges Buch ist vorräthig in den Buchhandlungen von **Maruschke u. Behrendt,** Ring 8; **W. Jacobsohn u. Co.,** Kupferschmiedestraße 44; **Trewendt u. Granier,** Albrechtsstraße 37; **H. Scholtz,** Am Stadttheater; **A. Gosohorsky,** Albrechtsstraße 13, **L. Barschak's Buchhdlg.,** Schmiedebrücke Nr. 48, parterre, und **J. Jereslaw** in Kempen. [84]

Klinik

v. Staate conc. z. Aufnahme u. gründl. Heilg. hartnäckigster geheim. u. Frauenkrankheiten, Hautl., Syphilis, Pollutionen, Schwäche, Reißen rc. Dr. **Rosenfeld,** Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich. Prospecte gratis.

!Damen!

finden gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst,** Brüderstr. 24, I. 3023

Gegen Impotenz, sexuelle Schwäche rc.

3027

schnelle und sichere Hilfe durch Apotheker **William** und **Dehnel's**

Heil-Extract.

General-Depot bei **Dehnel** in Breslau, Alte Kirchstraße Nr. 12.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [844]

Rath und Hilfe!

allen denjenigen, die in Folge von **Jugendsünden** an **Zerrüttung** des **Nervensystems** leiden, was sich durch **Abnahme des Gedächtnisses, der Sehkraft, durch Rücken- und Kopfschmerzen,** sowie allgemeine **Erschlaffung** anzeigt, finden den besten **Rathgeber** und **sichere Hilfe** in dem Buche

Vollständige Beseitigung
Männlicher Schwäche
von Dr. **Xavier.**

Gegen Einsendung von 60 Pf. (auch in Briefm.) an **Friedrich Otto's** Buchhandlung in **Leipzig** erfolgt Francozusendung in Couvert. [871]

Die geehrten Anfragen zu beantworten, erlaube mir anzuzeigen, dass ich das **Depôt** meines [859]

Restitutions-Fluids

in Breslau aufgehoben habe.

Carl Simon,
Erfinder des „Restitutions-Fluids“
und **Gründer der Fluid-Heilmethode,**
Lissa, Reg.-Bez. Posen.

Günstiger Haus- u. Geschäftsverkauf.

Unter sehr günstigen Bedingungen ist ein sehr gangbares altes Specereiwaaren-Geschäft, mit Destillations-Ausschank und Restauration nebst Grundstück in einer größeren Provinzial- u. Garnisonstadt Mittelschlesiens, billigst zu verkaufen und bittet man gef. Anfragen sub H. 2679 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Breslau, zu richten. [4904]

Ein großes Grundstück,

fast zwei Morgen, Ecke von zwei Hauptstraßen, mit Bauplätzen, großen Localitäten, für umfangreiche Tischlerei, Zimmerei, Holzhandel und Handel mit Rohproducten, Anlage von Fabriken, Brauerei rc. vorzüglich geeignet, ist preiswerth unter günstigen Bedingungen [4890]

zu verkaufen.

Näheres auf briefl. Anfragen, welche unter **B. 4527** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** zu richten sind.

Ein großer ganz und halb zu deckender, gut erhaltener **Wagen** und ein **Coupee** sind sofort zu verkaufen **Herrenstraße Nr. 28.** [3008]

Grabkreuze: eichene 8,00 M., eiserne 14,00 M., je mit Porzellanplatte und Schrift. Große Porzellanplatte auf Stein, Marmordenkmal: je mit Schrift 20 M. Blechkränze: Photographie a. Porzellan.
Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Große Auswahl
von Florentiner Marmor- und Alabaster-Kunstgegenständen, als Vasen, Kannen, Frucht-, Blumen-, Visitenkarten-Schalen, Brief-Beschwerer, Thermometer, Knaulbücher, Schreibzeuge u. v. A. Säulen in schwarzem Gips wie grauem Marmor, sowie feine Figuren aus **Elfenbeinmasse.** Büsten: Apollo, Diana, Clitzia zu sehr billigen Preisen u. passend zu jedem Geschenk. Auch übernehme ich Reparaturen und Reinigungen.
F. Gnerucci aus Italien,
[3989] Königsstraße 3 (Passage).

C. BRANDAUER & Co's CIRCULAR POINTED PENS

Die Spitzen dieser vorzüglichen, **mit allen modernen Verbesserungen versehenen Federn** sind durch einen neu erfundenen Process **so abgerundet, dass das unangenehme Kratzen auf dem Papiere und das Spritzen der Tinte vollkommen vermieden wird.** Die zwölf bis jetzt angefertigten Sorten repräsentiren so verschiedene Grade von Elasticität und Spitzenbreite, dass gewiss jeder Schreibende eine für ihn passende Feder darunter finden wird. **Eine besondere Annehmlichkeit** für den, der diese Federn noch nicht aus eigener Erfahrung kennt, sind die **assortirten Musterschächtelchen,** à 50 Pf., enthaltend 2 Dutzend Stück, welche es Jedem ermöglichen, diejenige Façon auszusuchen, welche am besten für seine Hand passt. **Zu haben in jeder Papierhandlung Norddeutschlands.** [3949]
Fabriks-Niederlage bei
S. Löwenhain,
171 Friedrichstrasse, Berlin W.

Die bei uns zum Verkauf stehenden [4864]
Oel-Gemälde in Goldrahmen
verkaufen wir zu sehr billigen Preisen und auch auf Abzahlungen.
Die Perman. Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz Nr. 2, part.

Ein guter gebrauchter **Mahagoni-Flügel** und ein **Forte-Piano** billig zu verkaufen **Neuschestraße 38,** erste Etage. [3012]

Gemalte
Rouleaux
in schönsten Farben und neuesten Mustern, [4930]
Lambrequins
von Ledertuch,
für Zimmer und Restaurationen in allen Farben und Größen,
Segelleinen
zu Marquisen und Staub-Rouleaux in allen Breiten
empfiehlt
H. Wienanz,
Ring, Gold. Becher.

---

1 Posten Kleiderstoffe
zu billigsten Preisen frisch eingegangen, [4907]
Glaçee-Handschuhe, fertige Wäsche, Gardinen,
große Auswahl zu Spottpreisen.
Kalischer, Graupenstr. Nr. 19.

Wie an Weihnachten, so mache auch jetzt zum Feste einen
Ausverkauf
sämmtlicher [3034]
Glas- u. Porzellanwaaren.
Julius Scholz, Nicolaistr. Nr. 59, gegenüber dem Bresl. Concerthause.

Zum bevorstehenden Feste
empfehlen [4878]
Feinstes Wiener Mundmehl, Pester Königsmehl
und
Weizenmehl Nr. 00,
Duryea's Maizena
(amerik. Maismehl)
für Kuchen, Puddings, Crêmes etc.,
Panir-Mehl
zum Bestreuen von Cotelettes, Fischen, Beefsteaks etc.,
Echte, beste Neapolitanische Maccaroni
und
Maccaronelli,
Neue Vourla-, Elemé-
und hochfeine, helle, extra grosse Caraburno-Rosinen,
Feinste Sultan-Rosinen
ohne Kerne,
Puglieser-, Molfetta-, Valencia- und grösste Avola-
Mandeln,
sowie sämmtliche Colonial-Waaren
in den **vorzüglichsten** Qualitäten
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und
Erich Schneider in Liegnitz,
Kais. Königl. Hoflieferant.

Grassamen-Offerte.

Eine Mischung von Gräsern für Rieselwiesen	50 Ko. 36 Mk.
Grasmischung für dauernde Weiden	36 "
do. für Bleichwiesen, Parks und Gärten	45 "
do. für Wiesen, welche bewässert werden können .	39 "
do. für Obstgärten, Weiden 2c., welche stark von Bäumen beschattet sind	39 "
do. für Haide oder Moorgrund	48 "
do. für felsige, kiesige und andere schlechte Bodenarten	33 "
do. f. sumpfige Grundstücke	48 "
do. für hochgelegene, leichte sandige Triften	48 "
do. für trockene, kiesige Grundstücke, welche fast gar keinen Humus haben	33 "

Die Sämereien sind alle gut gereinigt und von letzter Ernte.
Lager sämmtlicher Wald-, Wiesen- u. Feldsämereien.
Mäßige Preise. Preislisten franco.
Oscar Illmer, Breslau,
Kupferschmiedestr. 25.
Mineral-Brunnen-Niederlage. [4690]

Eine gebrauchte Drehbank
mit Leitspindel, zwischen den Spitzen nicht unter 7', mit gekröpftem Bett und Wechselrädern wird zu kaufen gesucht. Offerten mit **ganz genauen Angaben** sind sub D. 14 Kattowitz postlagernd zu richten. [1112]

Specialität für Raucher!
Empfehle ich ganz besonders meine billigen guten und gelagerten **Ausschuss-Cigarren** à Mille 27 bis 80 M., **Holländische Vlag-Cigarren** à Mille 60 bis 90 M., **Liberty of Niederland** à Mille 75 M., sowie noch andere feine qualitätreiche Marken; **Hamburger** und **Bremer** Cigarren zu billigen Preisen. Proben versende gegen Nachnahme. [2990]
J. Neumann,
Nicolaistraße 17.

Reinster Gartenhonig
von schönstem Geschmack, pr. Ltr. 1 M. 80 Pf., vereinzelt pr. Ltr. 2 M.
Feinste wohlschmeckendste Nachtisch-Bäckereien und Zuckerwaaren
zum möglichst billigsten Preise bei: [4861]
B. Hipauf, Oderstraße 28.

1877. **Mineral-Brunnen.** 1877.
Von frischer Füllung sind eingetroffen:
Biliner, Emser Kessel- und Kränchen, **Salzbrunn, Selterser, Vichy** und **Wildunger.**
H. Fengler,
Neuschestraße Nr. 1, 3 Mohren. [4863]

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehlen [2944]
Ober-Ungarweine
in Flaschen und Gebinden zu Engros-Preisen.
Jozef Goldenring & Sohn,
Weingroßhandlung, Tauenzienstraße 10.

בהכשר הגאון אבד מוה גדליה טיקטין
על פסח הבעל עמפפיעהלט אונטער פראָטעקטיאָן דעם לאַנדעסראַבבינערס
ה׳ ג טיקטין איהרע מכרם של ישראל געצאָגענען אונגאַרווײנע צו דען
בילליגסטען פרייזען
die Ungar-Wein-Großhandlung von
Em. Weinhändler aus Mád bei Tokay,
Breslau, Ring Nr. 56. [4555]

Aeltere Säuglinge
werden bei bloßem Milchgenuß nicht mehr satt. Der vorzüglichste Zusatz zur Milch ist die gediegene [2553]
„Kindernahrung Kraftgries"
dringend empfohlen von den tüchtigsten Aerzten und ersten Chemikern Deutschlands. Ernährungskosten äußerst billig, zusammen ca. 20 Pf. täglich. Ein Packet zu einem Versuch mit dieser vorzüglichen Nahrung kostet nur 40 Pf. Lager bei
Gebrüder Heck,
Breslau, Ohlauerstraße 34,
E. Stoermer,
Ohlauerstraße 24/25.
Ferner: **Paul Feige,** Tauenzienplatz Nr. 9. **Willy v. Mayer Nachf.** in Ohlau. **Michalsky,** Apotheker in Loslau. **Eduard Gnerlich** in Militsch. **F. A. Nickel** in Münsterberg. **Friedrich Kallert** in Neumarkt. **W. Brieger** in Waldenburg. **J. C. Dittrich** in Poln.-Wartenberg. **Glatzel & Sohn** in Krotoschin. **W. Paul** in Winzig.

Empfehlenswerth für Damen
ist die als **unübertreffliches Hautreinigungsmittel** allgemein anerkannte unschädliche, amtlich geprüfte echte [985]
RAVISSANTE
von **Dr. LEJOSSE, Paris.**

Haupt- u. Versendungs-Depôt bei **H. Schwarz, Budapest,** Marie Valeriegasse 9.



Preise: 1 grosse Glaskapsel 6 M. 1 halbe " 4 M.

Dieses weltberühmte Hautreinigungsmittel erzeugt augenblicklich den zartesten, frischesten Teint, reinigt, glättet und verjüngt die Haut, verleiht den Wangen ein zartes Colorit, macht dieselbe weich und elastisch, **vertreibt für immer** Wimmern, Sommersprossen, Leberflecke, Gesichts- und Nasenröthe, schützt vor Einwirkung der rauhen Luft und macht das Reispulver, sowie jede Schminke überflüssig.
Alleiniges Depôt in Breslau bei Herrn **E. Stoermer, Ohlauerstrasse 24—25. — Berlin: Georg Schultze,** Apoth., Köpnikerstr. 73. **Augsburg: J. N. Berger,** Apoth. zu St. Afra.

Syrupfässer 2929
sind zu verkaufen bei **Carl Sturm.**

יין כשר על פסח
Rheinweine, weiß und roth, Ungarwein, süß und herb,
empfiehlt die [2501]
Weinhandlung
Aron Jaffé,
Neuschestraße 52.

על פסח
בהכשר בד״צ
Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle ich hiermit die vorzüglichsten **Ungarweine,** sowie den anerkannt besten braunen und weißen **Meth, Liqueure** und **Spiritus** zu billigsten Preisen. [4814]
A. Schwersenski,
Carlsplatz.

Vorzügliche süße und herbe Ungar- und Rothweine,
streng כשר על פסח
von **Rm. 1,50. bis Rm. 6.** per Liter-Flasche, in der Ungar-Weinhandlung
Heinrich Büchler,
Nicolaistraße 79. [2967]

יין כשר
süß und herb, feinste dopp. und einf. **Liqueure, Meth** und sämmtliche **Specereiwaaren** offerirt billigst
H. Gins,
[2991] Neuschestr. 13.

יין כשר על פסח
empfiehlt die vorzüglichsten Weine
Weinhandlung [3000]
Adolf Kempner, Ring Nr. 49.

Aus den Baumschulen zu Moschen
im Kreise Neustadt, Bahnstat. Gogolin oder Ober-Glogau, sind abzugeben:
3000 Stück Cornus alba, 1—1,50 Mt. hohe, buschige Sträucher,
2000 " Pinus austriaca, 1—1,50 Meter hoch.
Die von Tiele-Winckler'sche Garten-Verwaltung zu Miechowitz Oberschlesien.
B. Becker. [1280]

Gehölze
zur Frühjahrspflanzung, ungefähr 100 Schock sortirt, bestehend in vier Sorten Syringe, Ligustrum, Berberitzen, Hollunder, Flieder u. s. w., hat preiswerth abzugeben [1088]
Aug. Beier,
Tuchstraße 69 in Neisse.

Frühbeetfenster
von Schmiedeeisen, das Stück 7 bis 9 Mark, empfiehlt [3821]
M. G. Schott, Matthiasstr. 28a.

Frische
Hummern,
steyersche und böhmische Capaunen, Poularden, Kücken, Schneehühner, französischen Blumen- u. Sprossenkohl, neue Kartoffeln, Salaten, Teltower Rübchen, Flundern, Sprotten, Bücklinge, geräucherten Rhein- u. Weser-Lachs, Maronen, thüringer Schinken mit und ohne Knochen, Hamburger Rauchfleisch, schönen Astrachaner Caviar, Straßburger Gänseleber u. Wild-
Pasteten,
holsteiner und englische
Austern
empfiehlt: [4899]
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstraße 50,
Ecke der Junkernstraße.

Mess. Citronen
und vorzüglichste, süsse, schwere
Imperial- u. Berg-Orangen
in Originalkisten und ausgepackt, nur frostfreie Früchte, empfiehlt
Oscar Giesser,
Junkernstr. 33,
Südfrucht- u. Delicatess.-Handlung,
Mineralbrunnen-Niederlage.

Zum Fest!
Haselhühner, Birkhühner, Schneehühner, Poulardes, Capaunen, Auerhühner,
lebendig und todt,
Strassburger Gänseleber-Pasteten
in allen Grössen,
Kiebitz- und Möven-Eier
in Büchsen,
Astrachaner Zuckerschooten, Prima Schooten in Büchsen, Grüne Bohnen in Büchsen, Prima Stangenspargel, Französischen Kopfsalat, Endivien, Blumenkohl, Radieschen, Astrachaner Caviar, Westphälischen Schinken, Gothaer Cervelatwurst,
Dauerwaare,
Veroneser Salami, Stockfisch,
trocken und gewässert,
Geräucherten Lachs und Aal, Bücklinge und Sprotten, Flundern, Marinirte Delicatess-Heringe
in Milchsauce mit Pickles,
Elbinger Neunaugen, Sardines à l'huile, Franz. Compot-Früchte,
lose in Zucker,
Italienische Compot-Melange, Italienische Prünellen, Franz. Prünellen, Catharinen-Pflaumen,
das Pfd. 70, 90 Pf., 1,20 u. 1,50 M.,
Türkische Pflaumen,
à Pfd. 40, 35, 30 u. 25 Pf.,
Franz. Aepfel und Birnen, Pflaumen, gegossen, Kirschmus, Himbeersaft, Kirschsaft, Johannisbeersaft, Dresdener Presshefe,
Grosses Thee- und Kaffee-Lager,
Chocoladen von Souchard in Neufchatel, Bowlenweine,
weiss und roth, der Liter 1 Mark,
Champagner,
die Flasche 2,50, 3 und 4 M.,
Reife Pfirsichen in Büchsen, Ananas, Waldmeister,
!!Garten-Honig!!
in hochfeiner schlesischer Waare,
Messina-Apfelsinen,
süss und hochroth,
das Dutzend 70 Pf., 90 Pf., 1,00 bis 2,00 Mk. [4886]
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.
Depeschen: **„Heck, Breslau."**

3029 **Apfelsinen,**
gr. hochrothe Waare, gebacf. Pflaumen empfiehlt zu billigen Preisen en gros & en detail **J. Ch. Vollmer,** Carlstraße 30, Gold. Hirschel, Remise Nr. 9.

Feinster hart. Zucker,
im Brod à Pfd. 50 Pf.
Feinster weisser Farin, à Pfd. 46 Pf.
Hellgelber Farin, à Pfd. 43 Pf.
Dampf-Röst-Kaffee,
tägl. frisch geröstet, à Pfd. 1,40—2 M.
Roher Kaffee, à Pfd. von 105 Pf. an.
Gebrannt. Bruch-Kaffee, à Pfd. 90 Pf.
Getreide-Kaffee, à Pfd. 25 Pf.
Gesundheits-Kaffee, à Pfd. 25 Pf.
Eichel-Kaffee, à Pfd. 40 Pf.
Kaffeeschroot, à Pfd. 40 Pf.
Feigen-Kaffee, aus reiner Feige hergestellt, à Pfd. 80 Pf. und 1 M.
Perlsago, à Pfd. 25 Pf.
Indischer Sago, à Pfd. 45 Pf.
Ital. Maccaroni, à Pfd. 60 Pf.
Maccaronibruch, à Pfd. 40 Pf.
Nudeln, à Pfd. 40 Pf.
Tafelreis, à Pfd. 20—30 Pf.
Bruchreis, bester, à Pfd. 18 Pf.
Hirse, Linsen, weisse Bohnen, geschälte Erbsen, Perlgraupen, Haide-, Hafer- und Reisgries.
Feinster Wiener Gries, à Pfd. 25 Pf.
Reisstärke, Stärkeglanz.
Feinste Weizenstärke, à Pfd. 30 Pf.
Gebirgsbutter, à Pfd. 105 Pf.
Bestes Schweinefett,
à Pfd. 70 Pf., in Fässchen von 80 Pfd. à Pfd. 64 Pf.
Cath.-Pflaumen, à Pfd. 50 u. 80 Pf.
Türk. Pflaumen, à Pfd. 20, 25 u. 30 Pf.
Sultan-Pflaumen, à Pfd. 40 Pf.
Geschälte Aepfel, à Pfd. 50 Pf.
Birnen, Prünellen, Preiselbeeren,
Gesundheits-Chocolade,
à Pfd. M. 1,50.
Vanill.-Chocolade, à Pfd. 120 Pf. b. 3 M.
Block-Chocolade mit Vanille, à Pfd. 1 M., bei 5 Pfd. à Pfd. 90 Pf.
Chocoladenmehl, à Pfd. 70 Pf.
Cacaomasse, à Pfd. M. 1,60 u. 2 M.
Präparirter Cacaothee, à Pfd. 50 Pf.
Entöltes Cacaopulver, à Pfd. M. 2,50.
Feinster Pecco-Thee,
à Pfd. M. 4,50 bis 8 M.
Souchong-Thee, à Pfd. 1 M.
Congo-Thee, à Pfd. 2 M. 25 Pf.
Feinster Perlthee, à Pfd. 2,50 u. 3 M.
Neue grosse Eleme-Rosinen, à Pfd. 50 Pf.
Neue Sultanrosinen, à Pfd. 60 Pf.
Corinthen, Traubenrosinen, Knackmandeln, süsse u. bittere Mandeln, Kranz- und Tafelfeigen, Haselnüsse, Paranüsse.
Schönste Aepfelsinen,
35, 30, 25 Stück für 3 M.
Citronen und Citronensaft.
Eingelegte Früchte,
die grosse Flasche à 1,60 M.
Russischer, mildschmeckender
Caviar, à Pfund 4 M.
Elb-Caviar, à Pfd. 2 M. 50 Pf.
Neunaugen, à Stück 20 Pf.
Sardinen in pikanter Sauce, à Fässchen von 10 Pfund 4 M.
Sardines à l'huile, à Büchse 60 Pf.
Düsseldorfer Mostrich, à Pfd. 50 Pf.
Schweizer Käse, à Pfd. 1 M.
Limburger Käse, à Pfd. 80 Pf.
Neufchateller Käse, à Stück 40 Pf.
Sahnkäse, à Ziegel 20 u. 25 Pf.
Beste Brabanter Sardellen,
à Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 70 Pf.
Pfeffergurken, à Pfd. 60 Pf.
Holländische Heringe, Stück 15 Pf.
Fettheringe, marinirte Heringe, Astrachaner Zuckerschooten, frische Schooten und Schnittbohnen in Büchsen, **Hummern** in Dosen, Spargel in Büchsen, Champignons, Trüffeln, Mixed Pickles, engl. Senf, Mockturtle-Soup, India Soya, Worchester und Beefsteak-Sauce, Liebig's Fleischextract.
Feinstes Speiseöl, à Pfd. 1 M.
Himbeersaft u. Kirschsaft, à Pfd. 80 Pf.
Zugleich empfehle ich mein Wein-, Rum-, Cognac- u. Liqueur-Lager zu bekannten billigen Preisen. [3682]
A. Gonschior, Weidenstrasse Nr. 22.

Zum Feste!
Feinstes Wiener Mundmehl, Feinstes Weizenmehl Nr. 0, Gebirgs-Kernbutter,
Frische Presshefe, Feinsten Gartenhonig,
Schönste Sultan-Rosinen,
das Pfd. 70 Pf., bei 5 Pfd. 65 Pf.,
Grosse gelesene Rosinen,
das Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. 55 Pf.,
Hochrothe, süsse Mess.-Apfelsinen,
25 bis 30 Stück für 3 M.
Schönste Messina-Citronen,
Franz. Blumenkohl,
Teltower Rübchen,
Franz. Catharinen-Pflaumen,
das Pfd. 60, 70—120 Pf.,
Grosse, süsse türk. Pflaumen,
das Pfd. 35 Pf., 10 Pfd. für 3 Mk.,
Amerik. Aepfelspalten,
das Pfd. 55 Pf., bei 5 Pfd. 50 Pf.,
Italienische Prünellen, d. Pfd. 80 Pf.,
empfiehlt [4884]
Paul Neugebauer
46, Ohlauerstrasse 46.

Petroleum
a Liter 28 Pf., Ctr. 17½ Mark.
[4922] **A. Gonschior,** Weidenstr. 22.

Bier-, Liqueur- und Wein- **Flaschen.**
Glas, Porzellan- und Thon-Geschirr.
Carl Stahn, Klosterstr. 1.

Plafond-Besen
in Reiherfedern, ausgezeichnet für Stuck, empfiehlt [4913]
Wilh. Ermler,
Schweidnitzerstraße 54.

Zur Strassenbereinigung
empfiehlt die bereits an grösseren Plätzen als **sehr praktisch** befundenen
Piasava-Besen.
Kattowitz. W. Grünthal.

Beste gesponnene und gesottene **Roßhaare, Indiafaser, Seegras, Werg,** sowie sämmtliche **Polstermaterialien** offerirt billigst [2995]
Ferdinand London,
Nikolaistraße 9.

Strohsohlen.
Das langjährige Strohwaaren-Geschäft im Rathhause befindet sich nicht mehr daselbst, sondern unten am Rathhause, dicht bei der Polizei-Wache. [2971] J. Jungfer.

---

500 Schock
schönstes Mauerputzrohr
aus der rühmlich bekannten Obra-niederung, in starken Gebinden und von kräftigstem und langem Wuchse hat noch **billigst** im Ganzen oder einzelnen Lowrys **abzugeben,** franco Bahnhof Bentschen, Märk.-Posener Eisenbahn, **der Rittergutsbesitzer E. G. Fischer, Schloß Tirschtiegel.**



Kanarien,
feinste **Sänger.**
Postversandt auch bei str. **Kälte.**
Kasten-Käfige für genannte **Sänger.**
R. Kasper,
[4849] **Kupferschmiedestraße 38.**

Einen 2jährigen, schwarz und weiß gefleckten [4906]
Zucht-Bullen
Oldenburger u. Holländer Kreuzung
hat zu **verkaufen**
Das Dominium Gramschütz bei Namslau.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mkpf. die Zeile.

Eine gewandte Verkäuferin, cautionsfähig, sucht in einem Mehl- und Productengeschäft baldigst Stell. Offerten unter M. A. Nr. 3 im Briefkasten der Bresl. Ztg. [2996]

Als
Repräsentantin
wird eine gebildete Dame von angenehmem Aeußern unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Erforderlich sind feinere Tournure, heiteres Temperament. [3010]
Die Stellung ist hochfein und gut salarirt.
Gefl. Off. an Frau **D. Schwarz,** Sonnenstr. 14, Breslau. Auswärtige 20 Pf. Briefmarken beizufügen.

Als Stütze der Hausfrau
wird ein gebildetes Fräulein unter sehr guter Bedingung gesucht. Familienangehörigkeit versichert. Gefl. Offerten an Frau **Schwarz,** Sonnenstraße 14, Placirungs-Institut, Breslau. [3007]
Auswärtige wollen gefälligst 20 Pf. Briefmarken beifügen.

Für mein Band-, Posamentier- und Strumpfwaaren-Geschäft en gros suche ich einen **gewandten, tüchtigen Reisenden** per 1. Mai c. [2969]
Persönliche Anmeldungen zwischen 1 und 2 Uhr Nachm., Roßmarkt 9, 2. Etage. **Louis Lemberg.**

Ein Reisender,
noch in der Eisen-Industrie-Branche thätig, mit feinsten Referenzen, sucht per 1. April oder später in ähnl. oder anderer Branche anderw. Engagement. Gefl. Offerten sub P. B. 8 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

[4560]
Buchhalter, Reisende, Correspondenten, Commis u. s. w.
in allen Branchen gesucht.
Adressen gegen Einsendung von 80 Pfg. versendet unter Couvert
C. F. Waidelich im Bazar, **Stuttgart,**
Commissions- u. Stellenverm.-Bureau.

Zum kostenfr. Nachweis von Commis empfiehlt sich den Herren Kaufleuten aller Branchen. Commissionshaus **C. A. Goblitschke,** Schmiedebrücke 19, 1. Hinterhaus. [3019]

---

45 Mark
Demjenigen, der einem thät. Manne in einem Holz-, Kohlen-, Mühlen-Geschäft 2c. eine Stellung als Aufsichtsbeamter, Magazineur, Lagerhalter 2c. nachweist. [3020]
Gef. Off. unter A. F. 7 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

---

1 **tücht. Verkäufer,** m. d. Leinen-, Wäsche- u. Weißwaaren-Branche, sow. m. d. Zuschnitt d. Oberhemden n. neuestem System vertraut, d. Buchf. u. poln. Sprache mächtig, sucht n. ausw. unt. s. **besch. Anspr.** anderw. Stellg. gleichv. w. Branche. Off. sub H. J. K. Breslau postlag. erbeten. [2985]

Ein Commis
(Specerist), welcher die einfache Buchführung versteht und eine schöne Handschrift besitzt, kann vom April ab bei mir in Stellung treten. [4892]
Samson Eisner
in Beuthen O.-Schl.

Ein Commis, tücht. Verkäufer, der poln. Spr. mächtig, findet in meinem Tuch- u. Modew.-Geschäft zu Ostern Stellung. Pers. Vorstellung erwünscht.
Constadt OS. **P. Bermann.**

Vacanz.
Für mein Tuch-, Leinen-, Modewaaren- und Garderobe-Geschäft brauche ich per sofort oder auch per 1. April c. **einen jungen Mann,** der polnischen Sprache mächtig. [1286]
Kattowitz, den 23. März 1877.
J. Hamburger, Ring-Ecke.

Zwei tüchtige Verkäufer,
Modisten,
bei hohem Salair, sucht zum sofortigen Antritt [2973]
Julius Jungmann, Albrechtsstraße.

1267

Ein junger Mann, der bereits 4 Jahre auf einem der größten Kohlenbergwerke Oberschlesiens in Buchführung, Correspondance und Kassenwesen beschäftigt ist, wünscht veränderungshalber unter günstiger Bedingung anderweitig in Stellung zu treten.
Offerten sub E. W. 20 postlagernd Zabrze.

Ein junger Mann, Specerist, sieben Jahre beim Fach, militairfrei, dem die feinsten Referenzen zur Seite stehen, sucht veränderungshalber entweder als **Comptoirist, Lagerist** oder auch als **Expedient** für ein größeres Colonialwaarengeschäft per 1. Juli c. dauerndes Engagement. Gefällige Offerten unter O. M. 40 postlagernd Brieg erbeten. [1198]

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Fabrikgeschäft vollendet, wünscht noch ein Jahr in einem Waaren- oder Bankgeschäft zu volontiren. Gef. Offerten sub R. P. 10 Gleiwitz **Bahnhof** postl. [1266]

Für meine Spirituosen-Fabrik suche per 1. April **einen tüchtigen jungen Mann.** [3016]
Näheres zu erfragen Neue Schweidnitzerstraße Nr. 12, 1. Etage, zwischen 2–3 Uhr Nachmittags.
Max Löwenstädt.

Ein junger Mann, katholisch, der seine Lehrzeit in einem bedeutenden Manufactur-Geschäft en detail beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juni oder später Stellung. [1290]
Offerten unter G. H. Nr. 1 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der in dem Modewaaren-Geschäft firm ist, sucht unter soliden Bedingungen Stellung per Adresse L. B. XII. Beuthen O.-S. postlagernd. [1292]

Ein Mühlen- u. Maschinen-Monteur, praktisch und theoretisch gebildet, z. Z. Verwalter einer Dampfbrettschneide-Mühle, sucht als solcher oder als Maschinenmeister in einem anderen Etablissement dauernde Stellung. [1097]
Mit allen Mühlen- und Maschinen-Anlagen vertraut, stehen demselben gute Zeugnisse zur Seite.
Offerten erbeten unter Chiffre A. R. 31 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Für die Detail-Expedition einer **gr. Mühle** suchen wir per sofort einen **nachweislich soliden** u. rechtschaffenen **Beamten,** welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Das Gehalt beträgt **1050 Mark,** freie Wohnung und Beheizung. **Bureau „Bavaria", Breslau,** Gräbschnerstr. 21.

Einen tüchtigen [1293]
Sattler-Gehilfen,
der auch tapezieren kann, sucht die Sattlerwittwe **Eva Hergesell** in **Schwientochlowitz.**

Den HH. Gutsbesitzern
kann ich einige vorzügliche Wirthschaftsbeamte (namentlich verh.) zum bald. od. spät. Antritt nachweisen u. bitte ich, sich unter gef. Angabe der Ansprüche u. des zu gewähr. Gehaltes an mich zu wenden. **Emil Kabath,** Inhaber des Stangen'schen Annoncen-Bureaus, Carlsstr. 28. [3994]

Volontäre u. Lehrlinge
für Buch und Musikalien-
3 „ Colonial-Engros-
3 „ Manufactur-Engros-
3 „ Specerei-, Tab.- u. Cigarren-
2 „ Getreide- u. russ. Producten-
2 „ Band- u. Weißwaaren-
3 „ Galanterie- u. Kurzwaaren-
2 „ Mode- und Leinen-
2 „ Papier-Engros- u. Detail-
3 „ Eis.-, Stahl- u. Kurzwaaren-
2 „ Leder-Engros-
2 „ Destillations-
1 „ Strohhutfabrik-
1 „ Assecuranz-
1 „ Droguen- u. Farbewaaren-
2 „ Tuch-Engros-
Geschäfte und Compt.
werden unter günstigen Bedingungen gesucht durch [3033]
E. Richter, Ohlauerstr. 42, f. 8–10, M. 1–3 U.

Ein Lehrling
kann in meinem **Engros-Geschäft** von **Hutfournituren u. Filzwaaren** baldigst antreten. [4924]
E. Kahlert,
Schuhbrücke 74.

Lehrlingsgesuch.
Für mein Manufactur-Waaren-Engrosgeschäft suche ich einen **Lehrling** (Secundaner). [2994]
Louis Buki in Breslau,
Carlsstraße 28.

Ich suche für mein Mode-, Tuch- und Weißwaaren-Geschäft [1285]
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
Waldenburg i. Schles.
Carl Kurka.

Wir suchen einen [3017]
Lehrling
zum sofortigen Antritt.
Speditions-Geschäft
Lomnitz & Methner,
Roßmarkt 8.

Ein junger Mann, Sohn gebildeter Eltern, mit der Berechtigung zum **Einjähr.-Freiw.-Militärdienst,** sucht in einer größeren Stadt Niederschles. Stellung als **Apotheker-Lehrling.**
Gef. Off. erb. postl. Georgenberg Oberschles. u. Chiffre A. T. [1253]

Ein hies. Bankgeschäft
sucht einen Lehrling unter Nr. 4 Exped. d. Bresl. Ztg. [3002]

Für meine **Leinen-, Tuch- u. Schnittwaaren-Handlung** suche p. sofort einen gewandten jüdischen Knaben als **Lehrling.** Adr. unter Z. postl. Oppeln.

Ein Lehrling
fürs Comptoir, Lager und Expedition findet bei mir per 1. April c. Stellung.
Schriftliche Anmeldung unter Beifügung des Abgangszeugnisses erwünscht. [2984]
Carl Neddermann,
Klosterstraße 38.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mkpf. die Zeile.

Ich suche per 1. Juli eine Wohnung in der Nähe Junkernstrasse 33.
[4917] **Oscar Giesser.**

Teichstraße 20 zu vermiethen die große Hälfte des zweiten und die des dritten Stocks. Auskunft ertheilt **Posner,** Sonnenstraße 7. [4865]

Wallstraße 13./14. (Storch) eine Mittelwohnung, nach vorn gelegen, zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Posner,** Sonnenstr. 7. [4866]

Ein kinderloses Ehepaar sucht per Michaelis d. J. **eine Wohnung** von 3 bis 4 Stuben, Hochparterre oder 2. Etage, in der Nähe des Schweidnitzer-Stadtgrabens. [3004]
Offerten unter R. B. 6 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Alexanderstr. Nr. 3,
III. Etage, ist eine Wohnung für 160 Thaler zu vermiethen. [2988]

Matthiasstraße 65
ist die halbe erste Etage, 3 Zimmer, Cabinet, Küche, Entree, Wasserleitung, Garten, zu Johanni cr. zu beziehen.

Tauenzienplatz 10
ist die Hälfte der dritten Etage zu vermiethen. Näheres beim Wirth in der zweiten Etage. [2989]

Bahnhofstr. 32, 3. Etage, 1 Wohnung 1. Juli zu verm., 4 große Zimmer, Cabinet, Küche, Mädchenstube, Wasserleitung u. Closet, 320 Thaler. Näh. 1. Etage bei **Nachner.** [2975]

Ein fein möblirtes Zimmer ist per 1. Mai c. **Museums-Platz 7,** parterre **rechts,** zu verm. [3014]

Matthiasplatz Nr. 9
sind Johanni, vielleicht auch früher, comfortable Wohnungen, zum Theil mit Balcon, zu vergeben. Näh. bei Hrn. Maurerm. **Kolbe,** Bismarckstr. 14.

Tauentzienplatz Nr. 12
die 2. Etage per 1. October zu vermiethen, auf Wunsch früher. Näheres Bahnhofstraße 17 bei **Schlesinger,** Nachm. von 3–5 Uhr [4928]

Reuschestraße Nr. 15
ist in der 1. Etage ein Geschäftslocal, nöthigenfalls mit Wohnung und Arbeits-Räumen, am besten als Putz- oder Strohhut-Geschäft passend, zu vermiethen. [3018]

Holteistraße Nr. 44, Ecke Zimmerstraße, ist die 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Alcoven, Küche, Speisekammer, Mädchenzimmer und sonstiges Beigelaß, von Ostern ab höchst preismäßig zu vermiethen. Näheres ebendaselbst bei Hrn. Director **Milch,** II. Etage, zu erfragen. [4845]

Die 1. Etage Tauentzienplatz 1, Ecke Neue Schweidnitzerstraße, ist per October als Geschäftslocal oder Wohnung, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Posner,** Sonnenstraße 7. [4703]

Ein aus 6 Stuben, 2 Cab., Küche, mit Gas- und Wasserl., entspr. Beigel. best., ges. Quart. Klosterstraße 1b, 3. St., ist zu verm. und bald zu beziehen. Näh. **Junkernstr. Nr. 11** bei **Leinert.** [2724]

Die bisherige **Herrenstraße 26** in der 2. Etage befindliche Wohnung des Herrn **Justizrath Leonhardt,** nebst Bureau-Localien, ist vom **1. October** ab anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Treppe. [4762]

Zimmerstraße Nr. 17
ist wegen Fortzuges von Breslau eine herrschaftliche Wohnung 2. Etage mit Gartenbenutzung zu vermiethen.
Näheres 1. Etage. [2986]

Schmiedebrücke 50,
2. Viertel vom Ringe, ist ein großer eleganter Laden, sowie die renovirte **dritte Etage** sofort zu vermiethen und zu beziehen. [2961]

Tauenzienstraße 29
eine Wohnung, parterre, von 3 Stuben, Cabinet und Küche mit Wasserleitung, Closet 2c. vom 1. Juli ab zu verm. Näh. b. Wirth, 1. Et. [2962]

Phönix-Mühle im Neubau
ist ein Geschäftslocal nebst nöthigem Lagerraum, sowie angrenzender Wohnung, im Ganzen oder getheilt, sofort zu vermiethen. [4702]

Brauereien
steht gegen solide Miethe in einem gefüllten **Eiskeller** hierselbst ein großer, gewölbter [4800]
Bier-Lager-Raum
zur Verfügung. Adressen von Reflectanten unter **Z. 445** befördert das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau,** Carlsstraße 1.

Ein Gewölbe, Böden und Keller sind sofort Antonienstraße 32 zu vermiethen.

In einer lebhaften Provinzialstadt Schlesiens ist **ein größeres Geschäftslocal** in bester Lage vom 1. Juli d. J. ab **zu vermiethen.** Offerten mit Angabe der Branche sind unter L. B. 85 an die Exped. der Bresl. Zeitung zu richten. [2856]

Ein geräumiges Geschäfts-Local
ist in meinem Neubau am Christophoriplatze zu vermiethen und nach Bedarf einzurichten. [2924] **Carl Sturm.**

Breslauer Börse vom 24. März 1877.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	104,20 bzG
do. cons. Anl.	4	95,65 B
do. Anleihe ..	4½	—
do. Anleihe ..	4	—
St.-Schuldsch. .	3½	92 G
Prss.Präm.-Anl.	3½	145 G
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,05 bzG
Schl. Pfdbr. altl.	3½	85,15 bzB
do. Lit. A. ...	3½	—
do. altl.	4	96,15 bz
do. Lit. A. ...	4	94,60 bzG
do. do. ...	4½	101,75 bzG
do. Lit. B. ...	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C. ...	4	I. 95,75 G
do. do.	4	II. 94,60 à 50 bzG
do. do.	4½	101,75 G
do. (Rustical).	4	I. 95,10 bzB
do. do.	4	II. 94,50 bzG
do. do.	4½	101,50 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,10 bzG
Rentenbr. Schl.	4	96 bzB
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	94 B
do. do.	4½	101,20 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,50 G
do. do.	5	100,30 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente ..	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	56 G
do. Goldrente	4	63,25 G
do. Loose 1860	—	—
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	—
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	67 B
Obschl. ACDE.	3½	121 G
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	99 G
do. St.-Prior. .	5	106,60 G
Br.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	91,25 B G. —
do.	4½	96,20 G fl. 92,50 B
do. Lit. J.	4½	29 B
do. Lit. K.	4½	92 B
do.	5	100 G
Oberschl. Lit. E.	3½	85,40 G
do. Lit. C. u. D.	4	92,25 etbz
do. 1873	4	90,80 B
do. 1874	4½	99 G
do. Lit. F. ...	4½	101 G
do. Lit. G. ...	4½	99 bz
do. Lit. H. ...	4½	101,75 B
do. 1869	5	103 B
do Brieg Neisse	4½	—
do. Wilh.-B. .	5	103 G
R.-Oder-Ufer ..	5	101 bz

Wechsel-Course vom 23. März.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	170,15 B
do. do.	3	2M.	169 G
Belg.Pl. 100 Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,45 G
do. do.	2	3M.	20,355 bzB
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,25 G
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	251,50 G
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	165,75 G
do. do. ..	4½	2M.	164,50 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—
20 Frs.-Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	165,50 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	251 bzG

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	5	—	—
Lombarden ...	4	—	ult. 133,50 bzG
Oest-Franz-Stb.	4	—	ult. 372,50à373 bz
Rumän. St.-Act.	4	13,25 B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	70,75 B	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	76,50 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Ostd. Bank ...	fr.	—	—
Sch. Bankverein	4	88,25 B	—
do. Bodencrd.	4	94,50 B	—
do. Vereinsbk.	4	78,60 à 65 bz	— [à 50 bzG
Oesterr. Credit	4	250 G	ult. 251,50à49,50

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	45,50 G
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	20 G
Laurahütte	4	65,50 B	ult. 65,50 bzB
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	27,50 G
Oppeln. Cement	4	—	20 G
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	44 G
Vorwärtshütte .	4	—	8,50 G

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.
Pro 100 Kilogramm.

Waare	schwere höchst. ℳ	₰	niedrigst. ℳ	₰	mittlere höchst. ℳ	₰	niedrigst. ℳ	₰	leichte höchst. ℳ	₰	niedrigst. ℳ	₰
Weizen, weisser	20	—	19	20	21	80	20	90	18	20	17	80
do. gelber ..	19	90	19	10	21	50	20	70	17	90	17	50
Roggen neuer ...	18	—	17	30	16	50	15	80	15	50	14	80
Gerste neue	15	60	15	20	14	80	14	60	14	—	13	30
Hafer neuer	15	—	14	80	14	40	14	10	13	80	13	—
Erbsen	15	50	15	50	14	50	13	80	13	30	12	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps	28	—	25	—	20	—
Winter-Rübsen	27	—	24	—	18	—
Sommer-Rübsen	27	—	22	—	18	—
Dotter	22	—	18	—	15	—
Schlaglein	25	—	22	—	19	—

Kleesaat, rothe, ordinär 40–46, mittel 50–58, fein 61–70, hochfein 75–80.
Kleesaat, weisse, ordinär 40–48, mittel 50–56, fein 58–63, hochfein 66–70.

Heu 2,60–3,00 Mark pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 30,00–32,50 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 26. März.
Roggen 155,00 Mark, Weizen 200,00, Gerste —, Hafer 133,50, Raps 320, Rüböl 65,00, Spiritus 51,00.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 50,00 B, 49,00 G.

Zink: ohne Umsatz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.